

Die Wirtschaft in den Bundesländern

I. Quartal 2018

**Matthias Firgo, Julia Bachtrögler, Michael Klien,
Philipp Piribauer, Gerhard Streicher**

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner,
Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer,
Andrea Hartmann, Susanne Markytan, Birgit Schuster,
Michael Weingärtler



Die Wirtschaft in den Bundesländern

I. Quartal 2018

Matthias Firgo, Julia Bachtrögler, Michael Klien, Philipp Piribauer, Gerhard Streicher

August 2018

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner, Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Susanne Markytan, Birgit Schuster, Michael Weingärtler

Inhalt

Die österreichische Wirtschaft wuchs im I. Quartal 2018 mit +0,8% gegenüber dem Vorquartal ähnlich stark wie in den zwei Quartalen davor. Im Einklang mit der anhaltenden Hochkonjunktur wurde die Beschäftigung im I. Quartal merklich ausgeweitet, während die Arbeitslosigkeit weiter sank. Wie bereits im Jahr 2017 profitierte die Wirtschaft im I. Quartal 2018 in allen Bundesländern vom Aufschwung. Regionale Konjunkturmuster waren dabei kaum zu erkennen.

Rückfragen: regional@wifo.ac.at

2018/222/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2018 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, 1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 16 € • Download 10 €: <http://www.wifo.ac.at/www/pubid/61134>

Die Wirtschaft in den Bundesländern

I. Quartal 2018

Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung	3
1. Konjunkturübersicht	5
1.1 <i>Anhaltende Hochkonjunktur auf breiter Basis</i>	5
1.2 <i>Weiter großflächiger Aufschwung ohne regionale Konjunkturmuster</i>	7
2. Herstellung von Waren	12
2.1 <i>Sachgütererzeugung weiterhin mit hoher Dynamik</i>	12
2.2 <i>Regional breite Aufwärtstendenz; gute Entwicklung der "Metallbranchen", von der Metallerzeugung bis zu Maschinen und Kfz</i>	14
3. Bauwirtschaft	20
3.1 <i>Bauwirtschaft im III. Quartal 2017: Hohe Dynamik der Baukonjunktur zu Jahresbeginn</i>	20
3.2 <i>Die Entwicklung des Bauwesens in den Bundesländern</i>	23
4. Tourismus	31
4.1 <i>Kräftige Nachfragedynamik in der Wintersaison 2017/18</i>	31
4.2 <i>Kalendereffekte und gute Wintersportbedingungen unterstützen positive Entwicklung in den Quartalen</i>	34
4.3 <i>Beschäftigungswachstum in Beherbergungswesen und Gastronomie</i>	36
5. Arbeitsmarkt	38
5.1 <i>Arbeitsmarktkonjunktur weiterhin dynamisch</i>	38
5.2 <i>Ostregion: Homogene Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern der Ostregion</i>	39
5.3 <i>Südregion: Kräftige Beschäftigungsentwicklung in der Steiermark</i>	41
5.4 <i>Westregion: Etwas gedämpfte Beschäftigungsdynamik in Salzburg</i>	42
Glossar	47
Anhang	50

Die Wirtschaft in den Bundesländern

I. Quartal 2018

Kurzzusammenfassung

Trotz langsam nachlassender Konjunktur in Europa, die sich in einer abflauenden internationalen Investitions- und Exporthandelsnachfrage manifestiert, wuchs die Österreichische Wirtschaft im I. Quartal 2018 (+0,8% real gegenüber dem Vorquartal) fast genauso stark, wie in den zwei Quartalen davor. Für das Gesamtjahr 2018 schätzt das WIFO gemäß Juni-Prognose den Anstieg der heimischen Wirtschaftsleistung auf +3,2% real. Sowohl entstehungs- als auch verwendungsseitig wird das breite Fundament des derzeitigen Wirtschaftsaufschwungs sichtbar. So kamen im I. Quartal mit Ausnahme der Landwirtschaft aus allen Wirtschaftsbereichen positive Wachstumsbeiträge zum Bruttoinlandsprodukt. Insbesondere der produzierende Bereich expandierte mit +7,5% kräftig. Auch alle Nachfragegruppen (Bruttoinvestitionen +6,1%, Exporte +3,5%, privater Konsum +2,2% gegenüber dem Vorjahr) trugen zu Jahresbeginn zum Aufschwung bei.

Im Einklang mit der anhaltenden Hochkonjunktur wuchs im I. Quartal auch die Beschäftigung in Österreich kräftig (+2,7%). Bei gleichzeitig nur moderater Ausweitung des Arbeitskräfteangebots (+1,4%) führte der Nachfrageüberhang auch weiterhin zu einem kräftigen Absinken der Arbeitslosigkeit (-9,4%). Wie bereits im Jahr 2017 erstreckte sich der Wirtschaftsaufschwung auch im I. Quartal 2018 auf alle Bundesländer. Das über Jahre bestehende West-Ost-Gefälle, das sich 2017 weitestgehend aufgelöst hatte, war auch im I. Quartal des Jahres 2018 kaum sichtbar. Einzig in der Sachgüterproduktion (mit unterdurchschnittlichen Wachstumsraten in der Westregion) und im Einzelhandel (mit – wenngleich nur moderat – positiver realer Umsatzentwicklung fast ausschließlich im Westen) sind grobe regionale Konjunkturmuster erkennbar.

1. Konjunkturübersicht

1.1 Anhaltende Hochkonjunktur auf breiter Basis

Die Weltwirtschaft wuchs in der ersten Jahreshälfte trotz wachsender Unsicherheit bezüglich internationaler Handelskonflikte im 1. Halbjahr 2018 weiterhin kräftig. Im Euro-Raum und in der EU flaute die kräftige Dynamik des Vorjahres im I. Quartal etwas ab (+0,7% im IV. Quartal 2017, +0,4% im I. Quartal 2018). Die Investitionsnachfrage verlor deutlich an Schwung, und der Export ging sogar zurück. Lediglich die Konsumnachfrage belebte sich und stützte die Entwicklung. Die österreichische Wirtschaft wuchs im I. Quartal 2018 real um 0,8% und damit fast genauso stark wie in den zwei Quartalen zuvor (jeweils +0,9% real). Im Gegensatz zum Euro-Raum ließ die Dynamik in Österreich auch im II. Quartal nicht nach, die WIFO-Schnellschätzung für das II. Quartal 2018 ergab einen Anstieg des BIP um weitere 0,7% real gegenüber dem Vorquartal. Für das Gesamtjahr 2018 schätzt das WIFO gemäß Juni-Prognose einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 3,2% real¹⁾.

Übersicht 1.1: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (Juni 2018)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+0,8	+1,1	+1,5	+3,0	+3,2	+2,2
Herstellung von Waren, real	+2,5	+0,6	+1,3	+6,8	+7,8	+3,4
Handel, real	+2,7	+3,1	+1,4	+2,5	+2,9	+2,8
Private Konsumausgaben ¹⁾ , real	+0,3	+0,5	+1,5	+1,4	+1,8	+1,8
Bruttoanlageninvestitionen, real	-0,7	+1,2	+3,7	+4,9	+4,1	+2,8
Ausrüstungen ²⁾	-1,6	+1,5	+8,6	+8,2	+7,3	+4,2
Bauten	-0,1	+1,1	+1,1	+2,6	+2,0	+1,4
Exporte real	+3,0	+3,1	+1,9	+5,6	+5,3	+4,0
Warenexporte	+2,9	+3,1	+1,3	+6,1	+6,3	+4,8
Importe real	+2,9	+3,1	+3,1	+5,7	+4,8	+4,0
Warenimporte	+2,1	+3,7	+3,2	+5,1	+5,2	+4,2
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ³⁾	5,6	5,7	6,0	5,5	5,1	5,0
In % der unselbst. Erwerbspersonen ⁴⁾	8,4	9,1	9,1	8,5	7,6	7,2
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁵⁾	+0,7	+1,0	+1,6	+2,0	+2,0	+1,2

Q: Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – 2018 und 2019: Prognose. – ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck – ²⁾ Einschl. militärischer Waffensysteme. ³⁾ Labour Force Survey. – ⁴⁾ Arbeitslose laut AMS. – ⁵⁾ Ohne Personen mit aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Im Jahresabstand betrachtet, wird deutlich, dass die Hochkonjunktur im bisherigen Jahresverlauf 2018 – ebenso wie bereits im Jahr 2017 – auf einer breiten Basis fußt. Zwar kamen die größten Impulse weiterhin aus der Investitionsnachfrage (Bruttoinvestitionen +6,1% im I. und +4,6% im II. Quartal im Vorjahresvergleich), jedoch expandierten auch die Exporte – wenngleich mit

¹⁾ Glocker, Ch., "Anhaltend kräftige Konjunktur seit Jahresbeginn", WIFO-Monatsberichte, 2018, 91(6), S. 391-398, <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/61143>.

nachlassendem Ausmaß – weiterhin kräftig (+3,5% im I. Quartal bzw. +3,9% im II. Quartal). Das Wachstum des privaten Konsums beschleunigte sich mit +2,2% gegenüber dem Vorjahr vor allem im I. Quartal deutlich (+1,5% im II. Quartal).

Übersicht 1.2: WIFO-Quartalsrechnung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010)

	Jahr 2017	2017			2018	
		II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real						
<i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</i>						
<i>Konsumausgaben</i>						
Private Haushalte ¹⁾	+1,4	+1,4	+1,3	+1,1	+2,2	+1,5
Staat	+0,9	+1,3	+1,6	-0,5	+0,2	+1,0
<i>Bruttoinvestitionen</i>						
Bruttoanlageinvestitionen	+4,9	+4,9	+5,8	+3,7	+6,1	+4,6
Exporte	+5,6	+4,7	+4,1	+7,5	+3,5	+3,9
Importe	+5,7	+5,8	+5,5	+5,9	+2,1	+3,2
<i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</i>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+3,3	+5,0	+4,8	+1,9	-1,1	-3,2
Produzierender Bereich ²⁾	+7,2	+5,2	+7,1	+7,6	+7,5	+3,9
Herstellung von Waren	+6,8	+4,2	+7,1	+8,3	+8,0	+4,3
Bauwesen	+2,5	+3,9	+2,1	+2,0	+3,1	+1,3
Handel; Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	+2,3	+3,2	+2,0	+2,1	+3,5	+2,0
Information und Kommunikation	+3,1	+1,9	+2,8	+4,7	+3,3	+3,2
Kredit- und Versicherungswesen	+1,9	-0,7	+2,7	+3,1	+2,0	+3,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	+1,2	+1,0	+1,1	+1,5	+1,1	+1,5
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ³⁾	+3,7	+2,9	+4,5	+4,0	+5,6	+4,8
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+1,5	+1,6	+1,7	+1,4	+1,2	+0,9
Sonstige Dienstleistungen	+0,7	+0,7	+0,8	+0,9	+1,0	+0,9
Gütersteuern	+1,2	+1,5	+1,7	+0,6	+1,6	+1,5
Gütersubventionen	-2,2	-2,1	-1,4	-0,6	-0,8	+0,3
Bruttoinlandsprodukt	+3,0	+2,7	+3,1	+3,1	+3,4	+2,3

Q: WIFO-Berechnungen. – 1) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2) Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – 3) Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 2008, Abschnitte M bis N). – 4) Einschließlich Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE 2008, Abschnitte O bis Q).

Auch auf der Entstehungsseite wird das breite Fundament des Wirtschaftsaufschwungs sichtbar. Mit Ausnahme der Landwirtschaft (-1,1%) trugen alle Wirtschaftsbereiche im I. Quartal 2018 zum BIP-Wachstum bei. Insbesondere der produzierende Bereich (+7,5%) und darunter die Sachgüterproduktion (+8,0%) expandierten im I. Quartal kräftig. Doch auch sämtliche Branchengruppen des Dienstleistungssektors lieferten im I. Quartal positive Wachstumsimpulse. Die größte Expansion erlebten der Bereich der "Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen" (+5,6%), die distributiven Dienste (Handel, Kfz, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie; zusammen +3,5%) sowie der Bereich Information und Kommunikation (+3,3%). Das II. Quartal brachte keine wesentlichen Verschiebungen des Wachstumsmusters nach Branchengruppen mit sich.

In Einklang mit der anhaltenden Hochkonjunktur entwickelte sich auch der Arbeitsmarkt weiterhin positiv. So lag die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten (ohne Personen mit aufrechterm Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten) im I. Quartal (+2,7%) jeweils deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Die Zahl der Arbeitslosen nahm gegenüber dem I. Quartal 2017 deutlich ab (–9,4%). Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag im I. Quartal bei 7,9%, im II. Quartal bei 7,7% und damit um 0,9 bzw. 0,8 Prozentpunkte unter jener der Vergleichs quartale des Jahres 2017. Für den weiteren Jahresverlauf 2018 rechnet das WIFO mit einer anhaltenden Entspannung der Situation auf dem Arbeitsmarkt.

1.2 Weiter großflächiger Aufschwung ohne regionale Konjunkturmuster

Wie bereits im Jahr 2017 erstreckt sich der aktuelle Wirtschaftsaufschwung auch weiterhin auf alle Bundesländer. Das über Jahre bestehende West-Ost-Gefälle, das sich 2017 weitestgehend aufgelöst hatte, fehlt auch im I. Quartal 2018. Auch andere regionale Muster sind in den wichtigen Konjunkturindikatoren (Übersicht 1.3) kaum erkennbar. Sofern überhaupt, werden solche nur in der Sachgüterproduktion (mit unterdurchschnittlichen Wachstumsraten in der Westregion) und im Handel (einzig in der Westregion positive reale Umsatzentwicklung im Einzelhandel) sichtbar. Das ehemals beobachtbare West-Ost-Gefälle auf dem Arbeitsmarkt bleibt jedoch in der aktuellen Arbeitslosenquote sichtbar. Diese ist, trotz deutlich sinkender Arbeitslosenzahlen in allen Bundesländern, in der Westregion noch immer um etwa 2,5 Prozentpunkte niedriger als in Österreich insgesamt.

In **Wien** entwickelte sich der produzierende Sektor im I. Quartal, wie bereits im Vorquartal, bescheiden. Während die Bauproduktion stagnierte, verzeichnete die Bundeshauptstadt als einziges Bundesland keine Expansion in der Sachgüterproduktion (abgesetzte Produktion –0,1%). Auch der Einzelhandel verzeichnete in Wien einmal mehr einen realen Umsatzrückgang, der mit –4,5% im I. Quartal dazu recht deutlich ausfiel. Wesentlich positiver verlief die Entwicklung den wichtigsten Konjunkturindikatoren nach in den übrigen Dienstleistungsbereichen. Im Tourismus stiegen die Nächtigungen im I. Quartal um 7,6%, in den für Wien so bedeutenden unternehmensnahen Dienstleistungen nahm die Beschäftigung um 4,9% zu. Damit lag die Stadt jeweils nahe an der österreichischen Entwicklung. Die Beschäftigungsentwicklung in den Dienstleistungen insgesamt (+2,5%) sowie in der gesamten Wiener Wirtschaft (+2,6%) entsprach der nationalen Entwicklung. Die Arbeitslosigkeit reduzierte sich in Wien um 6,5%.

Niederösterreich folgte im I. Quartal, wie bereits in den vorangegangenen Quartalen, weitgehend der österreichischen Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung. Bei der Sachgüterproduktion (+6,0%) wie auch bei der Beschäftigung (+2,4%) und Arbeitslosigkeit (–9,0%) insgesamt lag Niederösterreich jeweils am bzw. nahe am nationalen Trend. Positiv hervorzuheben ist für Niederösterreich im I. Quartal insbesondere der Bausektor. So stieg die abgesetzte Produktion um 6,9%, womit das Bundesland als einziges Bundesland der Ostregion eine positive Baukonjunktur verzeichnete. Gleichzeitig lag die Produktionsausweitung damit auch deutlich über jener Österreichs. Besser als die übrigen Bundesländer der Ostregion verlief auch die Umsatzentwicklung

im Einzelhandel, der reale Rückgang fiel mit –1,4% vergleichsweise gering aus. Positiv, wenngleich mit der geringsten Wachstumsrate aller Bundesländer, entwickelten sich im I. Quartal die Zahl der touristischen Übernachtungen (+4,3%).

Übersicht 1.3: Regionale Konjunkturindikatoren im I. Quartal 2018

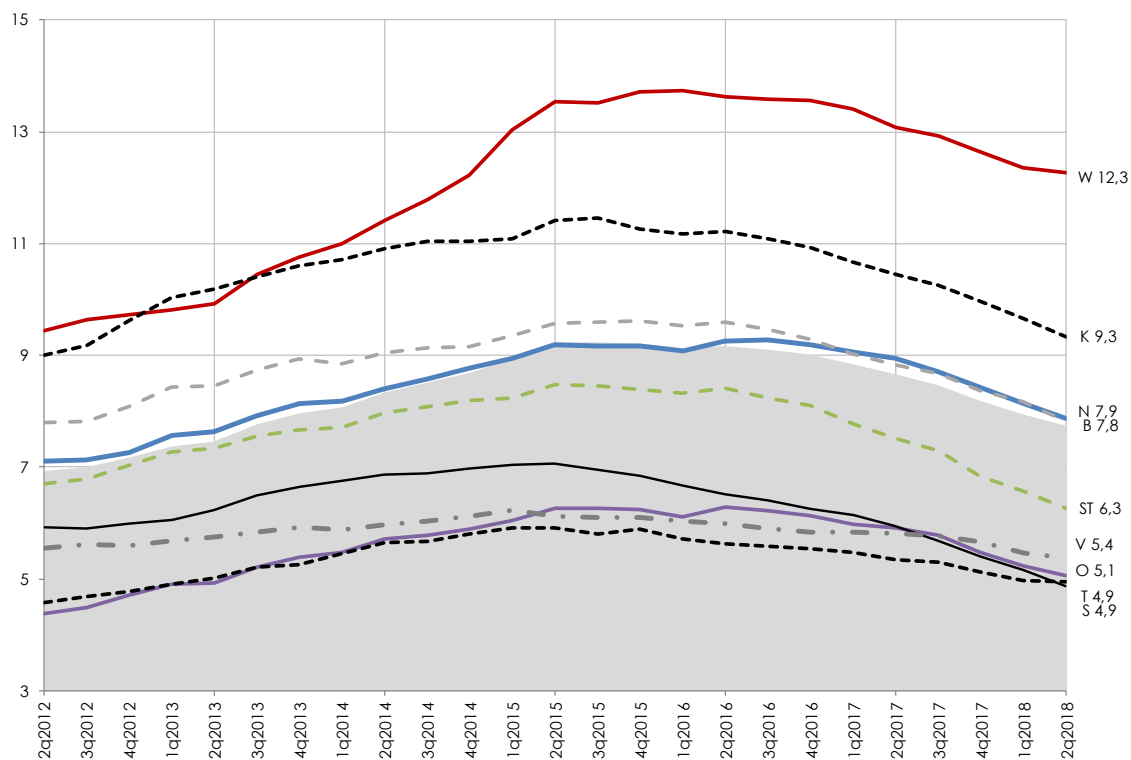
	Sachgüter- erzeugung		Bauwesen	Einzel- handel	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte		Arbeits- lose	
	Produk- tions- wert ¹⁾	Index 2015=100	Produk- tionswert ¹⁾	Umsatz real ²⁾	Über- nach- tungen	Unterneh- mensnahe Dienst- leistungen ³⁾	Dienst- leistungen insgesamt		Wirtschaft insge- samt ⁴⁾
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wien	-0,1	+2,2	-0,0	-4,5	+7,6	+4,9	+2,5	+2,6	-6,5
Niederösterreich	+6,0	+6,8	+6,9	-1,4	+4,3	+5,5	+2,2	+2,4	-9,0
Burgenland	+7,6	+5,5	-18,1	-4,1	+7,6	-1,0	+2,4	+2,0	-8,0
Steiermark	+15,7	+8,7	-0,0	+0,4	+5,0	+4,4	+2,4	+3,5	-14,2
Kärnten	+5,2	+7,6	+0,4	-1,1	+8,8	+8,2	+2,7	+2,2	-8,8
Oberösterreich	+3,3	+4,1	+16,6	-0,9	+8,0	+5,1	+2,4	+2,7	-11,8
Salzburg	+3,6	+5,2	+6,0	+0,2	+8,4	+5,4	+2,7	+2,7	-8,8
Tirol	+3,8	+4,1	-6,8	+0,0	+7,4	+7,0	+3,0	+3,0	-16,7
Vorarlberg	+4,4	+8,8	+20,1	+0,3	+7,1	+5,7	+2,5	+2,7	-5,4
Österreich	+5,9	+6,2	+4,3	-0,8	+7,5	+5,2	+2,5	+2,7	-9,4

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Wert der abgesetzten Produktion; Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit. – 2) Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT – 3) Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. Dl. Unternehmen u. Privatp. (N82). – 4) Ohne Personen, in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Die 2017 so dynamische Baukonjunktur des **Burgenlandes** kühlte im I. Quartal spürbar ab. War das prozentuale Wachstum der abgesetzten Produktion in den vorangegangenen vier Quartalen jeweils zweistellig, reduzierte sich der Produktionswert im I. Quartal 2018 um 18,1%. Positiver hingegen entwickelte sich die burgenländische Sachgüterproduktion. Nach +7,3% im III. Quartal und +10,7% im IV. Quartal 2017, lag die abgesetzte Sachgüterproduktion im I. Quartal 2018 mit +7,6% neuerlich deutlich über dem Referenzquartal des Vorjahres. Diese Expansion war nicht nur die höchste in der Ostregion, sondern nach der Steiermark die zweithöchste unter allen Bundesländern. Relativ bescheiden entwickelten sich im Burgenland die wichtigsten Indikatoren zum Dienstleistungssektor. Das Minus von 4,1% in den realen Einzelhandelsumsätzen war nur in Wien deutlicher, der Anstieg der Übernachtungen um 7,6% entspricht etwa der österreichischen Entwicklung (+7,5%). Im Bereich der unternehmensnahen Dienste verzeichnete das Burgenland als einziges Bundesland einen Beschäftigungsrückgang (-1,0%). Die Gesamtbeschäftigung wuchs im Burgenland unter allen Bundesländern am schwächsten (+2,0%), der Rückgang der Arbeitslosigkeit (-8,0%) war unterdurchschnittlich.

In der **Steiermark** entwickelte sich die Wirtschaft weiterhin überdurchschnittlich, wie bereits im 2. Halbjahr 2017. Die Ausweitung der für das Bundesland so wichtigen Sachgüterproduktion um 15,7% bedeutete den mit Abstand größten Zuwachs unter allen Bundesländern. Auch der Anstieg der Beschäftigung (+3,5%) über die Gesamtwirtschaft hinweg sowie der Rückgang an Arbeitslosen um 14,2%, der nur in Tirol noch kräftiger ausfiel, verdeutlichen die dynamische Konjunktur des Bundeslandes. Im Dienstleistungssektor sticht, bei insgesamt durchschnittlicher Entwicklung gemäß Beschäftigungswachstum, der Einzelhandel positiv hervor: Das moderate reale Umsatzplus von 0,4% stellt den positivsten Wert unter allen Bundesländern dar sowie die einzige Ausweitung der realen Einzelhandelsumsätze außerhalb der Westregion. Verhalten entwickelte sich hingegen die steirische Bauwirtschaft, wo die abgesetzte Produktion im I. Quartal stagnierte. Auch der Tourismus entwickelte sich im nationalen Vergleich mäßig (+5,0% an Übernachtungen).

Abbildung 1.1: Arbeitslosenquote saisonbereinigt in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.

Weitgehend durchschnittlich verlief die wirtschaftliche Entwicklung im I. Quartal in **Kärnten**. Das südliche Bundesland wies in fast allen Konjunkturindikatoren Änderungsraten nahe dem nationalen Wert auf. Am deutlichsten über dem Durchschnitt lag Kärnten bei der Beschäftigungsentwicklung in den unternehmensnahen Dienstleistungen mit +8,2% – der höchste Wert unter

allen Bundesländern. Auch der Anstieg der Übernachtungen (+8,8%) war in keinem Bundesland höher. Leicht unter der österreichischen Entwicklung blieb Kärnten bei der Entwicklung der Sachgüterproduktion (+5,2%), bei den realen Einzelhandelsumsätzen (-1,1%), sowie bei der Arbeitsmarktentwicklung (Beschäftigung +2,2%; Arbeitslose -8,8%). Am deutlichsten unter dem nationalen Trend lag in Kärnten die Bauwirtschaft (+0,4%), wobei das Bundesland im Gegensatz zur Steiermark dabei zumindest ein moderates Produktionsplus verzeichnen konnte.

In **Oberösterreich** flaute die hohe Produktionsdynamik des 2. Halbjahrs 2017 in der Sachgütererzeugung merklich ab. Die Ausweitung von +3,3% gegenüber dem I. Quartal des Vorjahres entsprach dem geringsten Anstieg nach Wien unter allen Bundesländern. Ungebrochen stark entwickelte sich hingegen das oberösterreichische Bauwesen (+16,6%), wo die abgesetzte Produktion nur in Vorarlberg kräftiger stieg. Ebenfalls erfreulich ist das touristische Übernachtungsplus von 8,0%, das um einen halben Prozentpunkt über dem nationalen Trend lag. Weniger positiv entwickelte sich hingegen der Einzelhandel, wo Oberösterreich im I. Quartal als einziges Bundesland der Westregion rückläufige reale Umsatzzahlen (-0,9%) zu verzeichnen hatte. Die unternehmensnahen Dienste und der Dienstleistungssektor insgesamt verbuchten gemäß Beschäftigungstrends jeweils durchschnittliche Wachstumsdynamiken. Auch die Gesamtbeschäftigung entwickelte sich im Gleichschritt mit Österreich. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit um 11,8% fiel hingegen deutlicher aus als in Österreich.

Durchschnittlich im Vergleich zur restlichen Westregion entwickelte sich **Salzburg**. So lag die Ausweitung der Sachgüterproduktion um 3,6% deutlich unter dem nationalen Wachstum, entsprach jedoch in etwa jenem der Westregion insgesamt. In der Entwicklung der Baukonjunktur (+6,0% Produktionswert) lag Salzburg zwischen Oberösterreich/Vorarlberg (mit jeweils zweistelligen Zuwachsraten) und Tirol (markanter Produktionsrückgang). Im Tourismus verbuchte Salzburg mit +8,4% das größte Nächtigungsplus nach Kärnten, die realen Einzelhandelsumsätze stiegen moderat (+0,2%) und entwickelten sich damit ähnlich wie in Tirol und Vorarlberg. In der Beschäftigung lag das Bundesland im I. Quartal mit einer Ausweitung der Zahl an unselbständig Beschäftigten um 2,7% genau im nationalen Durchschnitt. Die Zahl der Arbeitslosen ging etwas weniger stark zurück (-8,8%) als in Österreich. Salzburg wies im I. Quartal mit saisonbereinigten 5,0% immer noch die niedrigste Arbeitslosenquote aller Bundesländer auf.

In **Tirol** verlief die Sachgüterproduktion (+3,8%) und die Umsatzentwicklung im Einzelhandel (+0,0%) ähnlich wie in Salzburg. Schwächelnd zeigte sich im I. Quartal hingegen im Gegensatz zum 2. Halbjahr 2017 die Tiroler Bauproduktion (-6,8%), wo das Bundesland als einziges neben dem Burgenland markante Produktionseinbußen verzeichnete. Im für Tirol so wichtigen Tourismus entsprach das Übernachtungsplus von +7,4% dem Österreich-Wert und lag damit unter den alpinen Bundesländern der Westregion um einen Prozentpunkt hinter Salzburg, aber leicht vor Vorarlberg. Die Beschäftigung im Dienstleistungssektor (+3,0%) entwickelte sich im I. Quartal in keinem Bundesland besser. In der Gesamtbeschäftigung verzeichnete Tirol mit +3,0% das höchste Wachstum nach der Steiermark. Die positive nachfrageseitige Arbeitsmarktdynamik spiegelt sich auch in der Arbeitslosigkeit nieder. Der Rückgang in der Zahl arbeitslos vorgemerkt-

ter Personen um 16,7% war im I. Quartal der größte unter allen Bundesländern. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote sank damit auf 5,2%, womit Tirol im I. Quartal nach Salzburg, gemeinsam mit Oberösterreich die zweitniedrigste Quote unter allen Bundesländern aufwies.

Für **Vorarlberg** zeigen die wichtigsten Konjunkturindikatoren, nach einem verhaltenen 2. Halbjahr 2017, im regionalen Vergleich nun wieder vermehrt nach oben. Die Produktionsausweitung der Sachgütererzeugung blieb mit +4,4% zwar hinter der österreichweiten Entwicklung zurück, Vorarlberg erzielte jedoch das größte Produktionsplus in der Westregion. In der Bauproduktion wies das westlichste Bundesland mit einem Plus von 20,1% das größte Wachstum unter allen Bundesländern auf. Positiv ist zudem das moderate Umsatzplus im Einzelhandel von 0,3%, das unter allen Bundesländern nur in der Steiermark größer ausfiel. Im Tourismus blieb Vorarlberg bei einer Nächtigungsausweitung von +7,1% etwas hinter der Westregion bzw. Österreich zurück. Gemäß Beschäftigung entwickelte sich der Dienstleistungsbereich insgesamt im Gleichschritt mit Österreich. Durch den größten Anstieg im Arbeitskräfteangebot unter allen Bundesländern (+2,1%; Österreich +1,4%) verzeichnete Vorarlberg allerdings den geringsten Rückgang in der Zahl der Arbeitslosen (-5,4%). Die Arbeitslosenquote lag im I. Quartal saisonbereinigt bei 5,5%. Dies bedeutet den höchsten Wert innerhalb der Westregion, die Quote lag damit jedoch weiterhin deutlich unter den Bundesländern der Süd- und der Ostregion.

2. Herstellung von Waren

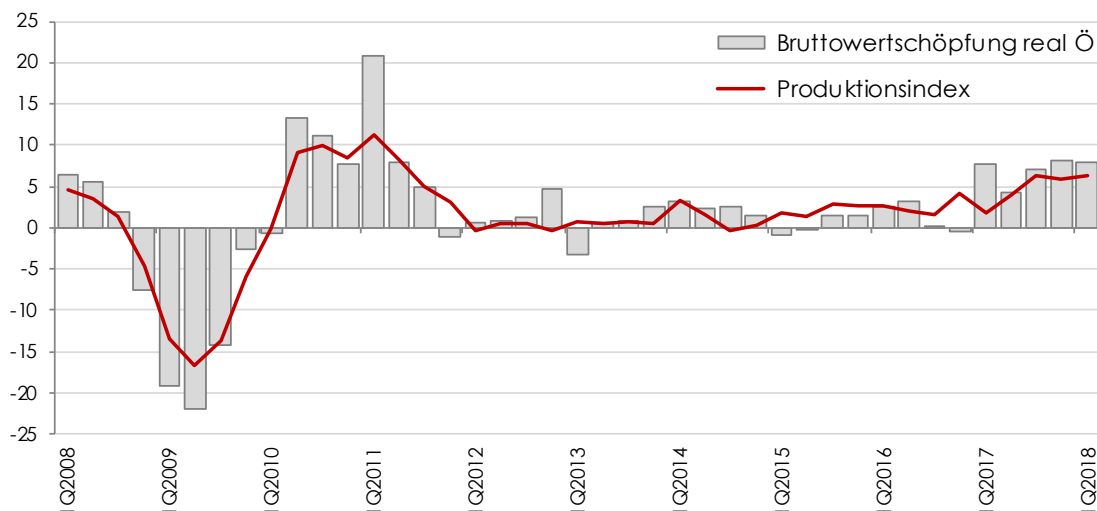
Dazu statistischer Anhang 1 bis 10

2.1 Sachgütererzeugung weiterhin mit hoher Dynamik

Das I. Quartal 2018 setzt die sehr erfreuliche Vorgabe des Jahre 2017 fort: seit nunmehr 5 Quartalen liegen die Zuwächse im Produktionsindex und realer Bruttowertschöpfung in der österreichischen Sachgütererzeugung zwischen (knapp) 5% und 8%; die unselbstständige Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum um durchschnittlich rund 3,3% zulegen und hält aktuell (II. Quartal 2018) bei rund 622.000 Beschäftigungsverhältnissen (rund 17% der Gesamtbeschäftigung). Im II. Quartal 2016, also vor der aktuellen Hochkonjunktur, lag sie noch bei 585.000 Beschäftigten, rund 6% unter dem aktuellen Niveau. Am stärksten ist der Zuwachs der Beschäftigung in den Mittel-Hochtechnologiebranchen (mit knapp +6%), mit unter +1% am geringsten in den Niedrigtechnologiesektoren. Die Beschäftigung konnte dabei in allen Bundesländern ausgeweitet werden: im I. Quartal 2018 lagen dabei "klassische" Industrie-Bundesländer wie Steiermark (+7,4%), Vorarlberg (+3,7%) aber auch Salzburg mit +3,6% über dem Bundesdurchschnitt von +3,3%. Die geringsten Zuwächse verzeichneten Wien (+1,3%) und Kärnten, das mit +0,2% nur sehr geringe Dynamik aufwies. Nach Sektoren sind es der Fahrzeugbau und der sonstige Fahrzeugbau, die mit +17% bzw. +20% einen wesentlichen Teil des Beschäftigungswachstums in der Sachgütererzeugung tragen (zusammen 1,2 PP). Metallerzeugnisse, elektrische Ausrüstungen und Maschinen tragen zusammen mit je rund 0,4 bis 0,5 PP weitere 1,3 PP zum Gesamtwachstum bei.

Getrieben wurde dieser deutliche Aufschwung von den Exporten: um +8,2% mehr an Waren konnten 2017 exportiert werden, wobei die stärksten Beiträge hierzu vom Kfz-Sektor (+14% in diesem Segment trugen 1,3 PP zum Exportwachstum bei), Maschinenbau (1,1 PP durch +6% Exporte) sowie die chemischen und pharmazeutischen Produkte mit insgesamt 1,4 PP aufwiesen. Auch in den ersten 4 Monaten des Jahres 2018 (für welche vorläufige Außenhandelsdaten vorliegen) setzt sich dieser Trend im Wesentlichen fort, um 5,9% stiegen die Exporte gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Allerdings waren die Erfolge (noch) stärker konzentriert: Mit +30% stiegen die Kfz-Exporte noch stärker, mit 2,9 PP liefern sie die Hälfte des gesamten Exportzuwachses. Nur die Metallerzeugung und -verarbeitung konnte mit insgesamt 1,3 PP an ihre Werte von 2017 anschließen (1,8 PP Wachstumsbeitrag); auf geringerem Niveau gilt dies auch für elektrische Maschinen (jeweils rund +5% bzw. 0,5 PP). Der Maschinenbau konnte seinen Exportabsatz um "nur" mehr +1,6% ausdehnen (0,3 PP), nach immerhin +6% im Jahr 2017 (mit einem Wachstumsbeitrag von 1,1 PP). Schlecht begann das Jahr 2018 für die chemische Industrie: während die Pharmazie ihre Exporte weiterhin ausdehnen konnte (+7,0% nach +3,7% 2017), brachen die chemischen Exporte um mehr als ein Drittel ein (nach einer Beinahe-Verdopplung 2017) – dies senkte die Gesamtwachstumsrate der Exporte um immerhin -1,1 PP.

Abbildung 2.1: Herstellung von Waren und Bergbau – Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Produktionsindex 2015=100.

Regional sind die Exporterfolge des Jahres 2017 (für 2018 sind noch keine regionalen Daten verfügbar) recht ausgewogen verteilt, zwischen rund 7% (Vorarlberg und Salzburg) und nicht ganz 12% in der Steiermark; nur Tirol lag mit nur +1,4% außerhalb dieses Rahmens. Dies spiegelt sich im Konjunkturtest wider, in dem die Auftragsbestände der Tiroler Unternehmen als einziges Bundesland im I. Quartal 2018 einen geringeren Wert aufweisen als im Vergleichsquartal des Jahres 2017. Aktuell wird die Geschäftslage in (fast) allen Bundesländern von der Mehrzahl der befragten Unternehmen positiv beurteilt, bei allerdings – in ebenfalls fast allen Bundesländern – etwas geringerem Optimismus für die Geschäftslage in 6 Monaten.

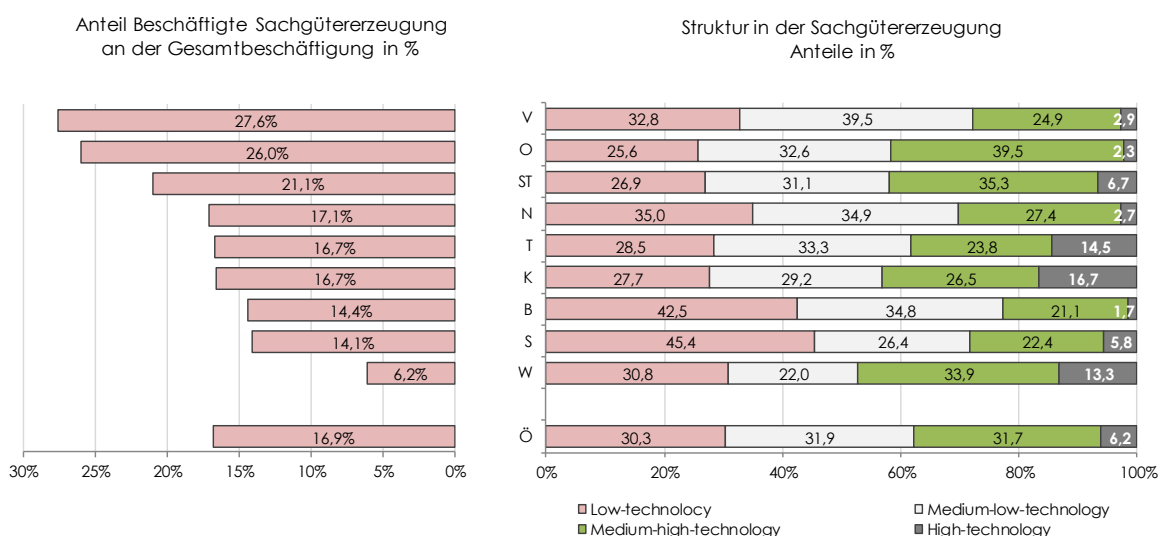
Die Außenhandelsstatistik wird von den Zahlen der Betriebserhebung bestätigt: die abgesetzte Produktion im I. Quartal 2018 stieg demnach um rund 6%, die größten Wachstumsbeiträge entfallen auf Kfz (2 PP), Metallerzeugung und Metallerzeugnisse (zusammen 1,7 PP) und elektrische Ausrüstungen (0,7 PP). Die wichtigsten Produkte, die Produktionsrückgänge verzeichneten, waren Getränke (-5,6%) und sonstige Waren (-8,4%), mit allerdings geringen Auswirkungen auf die gesamte abgesetzte Produktion (die Wachstumsbeiträge belaufen sich auf jeweils rund -0,2 PP).

Die stärksten Sachgüterregionen sind nach wie vor Vorarlberg und Oberösterreich, in denen mehr als ein Viertel aller Beschäftigten^{?)} mit der Sachgütererzeugung beschäftigt sind. Im Durchschnitt Österreichs ist dieser Anteil 16,9%, der weitaus geringste Anteil findet sich in Wien mit nur gut 6%. Wien hat allerdings den technologisch fortgeschrittensten Sachgüterbereich:

^{?)} So nicht anders vermerkt, wird in diesem Bericht auf die Beschäftigung laut Hauptverband (HV) Bezug genommen; die Konjunkturerhebungsergebnisse weichen von diesen doch zum Teil merklich ab; da sie aber nur eine Stichprobenerhebung darstellen, wird dem HV, der eine Gesamterhebung darstellt, im Zweifelsfall der Vorzug gegeben.

47% werden dem mittel-hochtechnologischen bzw. hochtechnologischen Segment zugeordnet (im Österreichschnitt sind es nur etwa 38%).

Abbildung 2.2: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur im II. Quartal 2018



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

Die Sachgüterbeschäftigung ist in Österreich erstaunlich stabil: mit etwa 600.000 Personen beschäftigte sie 2018 mehr als im Jahr 2008, wenn auch ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung in diesem Zeitraum von 18,4 auf 16,8% gefallen ist. In Oberösterreich, der Steiermark, Tirol und Vorarlberg nahm die Beschäftigung sogar absolut zu (in Oberösterreich mit +10 und Vorarlberg mit +17% sogar im zweistelligen Prozentbereich – in Vorarlberg ist der Anteil an der Gesamtbeschäftigung sogar geringfügig höher als im Jahr 2008).

2.2 Regional breite Aufwärtstendenz; gute Entwicklung der "Metallbranchen", von der Metallerzeugung bis zu Maschinen und Kfz

Die regionalen Konjunkturindikatoren weisen durchgängig positive Werte auf, praktisch alle Indikatoren befinden sich aktuell im positiven Bereich; die Auftragsbestände werden in fast allen Bundesländern von mehr als 80% der befragten Unternehmen als zumindest "ausreichend" eingestuft (das Burgenland liegt geringfügig darunter). Die Geschäftserwartungen in 6 Monaten sind zwar durch die Bank immer noch positiv, allerdings gegenüber den (hohen) Erwartungen der letzten Quartale doch etwas gedämpft.

In **Wien** blieb die in den ersten drei Monaten abgesetzte Produktion gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres praktisch unverändert; mit -0,1% ist es damit das einzige Bundesland, das seine Sachgüterproduktion nicht ausdehnen konnte. Schuld daran trugen in erster

Linie die "sonstigen Waren", deren Einbruch um mehr als ein Viertel das Gesamtproduktionswachstum um –3,4 PP drückte – dies ist wohl auf die notorisch schwankenden Produktionszahlen der Münze Österreich, die in diesem Sektor verortet ist, zurückzuführen. Positive Impulse gingen von den elektrischen Ausrüstungen und dem Maschinenbau aus, die mit +9,9% bzw. +22% die gesamte Wiener Sachgüterproduktion um 1,8 bzw. 1 PP erhöhten. Mit –0,4 PP bzw. +0,3 PP kompensierten sich Verluste und Gewinne bei den chemischen und pharmazeutischen Produkten.

Mit +1,7% entwickelte sich die Beschäftigung aktuell merklich besser als die abgesetzte Produktion – auch dies wohl eine Folge der Münze Österreich, deren Beschäftigtenstand im Unterschied zur Produktion sehr stabil ist. Bedeutendere Rückgänge betreffen den Bekleidungsbereich (der bei –20,0% das Gesamtwachstum aber nur um –0,1 PP dämpft) sowie im zahlenmäßig bedeutsameren Kfz-Sektor (–2,6% an Beschäftigung entsprechen –0,13 PP). Mit 0,8 PP kommen die größten Wachstumsimpulse aus der Reparatur und Installation von Maschinen (+8,1%), einem mit 10% Anteil deutlich überdurchschnittlich vertretenen Sachgütersektor (im Bundeschnitt beträgt sein Anteil rund 4%) sowie mit 0,5 PP, dem Maschinenbau (ebenfalls +6,4%).

Nach starken Beschäftigungszuwächsen im Vorjahr hat sich die Dynamik in **Niederösterreich** verlangsamt, sie lag im II. Quartal 2018 bei +2,1% (nach 3,1% im I. Quartal und mehr als 5% im 2. Halbjahr 2017). Die Dynamik in der abgesetzten Produktion lag im I. Quartal 2018 mit knapp +6% etwas über dem Österreichschnitt, getragen von der Nachfrage nach elektrischen Ausrüstungen und Maschinen (jeweils +1,2 PP). Die Getränkeherstellung verlor an Boden und beinahe ein Viertel ihres Absatzes (–0,5 PP), bei stagnierender Beschäftigung. Wichtige Absatzimpulse dürften auch von der an sich der Geheimhaltung unterliegenden Mineralölverarbeitung ausgehen, allerdings ebenfalls bei konstanter Beschäftigung. Die höchsten Beschäftigungsbeiträge kommen von den Metallerezeugnissen (+4,5% oder +0,6 PP), dem Nahrungsmittelsektor (+3,9% und 0,6 PP) sowie den elektrischen Ausrüstungen (+0,5 PP). Bezüglich der Einschätzung ihrer gegenwärtigen und zukünftigen Auftragslage zeigen sich die niederösterreichischen Unternehmen recht durchschnittlich.

Das **Burgenland**, das über mehrere Jahre, bis etwa Mitte 2015 deutlich überdurchschnittliche Zuwächse in der Sachgüterbeschäftigung verzeichnen konnte, entwickelt sich – vor allem getrieben von einem Einmal-Negativeffekt im Bereich Textilien/Bekleidung – in den folgenden Quartalen deutlich schlechter als der Österreichschnitt. Ab 2017 gab es wieder eine gewisse Annäherung, die Wachstumsraten blieben aber unterdurchschnittlich. So auch im II. Quartal 2018: zwar stieg die Zahl der burgenländischen Arbeitsplätze in der Sachgüterindustrie um +2,2%, lag damit aber um fast ein Drittel unter dem Bundesschnitt von +3,2%. Die größten Einbußen gab es dabei in der Lederverarbeitung, deren Rückgang um beinahe 50% (immerhin 150 156 Beschäftigte) das Gesamtwachstum um –1,1 PP drückte. Zwar überwogen die Branchen mit positiven Impulsen, allerdings trugen sie tendenziell nur gedämpft zur Gesamtdynamik bei: 0,8 PP aus Reparatur und Installation von Maschinen sowie rund 0,6 PP in der Getränkeherstellung, die bereits in früheren Jahren nicht zuletzt durch Unternehmensverlagerungen gewin-

nen konnte, und die ihren Beschäftigtenstand um 14% ausweitete. Bei alledem sind die burgenländischen Unternehmer relativ pessimistisch: sie haben den geringsten Anteil an mit der Auftragslage zufriedenen Unternehmen, und auch bei der Einschätzung der aktuellen und zukünftigen Geschäftslage überwiegen die pessimistischen Stimmen – als einzigem Bundesland.

Um 12% stiegen die Exporte der **Steiermark** im Vorjahr, dem höchsten Wert aller Bundesländer; auch im I. Quartal 2018 wies die abgesetzte Produktion mit knapp +16% österreichweit die mit Abstand höchste Dynamik auf. Getrieben wurden beide Werte durch den Kfz-Sektor: 12 PP betrug sein Beitrag zur gesamten Produktionsausweitung, hervorgerufen durch eine Verdopplung seines Absatzes (der Absatz des Kfz-Sektors beträgt damit aktuell mehr als ein Fünftel des gesamten steirischen Sachgüteroutputs). Möglich gemacht wird diese Produktionsausweitung durch eine 37%-Erhöhung des Beschäftigtenstandes, auf rund 14.700. Der Wachstumsbeitrag beträgt 4,0 PP, mehr als die Hälfte der gesamten Beschäftigungsausweitung um 7,7%. Wenn auch im Vergleich zu der Dynamik im Kfz-Sektor die übrigen Bereiche deutlich abfallen, konnten auch der Maschinenbau und die Möbelhersteller je 0,5 PP zur Beschäftigungsdynamik beitragen. Die Auftragsbestände der steirischen Unternehmen stellen sich trotzdem etwas überraschend als nur durchschnittlich gut gefüllt dar, die "Geschäftslage zur Zeit" wird allerdings nur von Tiroler Unternehmen auch ähnlich gut eingeschätzt.

Kärnten liegt mit +0,9% Beschäftigungszuwachs aktuell am unteren Ende der regionalen Zuwachsraten – trotz einer Steigerung bei der abgesetzten Produktion um +5,2%: Diese Steigerung geht in erster Linie auf die Elektronik-Branche zurück, deren Zuwachs um +11% mit 3 PP mehr als die Hälfte des gesamten Produktionszuwachses ausmacht (und auch erklärt, warum trotz geringen Gesamtwachstums die Beschäftigung im Hochtechnologiebereich um 6,6% zulegen konnte). Metallerzeugnisse und Maschinenbau waren für weitere 0,7 und 0,6 PP verantwortlich.

Oberösterreich profitiert, im Unterschied zur Steiermark, nur wenig von der Dynamik in der Automobilherstellung: bei mäßigem Beschäftigungszuwachs (+3,0%, 0,2 PP) ist der Absatz sogar etwas rückläufig (-0,8%). Mit +3,3% Zuwachs bei der abgesetzten Produktion insgesamt bleibt das klassische Industrieland deutlich unter dem Österreichschnitt von +5,9% (wobei es mit rund +3% bei der Beschäftigung deutlich näher am Bundesdurchschnitt liegt). Auch die Exportdynamik blieb im Vorjahr etwas unterdurchschnittlich. Trotzdem weisen zwei traditionelle Stärkefelder, die Metallerzeugung und -verarbeitung, gute Dynamik auf (mit Wachstumsbeiträgen von 1,2 PP bzw. 0,9 PP). Die Einschätzungen der Unternehmer bleiben trotzdem überdurchschnittlich optimistisch.

Mit rund 90% der Unternehmen, die ihre Auftragslage als zumindest "ausreichend" einstufen, sind die Auftragsbücher der **Salzburger** Sachgüterproduzenten die am besten gefüllten in Österreich, trotz mit +7% nur etwas unterdurchschnittlichen Exporterfolgs im Vorjahr. Auch die Beschäftigungsentwicklung blieb im II. Quartal 2018 mit +2,1% unterdurchschnittlich. Der Druck- und Tonträgersektor konnte seine Beschäftigung um fast +40% ausweiten und trug mit 1,2 PP mehr als die Hälfte zum Gesamtwachstum bei; damit konnte der lange Abwärtstrend (seit 2010 hatte sich der Beschäftigtenstand in diesem Sektor beinahe halbiert, auf rund 1.250 Beschäf-

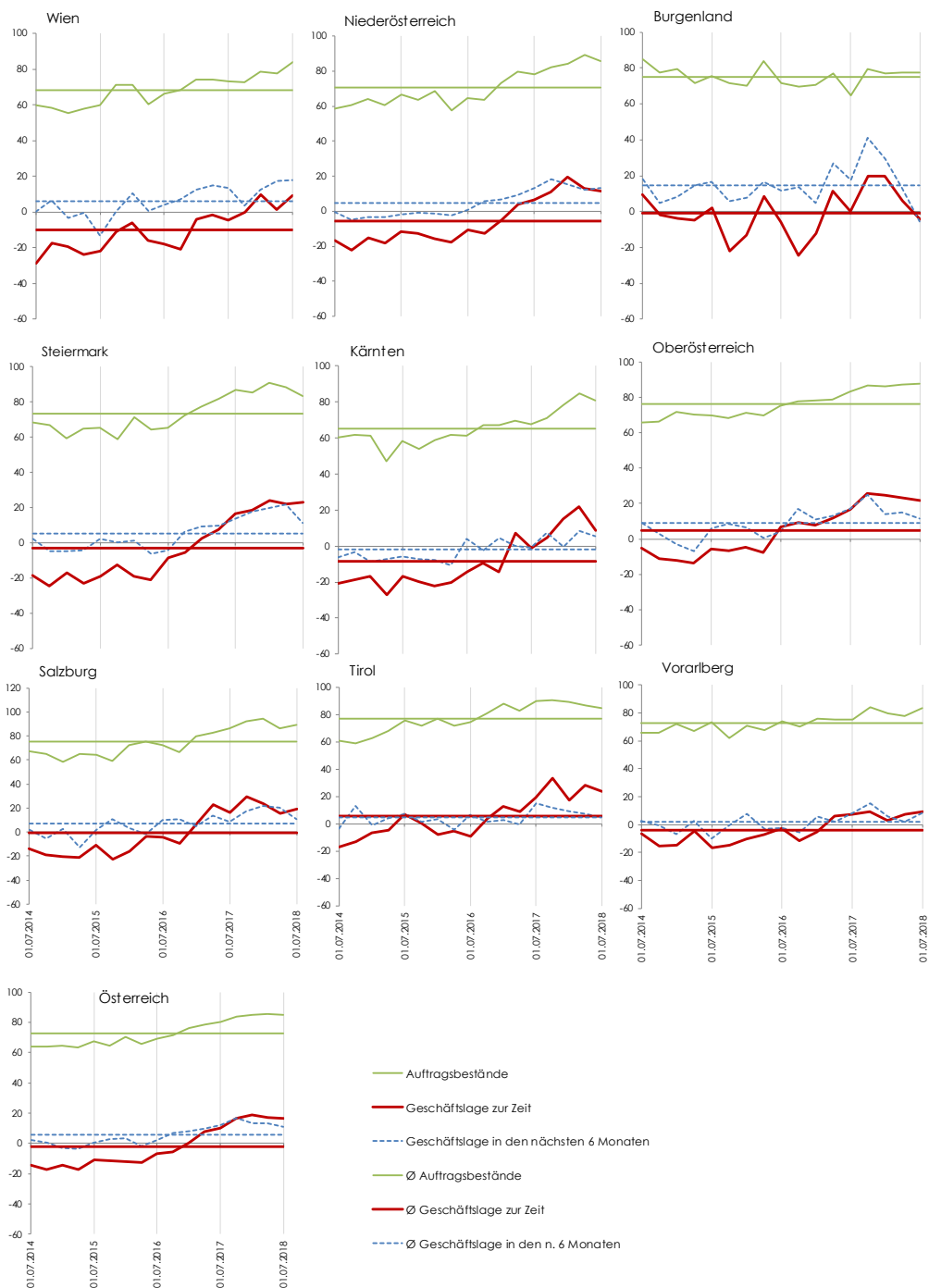
figte) deutlich gebrochen werden. Positive Impulse konnten auch die Hersteller von Metallerezeugnissen, elektrischen Geräten und Nahrungsmitteln (0,5 PP, 0,4 PP, 0,3 PP) setzen; der Sektor DV- und elektronische Geräte verlor hingegen -13,4% seiner Beschäftigten (-0,9 PP).

Tirol wies 2017 mit nur rund +1% die schwächste Exportdynamik aller Bundesländer auf, in erster Linie bedingt durch Rückgänge um 9% bei pharmazeutischen Produkten (was den Exportzuwachs insgesamt um 2 PP drückte). In der aktuellen Absatzstatistik zeigt sich das nicht, mit +5,4% wird das Umsatzplus im I. Quartal 2018 hier ausgewiesen (0,6 PP); auch Exportrückgang reflektiert sich aber nicht in den Absatzzahlen des Vorjahres: über das Jahr 2017 ist die abgesetzte Produktion in der Pharmazie um doch fast 2% gestiegen. Die stärksten Absatzzuwächse kommen aber auch in Tirol aus der Metallerezeugung und dem Maschinenbau (+16 bzw. +7%, mit Wachstumsbeiträgen von je rund 1 PP). Diese beiden Sektoren gehören auch bei der Beschäftigung zu den Sektoren mit den größten Beschäftigungsimpulsen, mit +5,1% bzw. +7,2% (0,5 PP und 0,8 PP). Mit +5,1% (0,5 PP) gehört auch die Pharmazie zu den beschäftigungsdynamischen Sektoren. Die Einschätzungen der Unternehmen sind zwar überdurchschnittlich optimistisch, weisen jedoch einen leicht sinkenden Trend über die letzten eineinhalb Jahre auf, der so in den anderen Bundesländern nicht beobachtet wird.

Die Beschäftigung im Sachgüterbereich **Vorarlbergs** wies seit 2010 in fast jedem Quartal höhere Wachstumsraten auf als Österreich, der durchschnittliche Zuwachs von +2,4% in diesem Zeitraum war auch der höchste aller Bundesländer (Oberösterreich, die Steiermark und Tirol liegen hier mit +1,5% bis +1,7% auf den Plätzen dahinter, der Österreichschnitt betrug +1,1%). Auch lag das Beschäftigungswachstum in der Sachgüterindustrie fast immer über jenem der Gesamtwirtschaft – als Folge dieser langjährigen überdurchschnittlichen Zuwächse stellt sich Vorarlberg als das Bundesland mit dem höchsten Sachgüteranteil an der Gesamtbeschäftigung dar (27,3%). Aktuell fällt das Beschäftigungsplus mit +2,8% allerdings etwas unterdurchschnittlich aus (Österreich: +3,2% im II. Quartal 2018). Die meisten Beschäftigten konnte die Metallerezeugung neu einstellen, der Zuwachs um +4,7% trägt 1,4 PP zur regionalen Sachgüterbeschäftigung bei. Arbeitsplatzverluste gibt es in der Bekleidungsbranche (-12,3% oder -0,3 PP).

Die Konjunkturindikatoren sind gegenüber den meisten anderen Regionen allerdings etwas verhaltener – sie sind auch in den letzten Quartalen nicht so stark gestiegen wie in den anderen Regionen. Die wichtigsten Produktionsimpulse kamen von den Metallerezeugnissen (+14,8% entsprechen einem Wachstumsbeitrag von 3,6 PP) sowie Nahrungs- und Futtermitteln (+12,1%, 1,2 PP). Elektrische Ausrüstungen und der Maschinenbau stellten hingegen mit jeweils mehr als -10% die stärksten Wachstumsdämpfer dar (-1,2 PP bzw. -1,9 PP).

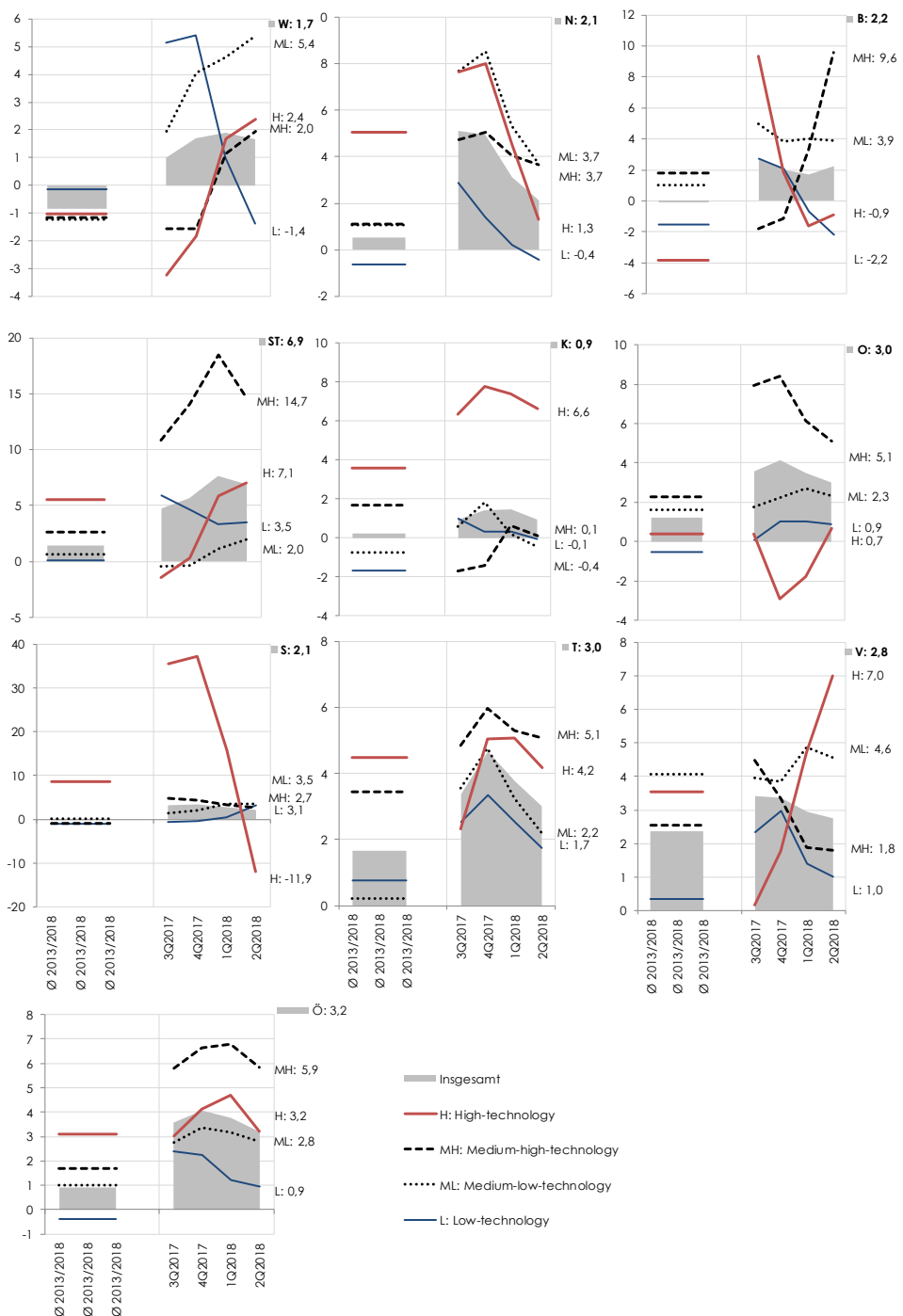
Abbildung 2.3: Konjunkturtest Sachgütererzeugung – Saisonbereinigte Salden



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

Abbildung 2.4: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern

5-Jahresdurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

3. Bauwirtschaft

Dazu statistischer Anhang 5

3.1 Bauwirtschaft im III. Quartal 2017: Hohe Dynamik der Baukonjunktur zu Jahresbeginn

Das Wachstum der Bauwirtschaft hat sich im I. Quartal 2018 entgegen den Erwartungen nochmals etwas beschleunigt. Gemessen an der realen Bruttowertschöpfung lag das Wachstum in den ersten 3 Monaten des Jahres bei 3,1%. Auch die realen Bauinvestitionen bestätigen dieses Bild (3,3%), wobei sowohl die Wohnbauinvestitionen (3,3%) als auch die Nichtwohnbauinvestitionen (3,4%) zum Gesamtwachstum der Branche beitragen.

Gegenüber dem III. und IV. Quartal 2017 bedeutet das aktuelle Wachstum von über 3% eine gestiegene Wachstumsdynamik. Vor dem Hintergrund der sich im Jahresverlauf 2017 kontinuierlichen Abschwächung der Wachstumsraten ist diese Entwicklung als Zeichen einer weiterhin starken Baukonjunktur zu werten. Die WIFO-Konjunkturprognose vom Juni 2018 schätzt das Jahreswachstum für 2018 auf 2,0% ein, da die Erwartungen für das 2. Halbjahr 2018 einen gedämpften Wachstumspfad unterstellen. Der WIFO-Flash für das II. Quartal 2018 bestätigt diese Erwartungen: reale Bruttowertschöpfung im Bauwesen 1,3%, Bauinvestitionen 2,1%.

Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur im I. Quartal 2018

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Abgesetzter Produktionswert	Gesamtauftrags-eingänge	Gesamtauftrags-bestände
Wien	-0,0	+26,4	+16,9
Niederösterreich	+6,9	+24,4	+16,8
Burgenland	-18,1	-6,5	-7,2
Steiermark	-0,0	+31,9	+26,9
Kärnten	+0,4	-13,3	+11,0
Oberösterreich	+16,6	+24,4	+32,9
Salzburg	+6,0	+14,1	+0,6
Tirol	-6,8	+8,0	+8,2
Vorarlberg	+20,1	+39,2	+78,7
Österreich	+4,3	+20,7	+20,5

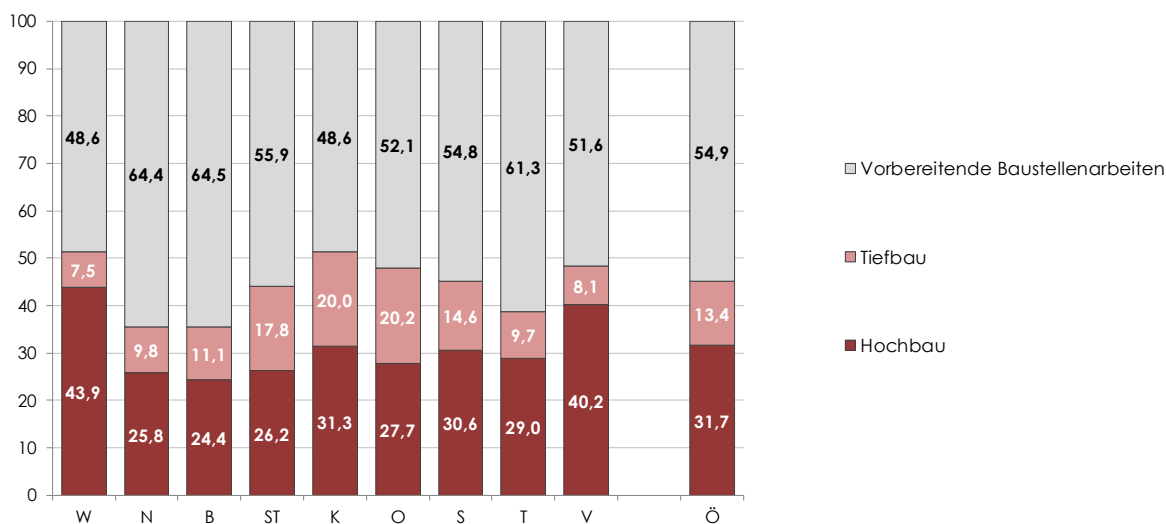
Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und Baunebengewerbe) – Grundgesamtheit.

Die zu Jahresbeginn 2018 starke Baukonjunktur zeigt sich auch in den Produktionszahlen der Konjunkturstatistik von Statistik Austria. Der Zuwachs für die abgesetzte Produktion lag im I. Quartal 2018 bei 4,3% gegenüber dem I. Quartal 2017. Im Vergleich mit der zweiten Jahreshälfte 2017 (III. Quartal: 2,7%, IV. Quartal: 3,1%) kam es demnach auch in der Produktionsstatistik zu einer höheren Wachstumsdynamik. Da es sich bei diesen Werten jedoch um nominelle Werte handelt, und die Preissteigerungen im Bauwesen im Jahr 2017 ebenfalls deutlich zugelegt haben, dürften die realen Produktionssteigerungen deutlich darunter liegen.

In der Struktur der Segmente der Bauwirtschaft ergeben sich wieder große Unterschiede, wobei alle Bereiche stärker abschneiden als zuletzt. So bleibt auch im I. Quartal 2018 das Bauneben-gewerbe klarer Wachstumsführer. Die Bauproduktion in diesem Bereich wuchs um 5,6% und kann damit an die überdurchschnittlichen Wachstumsraten des Vorjahres (IV. Quartal: +4,9%) anschließen. Ebenfalls leicht verbessert hat sich das Ergebnis im Hochbau, wo im I. Quartal 2018 2,9% zu verzeichnen waren, gegenüber 2,3% im IV. Quartal 2017. Eine deutliche Erholung gab es im Tiefbau, der nach zwei Quartalen negativen Produktionswachstums in 2017 (III. Quartal – 2,8%; IV. Quartal –1,5%) wieder deutlich in die Wachstumszone zurückgekehrt ist (+2,8% im I. Quartal 2018). Ob sich dieser Trend im Jahresverlauf 2018 fortsetzt, ist jedoch aktuell nicht abzusehen, aber die Werte für den April 2018 verweisen auf eine weiterhin hohe Dynamik.

Abbildung 3.1: Baustruktur – Abgesetzter Produktionswert ÖNACE im I. Quartal 2018

Anteile in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Aus regionaler Perspektive zeigen sich im I. Quartal 2018 wieder deutlichere Unterschiede als im Jahr 2017. So wiesen 4 von 9 Bundesländern einen Produktionsrückgang aus, der im Burgenland mit –18,1% am deutlichsten ausfiel. Generell entwickelte sich die Bauproduktion in der Ostregion unterdurchschnittlich, da auch Wien auf dem Niveau des Vorjahres stagnierte. Einzig Niederösterreich konnte sich diesem regionalen Trend entziehen und wuchs um 6,9%. Ebenfalls deutlich schwächer als zuletzt war die Entwicklung in Südosterreich. Sowohl in der Steiermark (0,0%) als auch in Kärnten (+0,4%) war das Wachstum unterhalb des nationalen Durchschnitts. Stärker präsentierte sich Westösterreich, wobei Tirol mit –6,8% ein deutlich negatives Produktionswachstum auswies. Salzburg wuchs um 6,0%, Oberösterreich um 16,6% und Vorarlberg um 20,1%.

Ein durchwegs optimistisches Bild zeichnet die Entwicklung der Gesamtauftragseingänge. Österreichweit stiegen diese im I. Quartal 2018 um 20,7%, wobei außer Burgenland und Kärnten

alle Bundesländer deutliche Zuwächse ausweisen. Auch bei den Auftragsbeständen zeigt sich ein ähnlich positiver Ausblick.

Weiterhin positiv sind auch die Einschätzungen der österreichischen Bauunternehmen. Die Stimmung der befragten Unternehmen hat sich laut WIFO-Konjunkturtest seit Jahresbeginn kaum verändert und bleibt auch einem äußerst hohen Niveau. So gaben im Juli fast 90% der befragten Unternehmen an über einen zumindest ausreichenden Bestand an Aufträgen zu verfügen. Bei der Einschätzung der eigenen Geschäftslage kam es im Vergleich zu Jahresbeginn sogar zu einer weiteren Verbesserung: Mittlerweile überwiegen die Unternehmen, welche die Geschäftslage als besser als erwartet einschätzen, jene Unternehmen, welche die Geschäftslage als schlechter als erwartet einschätzen, um 32 Prozentpunkte. Zu Jahresbeginn lag dieser Wert noch bei 17. Die Einschätzung der Entwicklung der Baupreise, die sich seit Jahresbeginn kaum verändert hat, ist auch relevant. So rechnen weiterhin fast alle Unternehmen mit steigenden oder zumindest stagnierenden Preisen.

*Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau
Veränderung gegen das Vorjahr in %*

	2017	1. HJ. 2018	IV. Qu. 2017	I. Qu 2018	II. Qu 2018
Wien	+3,9	+5,1	+4,6	+5,0	+5,2
Niederösterreich	+1,4	+3,4	+2,1	+3,3	+3,6
Burgenland	+3,5	+1,2	+4,5	+0,7	+1,6
Steiermark	+0,3	+3,3	+0,0	+2,8	+3,7
Kärnten	+0,8	+0,5	+0,0	-1,1	+1,8
Oberösterreich	-0,2	+2,8	+0,3	+3,1	+2,6
Salzburg	+2,8	+1,9	+2,9	+2,4	+1,5
Tirol	+3,0	+2,4	+2,7	+2,3	+2,4
Vorarlberg	+2,1	+2,6	+2,4	+2,8	+2,3
Österreich	+1,7	+3,1	+2,0	+3,0	+3,2

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

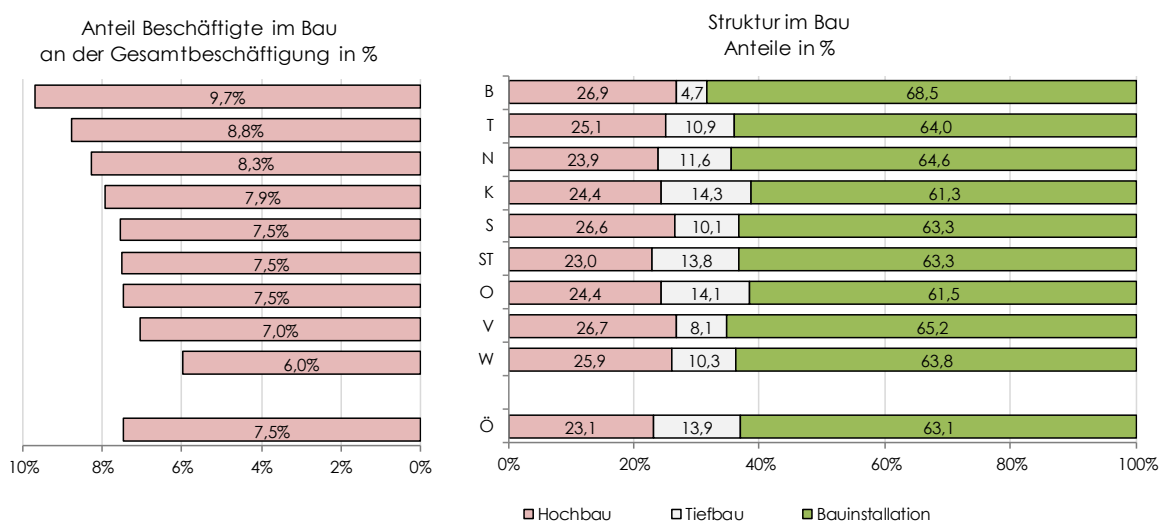
In puncto Arbeitsmarkt lässt sich ebenfalls kein Abreißen der starken Baukonjunktur erkennen. Mit 3,1% im 1. Halbjahr 2018 war das Beschäftigungswachstum laut Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger sogar stärker als im Gesamtjahr 2017 (1,7%). Dabei waren sowohl das I. als auch das II. Quartal 2018 von merklichen Beschäftigungsausweitungen gekennzeichnet (+3,0 bzw. 3,2%). Alle Bundesländer verzeichneten eine Steigerung. Auch bei der Arbeitslosigkeit zeigt sich die neuerliche Konjunkturbeschleunigung. So sank die Arbeitslosigkeit im 1. Halbjahr 2018 um 9,7%, und ebenfalls quer über alle Bundesländer. Besonders stark war der Rückgang (-16,1%) im II. Quartal 2018.

3.2 Die Entwicklung des Bauwesens in den Bundesländern

Die Bauleistung im Bundesland **Wien** erreichte im I. Quartal 2018 das Niveau des Vergleichszeitraums im Vorjahr. Somit stagnierte die abgesetzte Produktion gemäß Konjunkturerhebung³⁾ (*Statistik Austria, 2018*), wobei dies aus sektoraler Sicht dem Hochbau geschuldet war, der im I. Quartal 2018 um 3,4% rückläufig war. Demgegenüber steht eine Expansion der Baunebenleistungen⁴⁾ um 2,6% sowie des Tiefbaus dessen Bauvolumen um 3,7% im Vergleich zum Vorjahresquartal anstieg. Die Auftragslage im gesamten Bauwesen dürfte deutlich positiver gewesen sein. Die Gesamtauftragseingänge nahmen laut Statistik Austria im I. Quartal 2018 um 26,4% zu, die Auftragsbestände stiegen mit 16,9% etwas moderater.

Die Entwicklung am Wiener Arbeitsmarkt im Bereich des Bauwesens geht eher mit jener der Auftragslage einher. Die unselbständige Beschäftigung im Bauwesen nahm im I. Quartal 2018 um 5,0% und im II. Quartal 2018 um 5,2% im Vergleich zum Vorjahresquartal, gemäß den Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger, zu.

Abbildung 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau im II. Quartal 2018



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Der WIFO-Konjunkturtest zeigt ebenfalls ein positives Bild für das Bauwesen, auch wenn die Entwicklung leicht hinter dem Österreichmittel ausfällt. In der WIFO-Erhebung vom April 2018 gaben 84% der Wiener Bauunternehmer an, dass sie über ausreichende bzw. mehr als ausreichende Auftragsbestände verfügen (Österreich: 88%). Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage sowie jener in den nächsten sechs Monaten fiel mit einem Saldo von +18 bzw. +12 ebenfalls positiv aus. Darüber hinaus zeigt die jüngste Erhebung vom Juli 2018 ein verbessertes

³⁾ Konjunkturerhebung auf Betriebsebene; Grundgesamtheit; 2017: vorläufige Ergebnisse.

⁴⁾ Darunter fallen vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe (F43).

Stimmungsbild, was auf eine Ausweitung des Wiener Bauwesens im Folgequartal hinweisen könnte.

In **Niederösterreich** konnte, im Gegensatz zu Wien, die Bauleistung im I. Quartal 2018 kräftig erhöht werden. Die abgesetzte Produktion (*Statistik Austria*, 2018) stieg in diesem Zeitraum um 6,9% gegenüber dem I. Quartal 2017. Alle drei Hauptsektoren des Bauwesens trugen zu diesem Wachstum bei. Die stärksten Impulse gingen vom Hochbau aus (+11,6%), gefolgt von den Baunebenleistungen (+5,5%) und dem Tiefbau (+4,9%). Die Auftragslage zeigte im I. Quartal 2018 ebenfalls einen deutlichen Aufwärtstrend mit zweistelligen Wachstumsraten bei den Gesamtauftragseingängen (+24,4%) und bei den Gesamtauftragsbeständen (+16,8%) im Vergleich zum Vorjahresquartal. Dies trug auch zur günstigen Entwicklung am niederösterreichischen Arbeitsmarkt bei. Die unselbständige Beschäftigung nahm im Bauwesen im I. Quartal 2018 um 3,3% und im II. Quartal um 3,6% im Vergleich zum Vorjahresquartal zu.

Der WIFO-Konjunkturtest bestätigt den positiven Trend in Niederösterreich, der mit der allgemein günstigen Entwicklung in Österreich einher geht. Die WIFO-Befragung zeigte, dass nach Eigenangaben der niederösterreichischen Bauunternehmen rund 89% über zumindest ausreichende Auftragsbestände verfügen. Die Frage zur aktuellen Geschäftslage wurde mit einem Saldo von 22 gut beurteilt. Die Einschätzung der Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten fiel zwar ebenfalls positiv aus, mit einem Saldo von +5 lag sie jedoch deutlich niedriger. Die Beurteilungen zur Auftragslage und zur aktuellen Situation verbesserte sich in der jüngsten Erhebung vom Juli 2018, die Einschätzung über die künftige Geschäftslage bleibt nach wie vor deutlich verhaltener.

Das Bauwesen im **Burgenland** dürfte sich, nach einer starken Expansionsphase im Jahr 2017 (+16,8%), heuer auf ein niedrigeres Niveau einpendeln. Erste Indizien dafür stellen die Quartalsdaten der Konjunkturerhebung von *Statistik Austria* (2018) dar. Im I. Quartal 2018 kam es im Burgenland zu einem Rückgang der abgesetzten Bauproduktion von 18,1%. Die schwache Bauleistung ist vor allem auf das stark reduzierte Bauvolumen im Tiefbau (–66%) zurückzuführen. Leicht rückläufig war der Bereich der Baunebenleistungen (–1,4%). Im Hochbau konnte die Produktion hingegen um 2,0% ausgebaut werden. Insgesamt schrumpfte dennoch der Bausektor im Burgenland gemäß Konjunkturerhebung, wobei auch die Gesamtauftragseingänge (–6,5%) sowie die Auftragsbestände (–7,2%) im Bauwesen eine Abwärtsbewegung aufzeigten.

Die unmittelbaren Auswirkungen auf den burgenländischen Arbeitsmarkt im Bereich des Bauwesens waren noch gering. Dies könnte durch die geringere Beschäftigungsintensität des Tiefbaus teilweise erklärt werden. Produktionsrückgänge im Tiefbau wirken sich somit nicht so stark auf die Beschäftigung aus als zum Vergleich im Hochbau. Vergleichsweise günstig fiel die Lage am Arbeitsmarkt aus. Im burgenländischen Bauwesen kam es zu einem leichten Anstieg der unselbständig Beschäftigten von 0,7% im I. Quartal 2018 und von 1,6% im II. Quartal 2018 (jeweils im Vergleich zum Vorjahr).

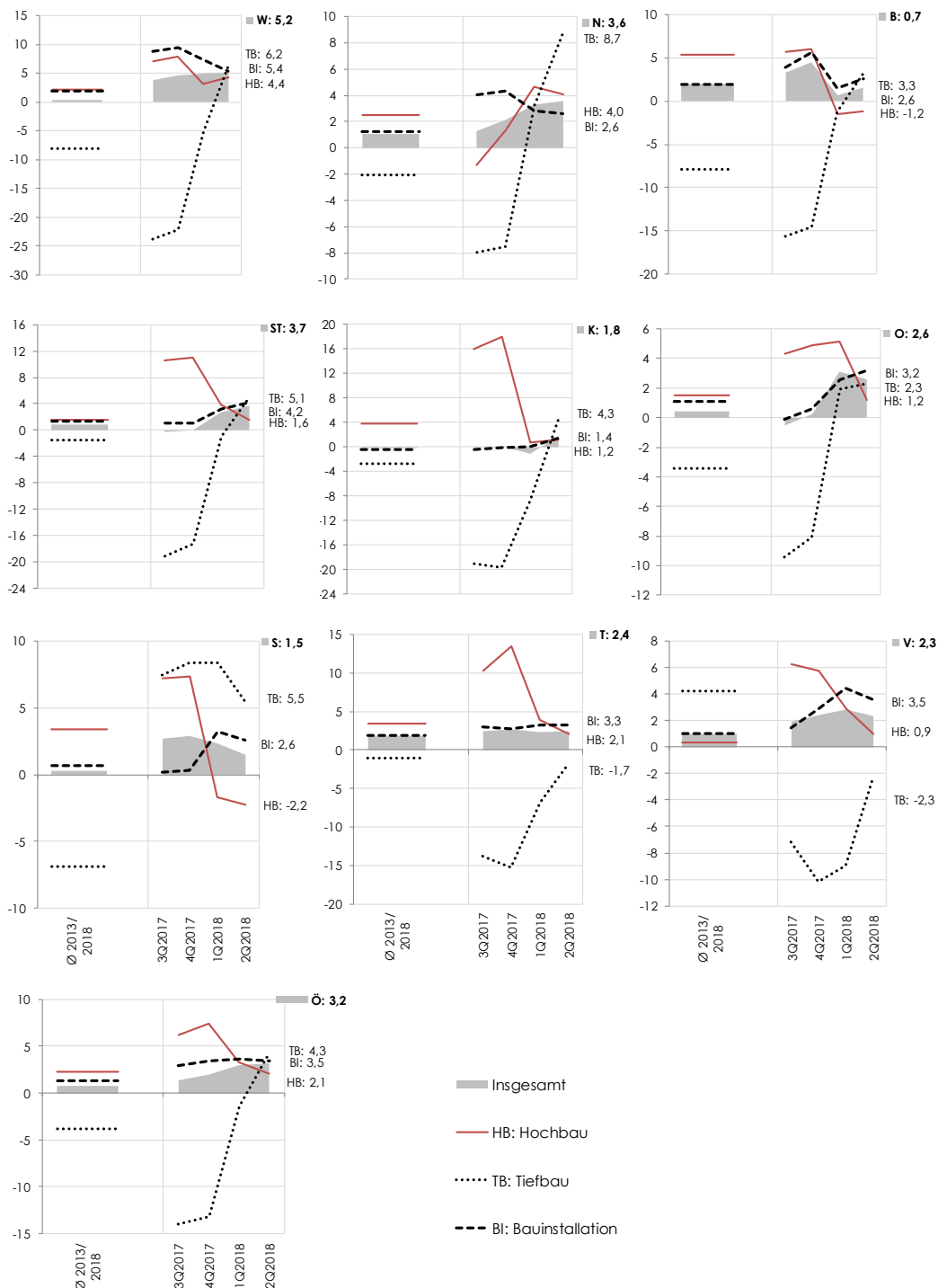
Der WIFO-Konjunkturtest stellt für das burgenländische Bauwesen ein ebenfalls generell positives Zeugnis aus, das kaum vom Österrichtrend abweicht. So gaben in der Erhebung vom April 2018 rund 88% der burgenländischen Bauunternehmer an über einen ausreichenden bzw.

mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die aktuelle Geschäftslage wurde mit einem Saldo von Plus 15 positiv beurteilt, jene der künftigen Geschäftslage fiel wie bereits zuvor in Niederösterreich etwas verhaltener aus (Saldo: +4). Beide Indikatoren zur Geschäftslage verbesserten sich leicht in der jüngsten Erhebung vom Juli 2018.

Das Bauwesen in der **Steiermark** stagnierte im I. Quartal 2018. Dies zeigten die Daten zur abgesetzten Produktion gemäß Konjunkturerhebung der *Statistik Austria* (2018). Die einzelnen Bauhauptsektoren entwickelten sich dabei höchst unterschiedlich. Während das Bauvolumen im steirischen Hochbau um 6,6% rückläufig war, gab es kräftige Zuwächse im Tiefbau (+10,1%). Die Baunebenleistungen blieben im I. Quartal 2018 beinahe auf konstanten Niveau (+0,3%) im Vergleich zum Vorjahresquartal. Die Konjunkturerhebung weist auf eine deutliche Belebung im Bereich der Auftragseingänge (+31,9%) sowie Auftragsbestände (+26,9%) im gesamten Bauwesen hin. Die Daten zur Arbeitsmarktsituation des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger weisen ebenfalls auf eine Verbesserung hin. Die unselbständige Beschäftigung im Bauwesen stieg um 2,8% im I. Quartal 2018 sowie um 3,7% im II. Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahresquartal. Der WIFO-Konjunkturtest zeigt, einhergehend mit den Produktionsdaten, ein etwas verhaltenes Konjunkturbild. Die April Umfrage unter den steirischen Bauunternehmern kam zum Ergebnis, dass nur 79% über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand verfügten. Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage fiel knapp positiv aus (Saldo: +2), jene zur künftigen Entwicklung war mit einem Saldo von +12 hingegen deutlich optimistischer. Die jüngste WIFO-Erhebung vom Juli 2018 weist eine leichte Verbesserung hinsichtlich der Auftragslage und eine deutlich verbesserte aktuelle Geschäftslage aus.

Im Bundesland **Kärnten** schnitt die Bauleistung im I. Quartal 2018 leicht positiv ab. Die abgesetzte Produktion konnte gemäß Konjunkturerhebung (*Statistik Austria*, 2018) um 0,4% im Vergleich zum Vorjahresquartal gesteigert werden. Dies trotz negativer Entwicklungen im Hochbau (-4,4%) als auch im Tiefbau (-0,1%). Lediglich der Bereich der Baunebentätigkeiten verzeichnete starke Produktionsanstiege (+3,9%) im Kärntner Bauwesen im I. Quartal 2018. In dieser Periode waren die Auftragsbestände (+11,0%) gemäß *Statistik Austria* (2018) zwar insgesamt positiv, es kam allerdings zu Rückgängen bei den Auftragseingängen (-13,3%) im Vergleich zum Vorjahresquartal. Insgesamt kam es somit zu keiner Verbesserung am Arbeitsmarkt. Die Zahl der unselbständigen Beschäftigten im Bauwesen sank in Kärnten um 1,1% im I. Quartal 2018. Die jüngsten Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger zeigten für das II. Quartal 2018 eine Verbesserung (+1,8%). Der WIFO-Konjunkturtest stellt ebenfalls ein durchaus positives Konjunkturbild dar. In der April 2018 Erhebung gaben zwar nur 78% der Kärntner Unternehmer an, über ausreichende bzw. mehr als ausreichende Auftragsbestände zu verfügen. Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage war mit einem Saldo von +13 sowie jene der in den nächsten sechs Monaten (Saldo: +21) deutlich positiv. Auftrags- und aktuelle Geschäftslage verbesserten sich überdies in der aktuellen Juli 2018 Erhebung.

Abbildung 3.3: Unselbständig Beschäftigte im Bau
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Oberösterreich zählt zu den Bundesländern mit der höchsten Steigerung der Bauleistung im I. Quartal 2018. Die abgesetzte Produktion nahm laut Konjunkturerhebung (*Statistik Austria*, 2018) um 16,6% im Vergleich zum Vorjahresquartal zu. Dieser Anstieg stützte sich auf alle drei Bausektoren, wobei das Baunebengewerbe (+18,1%) und der Hochbau (+17,9%) am kräftigsten expandierten. Darüber hinaus zeigt auch der Tiefbau zweistellige Zuwachsraten (+11,3%). Die Auftragslage war ebenfalls sehr günstig. Die Auftragseingänge konnten um 24,4% und die Auftragsbestände um 32,9% im gesamten Bauwesen erhöht werden.

Das von Statistik Austria gezeichnete positive Konjunkturbild zeigt sich auch am Arbeitsmarkt. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg im I. Quartal 2018 um 3,1% und im II. Quartal 2018 um 2,6% laut Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HV). Der WIFO-Konjunkturtest unterstreicht diese äußerst positive Entwicklung. In der Erhebung vom April 2018 gaben 97% der oberösterreichischen Bauunternehmen an, über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die Geschäftslagen aktuell sowie jene in den nächsten sechs Monaten wurden mit Salden von +32 bzw. +18 in beiden Fällen deutlich positiv beurteilt. Auf ähnlich hohem Niveau befanden sich die Ergebnisse der aktuellen Juli 2018 Erhebung.

Das Bauwesen im Bundesland **Salzburg** schnitt im I. Quartal 2018 im Bundesländervergleich ebenfalls positiv ab. Die abgesetzte Produktion stieg in diesem Zeitraum laut Konjunkturerhebung (*Statistik Austria*, 2018) um 6,0% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Die stärksten Impulse kamen vom Tiefbau (+20,4%). Deutlich geringer waren die Zuwächse bei den Baunebenleistungen (+4,7%) sowie im Hochbau (+2,3%). Hinsichtlich der Auftragslage kam es zu einer stärkeren Ausweitung der Gesamtauftragsbestände im Salzburger Bauwesen von 14,1%. Die Auftragseingänge konnten hingegen im I. Quartal 2018 lediglich um 0,6% ausgebaut werden. Dennoch ist die Lage am Salzburger Arbeitsmarkt zu Jahresbeginn im Bauwesen durchaus positiv. Die unselbständig Beschäftigten konnten in diesem Sektor im I. Quartal um 2,4% und im II. Quartal 2018 um 1,5% jeweils im Vergleich zum Vorjahresquartal ausgebaut werden.

Der WIFO-Konjunkturtest bestätigt das positive Konjunkturbild. So gaben die Salzburger Bauunternehmer in der Erhebung vom April 2018 an, dass sie zu 84% über ausreichend bzw. mehr als ausreichende Auftragsbestände verfügen und somit etwas mehr als im Österreichsmittel. Der Saldo über die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage fiel mit +20 ebenfalls positiv aus. Dies trifft auch über jene zur künftigen Geschäftslage (Saldo: +9) zu, was das derzeitige günstige Klima im Salzburger Bauwesen bekräftigt.

Im Bundesland **Tirol** könnte das Bauvolumen gegen Ende 2017 einen vorläufigen Höchststand erreicht haben. Dies deuten zumindest die aktuellen Daten zur abgesetzten Produktion im Bauwesen für das I. Quartal 2018 hin. In diesem Zeitraum sank die Bauleistung laut Konjunkturerhebung (*Statistik Austria*) um 6,8% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Dämpfend wirkte insbesondere der starke Produktionsrückgang im Hochbau (-18,3%). Jedoch trugen sowohl die Entwicklungen im Tiefbau (-4,7%) als auch jene im Bereich der Baunebenleistungen (-0,4%) zum Rückgang des Bauvolumens bei. Die Auftragslage war vergleichsweise günstiger. Die Gesamtauftragseingänge nahmen um 8,0% zu, das zu einer Vergrößerung des Gesamtauftragsbestandes von 8,2% führte. Am Arbeitsmarkt kam es auch zu einer Ausweitung der Beschäftigung. Die Zahl

der unselbständig Beschäftigten stieg um 2,3% im I. Quartal 2018 und um 2,4% im II. Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahresquartal gemäß der Information des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger.

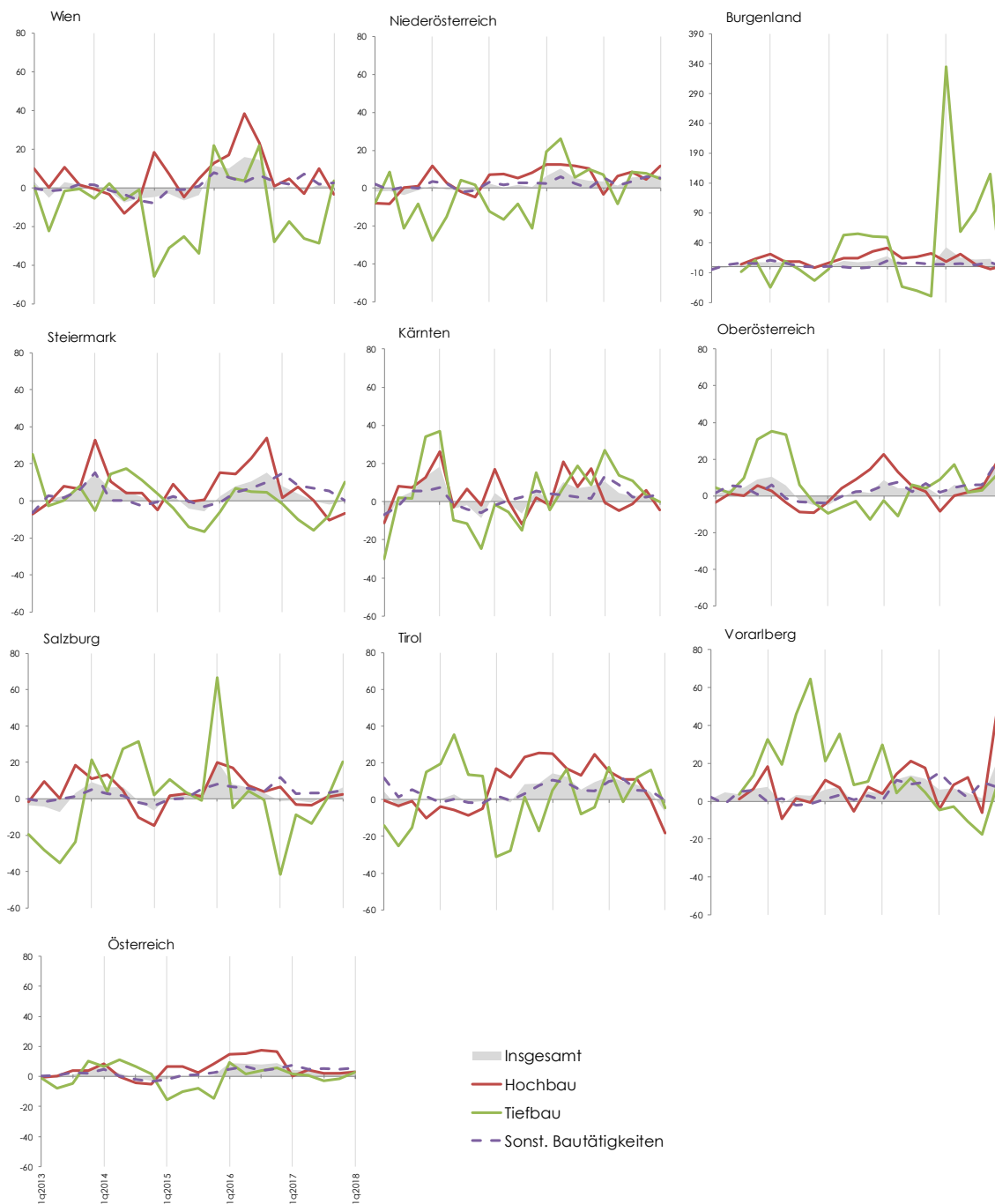
Der von Statistik Austria ausgewiesene Produktionsrückgang konnte vom WIFO-Konjunkturtest nicht abgeleitet werden. In der WIFO-Befragung vom April 2018 gaben 92% der Tiroler Bauunternehmer an über ausreichende bzw. mehr als ausreichende Auftragsbestände zu verfügen; einer der höchsten Werte im Bundesländervergleich. Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage erfolgte ebenfalls sehr positiv (Saldo: +45). Darüber hinaus fiel auch die Beurteilung der Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten mit einem Saldo von +18 positiv aus. Die jüngsten Daten des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2018 deuten zwar auf eine leichte Eintrübung hin, allerdings ausgehend von einem sehr hohen Niveau.

Die hohe Bauleistung hielt in **Vorarlberg** auch im I. Quartal 2018 an. Die abgesetzte Produktion konnte in diesem Zeitraum um 20,1% im Vergleich zum Vorjahresquartal laut Konjunkturerhebung (*Statistik Austria*, 2018) ausgebaut werden. Dynamisch entwickelte sich der Hochbau, dessen Bauproduktionsvolumen um 45,2% zunahm. Die Zuwächse im Tiefbau (+7,3%) sowie bei den Baunebentätigkeiten (+7,7%) fielen vergleichsweise moderater aus. Die Konjunkturerhebung für das Bundesland Vorarlberg zeigte auch eine deutliche Verbesserung der Auftragslage. Die Gesamtauftragsbestände nahmen im I. Quartal 2018 um 39,2% zu, die Gesamtauftragsbestände stiegen um 78,7% im Vorjahresquartalsvergleich.

Der Arbeitsmarkt in Vorarlberg profitierte von dieser günstigen Entwicklung. Die unselbstständige Beschäftigung erhöhte sich um 2,8% im I. Quartal 2018 und um 2,3% im II. Quartal 2018 im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresquartal.

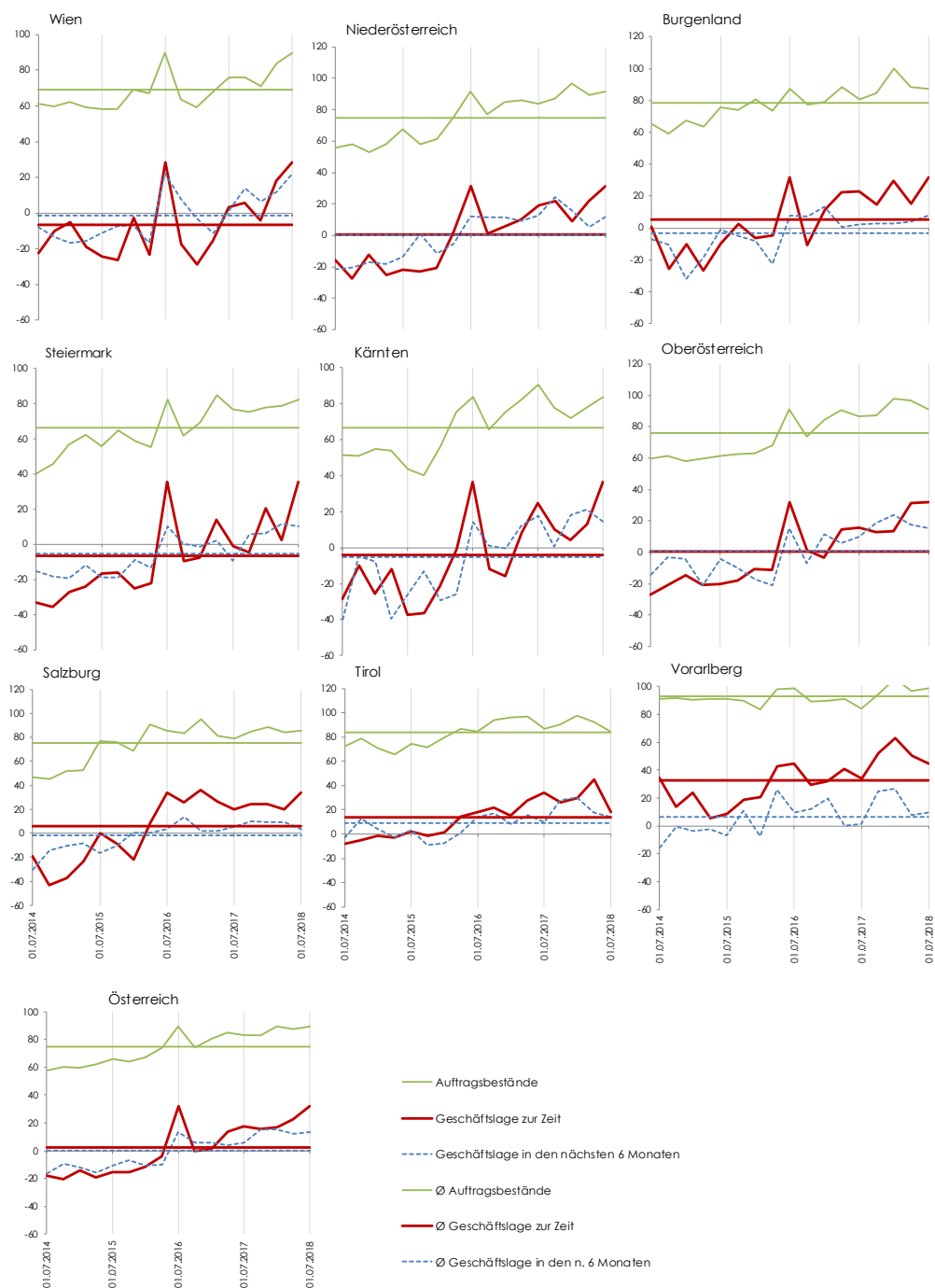
Der WIFO-Konjunkturtest unterstreicht die gegenwärtig anhaltend positive Entwicklung. Bei der April 2018 Befragung gaben 97% der Vorarlberger Unternehmer an über zumindest ausreichende Aufträge zu verfügen. Die aktuelle Geschäftslage wurde zum überwiegenden Teil der Bauunternehmer positiv beurteilt (Saldo: +50), die Beurteilung der Geschäftslage fiel mit einem Saldo von 8 etwas verhaltener aus. Dabei muss allerdings das aktuell hohe Niveau des Bauvolumens in Vorarlberg berücksichtigt werden. Die jüngste Befragung vom Juli 2018 zeigt ebenfalls ein sehr positives Konjunkturbild im Vorarlberger Bauwesen.

Abbildung 3.4: Bauwirtschaft – Abgesetzte Produktion Grundgesamtheit
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 3.5: Konjunkturtest Bauwirtschaft



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

4. Tourismus

Dazu statistischer Anhang 6a bis 6c

4.1 Kräftige Nachfragedynamik in der Wintersaison 2017/18

In der Wintersaison 2017/18 (von November 2017 bis April 2018) verzeichnete der Tourismus in Österreich mit 19,84 Mio. Gästeankünften und 71,87 Mio. Übernachtungen neue Höchstwerte. Die relativen Zuwächse im Vergleich zum Vorjahr fielen mit +5,3% (Ankünfte) bzw. +4,8% (Nächtigungen) recht deutlich aus, wofür auch der frühe Ostertermin im März 2018 verantwortlich zeichnete⁵⁾. Die aus der Zahl der Ankünfte und Nächtigungen resultierende Aufenthaltsdauer veränderte sich in der Wintersaison 2017/18 mit durchschnittlich 3,62 Nächten kaum (–0,5%), nachdem sie 2016/17 relativ zur vorherigen Wintersaison um 2,4% zurückgegangen war. Langfristig ist eine deutliche Tendenz zu kürzeren, dafür aber häufigeren Reisen feststellbar.

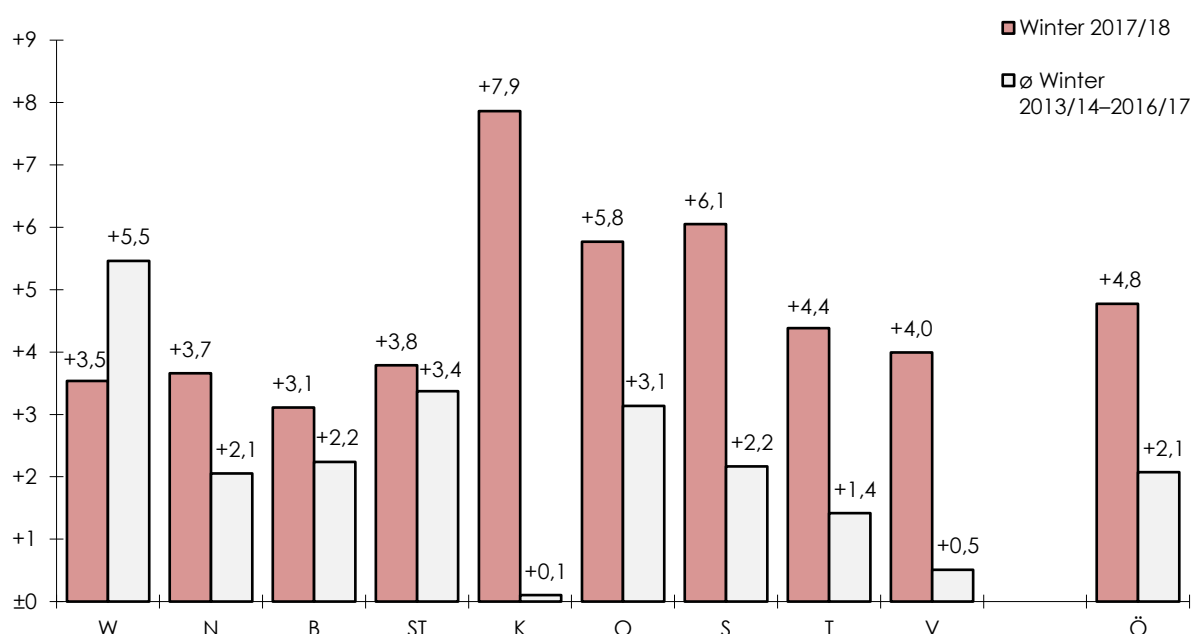
Vom Saisonstart im November 2017 bis zu den Osterferien im März 2018 boten sich hervorragende Bedingungen für den Wintersport, der April zeigte sich – als zweitwärmster in der 251-jährigen Messgeschichte – dagegen überdurchschnittlich warm, was die Nachfrage schon vorzeitig in Richtung anderer Aktivitäten und damit zum Teil auch in das Ausland umgelenkt haben dürfte: Im letzten Monat der Wintersaison wurden im Vergleich zum Vorjahr um 12,7% weniger Übernachtungen in Österreichs (privaten und gewerblichen) Beherbergungsbetrieben registriert (Inländer –0,7%; Ausländer –17,5%) als in den gewichtigeren Vormonaten (Jänner +5,7%; Februar +5,4%; März +11,9%). Der Großteil der im Winter 2017/18 registrierten Nächtigungen entfiel mit 77,1% auf ausländische Touristen. Dieses Gästesegment wuchs in der gesamten Saison zudem dynamischer (+5,2%) als die Binnennachfrage (+3,5%; bereinigt um den Ostereffekt: jeweils +2,5%).

Regional zeigte die Nächtigungsnachfrage im Winterhalbjahr 2017/18 ein West-Ost-Gefälle (Abbildung 4.1): Vor allem Kärnten (+7,9%) und Salzburg (+6,1%) verzeichneten dank der ausgezeichneten Schneelage kräftige Zuwächse, Oberösterreich nahm mit +5,5% den dritten Platz ein (nur unbereinigte Ist-Werte verfügbar). Wenngleich auch die Steigerungen in den wintersportdominierten Bundesländern Tirol und Vorarlberg mit +4,4% und +4,0% etwas hinter dem bundesweiten Ergebnis (+4,8%) zurückblieben, lagen sie dennoch vor den östlichen Regionen des Landes (Niederösterreich +3,7%; Wien +3,5%; Burgenland +3,1%). Die Steiermark mit Angeboten sowohl im alpinen als auch im Wellness-Bereich reihte sich mit einem Nächtigungsplus von +3,8% dazwischen ein. Verglichen mit dem durchschnittlichen jährlichen Wachstum in den drei Wintern davor blieb aktuell nur Wien hinter der mittelfristigen Entwicklung zurück (–2,0 Pro-

⁵⁾ Werden die tatsächlich registrierten Ist-Werte in den möglichen Oster-Monaten März und April jeweils um den 'reinen' Ostereffekt auf fiktive 'Standardmonate' bereinigt (und zwar über die gesamte Zeitreihe), beträgt der Zuwachs im Winter 2017/18 bei Ankünften +4,4%, bei Nächtigungen +2,5%. Für die Saisonbereinigung wurde das Programm *JDemetra+* verwendet, als Berechnungsbasis dienten Monatsdaten ab Jänner 1996. Für den 'reinen' Ostereffekt im jeweiligen Kalenderjahr und Monat (März bzw. April) maßgeblich ist die Verteilung der Tage vor dem Ostersonntag (Palmsamstag bis Karsamstag) zwischen den beiden Monaten. Falls nicht anders angegeben, sind die im Text angeführten Werte jedoch immer Ist-Werte.

zentpunkte). Hier muss jedoch erwähnt werden, dass die Veränderungsrate von im Durchschnitt +5,5% p. a. in der Bundeshauptstadt in den Wintern 2013/14–2016/17 weit über jener der anderen Regionen – und damit Gesamtösterreichs (Ø +2,1% p. a.) – lag. Zudem boomt der Wiener Tourismus seit der Wirtschaftskrise 2009 nach wie vor – wenngleich auch seit 2016 vor allem im Sommer moderater: im Durchschnitt der Periode Mai bis Oktober (Sommer) 2009/2017 expandierte die Nächtigungsnachfrage mit +5,7% jährlich (Ø 2009/2015 noch +6,4%), in den Wintern seit 2008/09 mit durchschnittlich +5,8% pro Jahr; die bundesweiten Vergleichswerte lagen mit durchschnittlich +2,5% (Sommer) bzw. +1,5% (Winter) pro Jahr deutlich darunter.

Abbildung 4.1: Übernachtungen insgesamt im Winterhalbjahr
Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Von den internationalen Herkunftsmärkten waren im Winter 2017/18 Deutschland und die Niederlande mit Nächtigungsmarktanteilen (MA) von 48,9% und 11,0% die bedeutendsten im österreichischen Tourismus. Mit überdurchschnittlich kräftigen Nachfragesteigerungen von +6,3% bzw. +5,6% trugen sie zudem maßgeblich zur internationalen Gesamtperformance bei. Der relativ stärkste Zuwachs unter ausgewählten Herkunftsländern wurde allerdings bei chinesischen (+13,8%; MA 1,5%) und russischen Gästen verzeichnet (+12,0%; MA 0,8%) – bezüglich letzterer beträgt das Defizit an Nächtigungen im Vergleich zum Winter 2013/14⁴⁾ hier aber immer noch 545.300 bzw. 40,1%. Weiters expandierte die Nachfrage osteuropäischer Touristen aus Ungarn

⁴⁾ Verantwortlich für den starken Rückgang der vergangenen Jahre waren die anhaltende Wirtschaftskrise im Land, getrieben von einem niedrigen Ölpreis, sowie die Sanktionen der EU gegen die Russische Föderation.

(+10,5%), der Slowakei (+9,6%), Rumänien (+8,6%), der Tschechischen Republik (+8,2%) und Slowenien (+7,5%) kräftig (MA zusammen 7,9%). Etwas mäßiger entwickelten sich die Übernachtungen von Gästen aus Kroatien (+5,5%; MA 0,5%), Polen (+4,8%; MA 2,3%) und den USA (+4,3%; MA 1,1%). Die Nachfrage aus Italien (MA 1,9%), dem Vereinigten Königreich (MA 4,3%), Schweden (MA 1,0%), Dänemark (MA 1,9%) und Belgien und Luxemburg (MA 3,4%) veränderte sich kaum (–1,1% bis +1,8%), Touristen aus der Schweiz (–2,4%; MA 4,1%) und Frankreich (–3,3%; MA 1,3%) nächtigten im Winter 2017/18 seltener als in der Vorjahressaison in Österreich.

Übersicht 4.1: Übernachtungen nach Herkunftsländern

Wintersaison 2017/18

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Insgesamt	+3,5	+3,7	+3,1	+3,8	+7,9	+5,8	+6,1	+4,4	+4,0	+4,8
Inland	+4,8	+2,5	+2,4	+4,3	+4,6	+4,3	+2,6	+4,0	–1,4	+3,5
Ausland	+3,2	+6,4	+7,8	+3,1	+10,0	+8,2	+7,0	+4,4	+4,5	+5,2
Belgien und Luxemburg	+0,9	+18,8	–37,0	–4,8	+1,1	+5,1	–2,0	+3,8	–0,9	+1,8
Deutschland	+2,0	+6,8	+0,2	+4,3	+10,2	+7,7	+8,7	+5,6	+6,3	+6,3
Dänemark	–10,6	+58,2	+62,5	+10,5	+10,1	+11,0	+4,6	–4,2	–14,7	+1,0
Frankreich	–4,8	+20,3	+45,4	+10,3	+0,3	–6,3	–3,0	–2,6	–7,6	–3,3
Italien	–3,3	–10,1	+12,9	–3,4	+9,2	–5,3	–5,3	+0,0	+4,7	–1,1
Niederlande	–2,3	+32,3	–36,9	+4,7	+2,1	–1,7	+7,3	+5,0	+6,5	+5,6
Schweden	+0,2	+55,3	–32,3	–3,5	–6,2	–10,3	–1,5	+0,8	+20,4	+0,5
Spanien	–4,4	–35,4	–26,0	+53,2	–5,1	+24,7	+9,3	+11,7	+9,4	+0,6
Vereinigtes Königreich	+0,4	+10,1	–46,4	+13,6	+4,4	+5,9	+3,1	–1,5	–4,2	+0,3
Tschechische Republik	+6,4	+2,7	+5,2	+11,7	+15,2	+14,4	+9,4	+2,9	+14,3	+8,2
Slowakei	+7,6	+15,8	–0,5	+4,6	+11,1	+12,1	+8,0	+13,1	+11,4	+9,6
Slowenien	+13,9	–7,7	–0,3	+4,6	+9,5	–20,4	+5,7	+18,8	–18,9	+7,5
Kroatien	+1,8	+0,8	–2,8	–2,6	+11,9	–15,8	+7,2	+8,8	–27,8	+5,5
Ungarn	+5,6	+7,3	+26,9	+6,7	+16,1	+23,3	+10,4	+12,2	+5,3	+10,5
Polen	–0,1	+17,4	+33,8	+1,7	+13,5	+16,8	+9,3	–0,2	+25,5	+4,8
Rumänien	+5,6	+10,9	–5,2	+17,6	+0,9	–1,4	+10,1	+11,5	–8,8	+8,6
Schweiz	–3,8	+6,5	+14,1	+0,2	+1,3	+3,5	–2,8	–2,1	–3,5	–2,4
USA	+4,5	+34,8	+20,7	–32,6	+19,1	–6,4	–0,2	+9,4	+26,0	+4,3
China	+12,8	+11,1	+707,5	+27,0	–27,7	+21,1	+1,3	+17,3	+35,7	+13,8
Japan	+2,3	–50,0	+23,8	–15,2	–16,6	–1,0	+1,0	+26,8	+27,9	–0,6
Russland	+17,0	+9,0	+18,1	–2,7	+12,5	+4,0	+16,0	+8,3	+9,3	+12,0
Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien	–2,5	+0,7	–75,0	–37,8	+16,6	–6,2	–10,6	+1,1	–1,8	–5,0

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die Inlandsnachfrage zog im Winter 2017/18 in allen Bundesländern außer Vorarlberg (–1,4% im Vergleich zum Vorjahr) an, wobei Wien (+4,8%), Kärnten (+4,6%), die Steiermark sowie Oberösterreich (jeweils +4,3%) und Tirol (+4,0%) überdurchschnittlich kräftige Nächtigungssteigerungen verbuchen konnten. Im Burgenland sowie in Niederösterreich und Salzburg war die Binnen- nachfrage mit +2,4% bis +2,6% weniger dynamisch. Das inländische Gästesegment hatte vor allem im Burgenland (86,5%) sowie in Nieder- und Oberösterreich (69,5% bzw. 62,0%) große Bedeutung; in den tourismusintensiven, wintersportorientierten Bundesländern im Westen und Sü-

den Österreichs dominierte im Winter 2017/18 hingegen das Auslandsgeschäft (Nächtigungsanteil: Tirol 93,3%; Vorarlberg 91,2%; Salzburg 79,0%; Kärnten 62,5%), wobei die internationale Nächtigungsnachfrage hier nur in den beiden letztgenannten (Kärnten +10,0%; Salzburg +7,0%) kräftiger als in Gesamtösterreich (+5,2%) wuchs. Eine überdurchschnittliche Performance bei internationalen Übernachtungen verzeichneten darüber hinaus noch das Burgenland (+7,8%) sowie Ober- und Niederösterreich (+8,2% bzw. +6,4%).

Nach Unterkunftsarten betrachtet erzielten die gewerblichen Ferienwohnungen im Zeitraum November 2017 bis April 2018 das relativ höchste Nächtigungswachstum (+11,7%), ihr Marktanteil (MA) an den heimischen Beherbergungsbetrieben insgesamt belief sich damit auf 10,3%. Stärker als im Durchschnitt aller Unterkünfte wuchs auch die Nachfrage in privaten Ferienhäusern/-wohnungen (+6,9%; MA 14,6%). Während sich die gehobene Hotellerie als bedeutendstes Unterkunftssegment leicht schwächer als die Gesamtnachfrage (+4,8%) entwickelte (3-Stern +4,5%; 5/4-Stern +4,0%; MA zusammen 55,7%), stagnierten die Übernachtungen in den preisgünstigen 2/1-Stern-Betrieben (+0,8%). Auch die Nachfrage in den weniger bedeutenden Privatquartieren (+2,5%; MA 3,9%) sowie in den übrigen Unterkünften (+1,6%) konnte mit der Gesamtnächtigungsentwicklung des Winters 2017/18 nicht Schritt halten.

Übersicht 4.2: Übernachtungen nach Unterkunftsarten

Wintersaison 2017/2018

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Insgesamt</i>	+3,5	+3,7	+3,1	+3,8	+7,9	+5,8	+6,1	+4,4	+4,0	+4,8
Hotels und ähnliche Betriebe	+2,4	+6,2	+0,3	+3,1	+6,6	+5,9	+5,7	+3,0	+2,6	+3,8
5/4-Stern	+2,0	+5,7	+0,5	+3,4	+10,4	+3,3	+5,5	+3,7	+2,9	+4,0
3-Stern	+10,4	+5,0	+1,4	+3,3	+1,3	+14,5	+5,3	+1,4	+4,6	+4,5
2/1-Stern	-20,3	+10,9	-8,3	-0,0	-0,5	-0,8	+8,6	+3,4	-4,5	+0,8
Gewerbliche Ferienwohnungen/-häuser	+20,0	+25,7	-7,5	+10,5	+14,7	+7,6	+12,4	+8,6	+29,4	+11,7
Private Ferienwohnungen/- häuser	+41,8	+11,2	+7,4	+7,2	+10,9	+8,9	+7,2	+6,8	+0,6	+6,9
Privatquartiere	+65,9	+1,6	+5,3	-3,4	+12,7	+0,1	+5,3	+0,7	+0,6	+2,5
Sonstige Unterkünfte	-1,8	-3,8	+14,0	+1,1	+3,0	+5,4	-0,5	+5,5	+1,5	+1,6

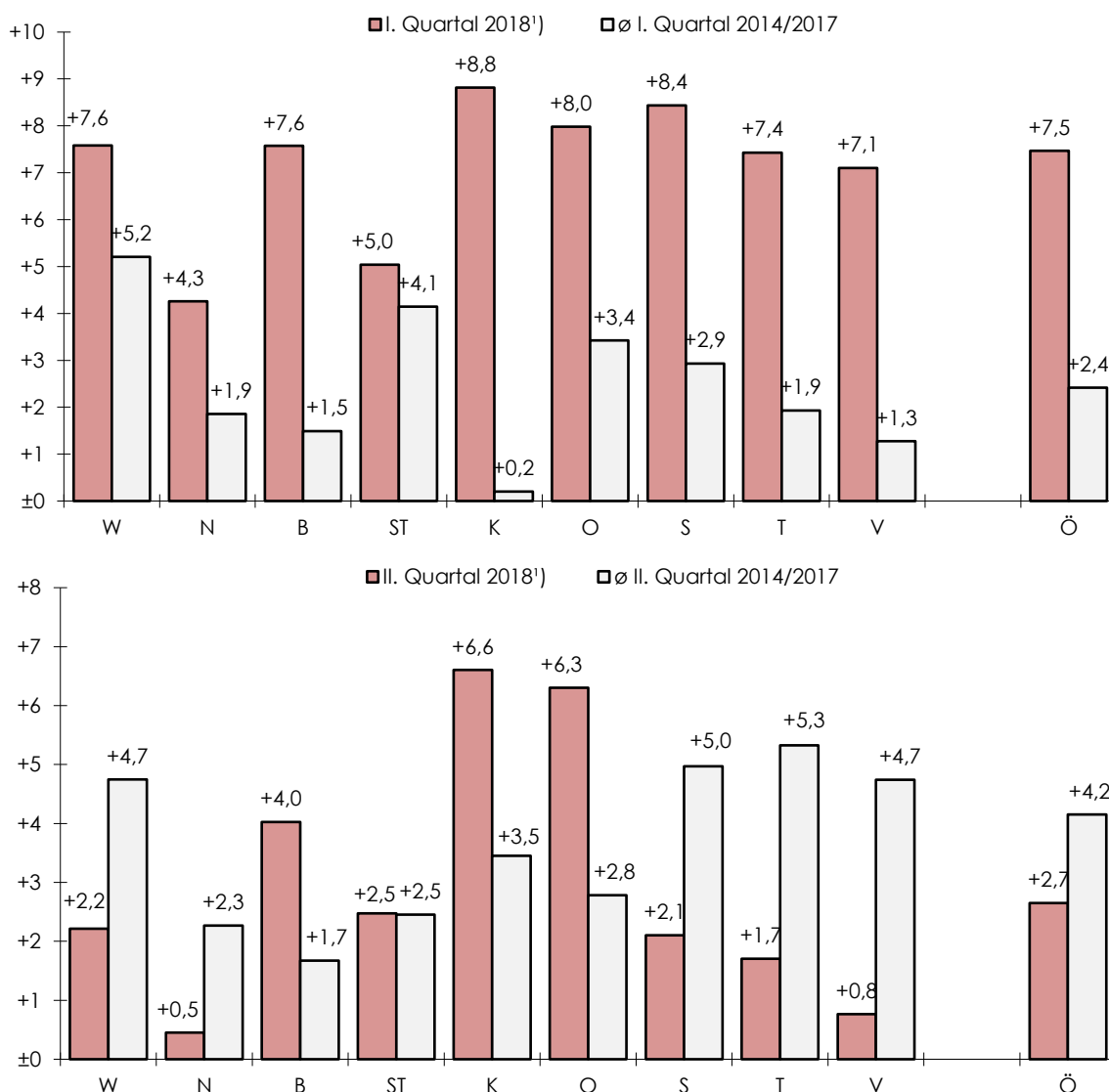
Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

4.2 Kalendereffekte und gute Wintersportbedingungen unterstützen positive Entwicklung in den Quartalen

Die Entwicklung der Übernachtungen in den ersten beiden Quartalen 2018 im Vergleich zum Vorjahr ist aufgrund von Kalendereffekten (Osterwoche 2018 im März, 2017 im April) nur eingeschränkt interpretierbar. Die Veränderungsdaten in Gesamtösterreich sowie in allen Bundesländern lagen im I. Quartal 2018 relativ zu jenen im Quartalsdurchschnitt 2014/2017 deutlich über dem mittelfristigen Durchschnitt. Dies dürfte damit zusammenhängen, dass die Osterwoche in diesen zwei Jahren zur Gänze in den April fiel. Daher ist es bemerkenswert, dass die entsprechende mittlere jährliche Veränderungsrate 2014/2017 in Kärnten, Oberösterreich und dem Burgenland ebenso im II. Quartal 2018 übertroffen wurde.

Die äußerst erfreuliche Dynamik der Tourismusanfrage im II. Quartal 2018 wird auch bei der Analyse der um den reinen Ostereffekt bereinigten Nächtigungsdaten sichtbar. Die Bereini- gung für Österreich insgesamt (für die Bundesländerebene liegen keine osterbereinigten Daten vor) liefert für das I. Quartal 2018 einen zur hier ausgewiesenen, unbereinigten Wachstumsrate von +7,5% einen vergleichsweise nur sehr geringen Anstieg um +0,6%. Im Gegensatz dazu über- steigt der um den Kalendereffekt bereinigte Zuwachs an Nächtigungen im II. Quartal 2018 (+9,0%) die unbereinigte Wachstumsrate in diesem Zeitraum (+2,7%) deutlich.

Abbildung 4.2: Übernachtungen insgesamt – Quartale
Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Aufgrund der verschobenen Lage der Osterwoche (2017 im April, 2018 im März) sind die Werte nur bedingt interpretierbar.

4.3 Beschäftigungswachstum in Beherbergungswesen und Gastronomie

Der Anteil der im Beherbergungs- und Gaststättenwesen unselbständig Beschäftigten betrug in den vergangenen vier Quartalen zwischen 5,6% und 6,3% des österreichweiten Volumens an unselbständig Tätigen. Vor allem getrieben durch die über das Jahr relativ stabil steigende Beschäftigung in der Beherbergung (+3,6% im III. Quartal 2017, +3,9% im IV. Quartal 2017, +4,9% im I. Quartal 2018; +2,8% im II. Quartal 2018) entwickelte sich die Beschäftigung in diesen touristischen Kernbranchen positiv (+2,3% im Durchschnitt der vergangenen vier Quartale). Gegenüber der Entwicklung in den Vergleichsquartalen in den vier vorangegangenen Jahren (2013-2016 für das III. und IV. Quartal, 2014-2017 für das I. und II. Quartal) zeigt sich, dass die Beschäftigung in diesen Sektoren im I. und II. Quartal 2018 in relativ hohem Ausmaß expandierte, während in den letzten beiden Quartalen 2017 zwar die Veränderungsrate der unselbständig Beschäftigten in der Beherbergung um mehr als zwei Prozentpunkte höher war als in den Jahren zuvor, die Beschäftigung in der Gastronomie allerdings im Vergleich zum Vorjahr sogar leicht zurückging.

Übersicht 4.3: Unselbständig Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Absolute Werte										
I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen										
III. Q. 2017	48.112	25.408	7.235	25.402	18.006	22.588	26.467	39.736	11.080	224.034
IV. Q. 2017	47.161	23.460	6.289	23.583	12.009	20.797	23.449	33.813	10.136	200.697
I. Q. 2018	46.020	22.650	5.971	24.337	13.044	20.348	31.293	47.841	13.809	225.312
II. Q. 2018	49.236	24.982	7.113	24.077	15.153	22.005	22.136	31.117	9.419	205.238
155 – Beherbergung										
III. Q. 2017	11.104	6.839	3.347	10.686	9.814	6.938	16.918	28.201	5.946	99.794
IV. Q. 2017	10.939	6.233	2.952	9.422	5.688	6.059	14.263	23.089	5.519	84.164
I. Q. 2018	10.695	5.964	2.815	10.198	6.788	5.910	20.080	34.165	8.485	105.101
II. Q. 2018	11.032	6.561	3.268	9.586	7.904	6.550	13.578	21.255	4.609	84.343
156 – Gastronomie										
III. Q. 2017	37.008	18.569	3.888	14.717	8.192	15.649	9.549	11.535	5.133	124.240
IV. Q. 2017	36.222	17.227	3.337	14.160	6.321	14.738	9.186	10.724	4.617	116.533
I. Q. 2018	35.324	16.686	3.156	14.139	6.256	14.437	11.213	13.675	5.324	120.211
II. Q. 2018	38.204	18.421	3.845	14.491	7.249	15.456	8.558	9.861	4.810	120.895
Anteil an der Gesamtwirtschaft in %										
I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen										
III. Q. 2017	5,84	4,20	6,94	4,99	8,38	3,50	10,49	12,11	6,93	6,15
IV. Q. 2017	5,72	3,95	6,29	4,71	5,90	3,26	9,45	10,50	6,37	5,59
I. Q. 2018	5,61	3,87	6,14	4,89	6,50	3,21	12,24	14,18	8,44	6,28
II. Q. 2018	5,88	4,10	6,83	4,69	7,18	3,38	8,92	9,69	5,91	5,62
155 – Beherbergung										
III. Q. 2017	1,35	1,13	3,21	2,10	4,57	1,08	6,70	8,60	3,72	2,74
IV. Q. 2017	1,33	1,05	2,95	1,88	2,80	0,95	5,75	7,17	3,47	2,34
I. Q. 2018	1,30	1,02	2,89	2,05	3,38	0,93	7,85	10,12	5,18	2,93
II. Q. 2018	1,32	1,08	3,14	1,87	3,75	1,01	5,47	6,62	2,89	2,31
156 – Gastronomie										
III. Q. 2017	4,49	3,07	3,73	2,89	3,81	2,43	3,78	3,52	3,21	3,41
IV. Q. 2017	4,39	2,90	3,34	2,83	3,11	2,31	3,70	3,33	2,90	3,24
I. Q. 2018	4,31	2,85	3,24	2,84	3,12	2,28	4,39	4,05	3,25	3,35
II. Q. 2018	4,57	3,03	3,69	2,82	3,44	2,38	3,45	3,07	3,02	3,31
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen										
III. Q. 2017	-0,4	-3,0	+3,0	+2,0	+2,4	+1,2	+1,8	+3,0	+0,4	+0,9
IV. Q. 2017	+0,7	-3,7	+4,6	+3,6	+3,8	+1,1	+2,1	+3,0	-0,4	+1,3
I. Q. 2018	+2,7	-0,3	+4,9	+3,8	+6,2	+2,8	+5,9	+5,5	+1,8	+3,7
II. Q. 2018	+3,6	+1,8	+3,8	+2,7	+3,3	+2,4	+3,4	+3,7	+2,6	+3,1
155 – Beherbergung										
III. Q. 2017	+4,2	+2,1	+7,4	+5,9	+5,7	+3,9	+4,4	+1,1	+4,2	+3,6
IV. Q. 2017	+5,5	+2,8	+9,0	+5,3	+7,2	+4,1	+4,0	+1,4	+3,9	+3,9
I. Q. 2018	+3,4	+0,7	+4,9	+4,5	+8,4	+3,1	+6,6	+5,4	+3,4	+4,9
II. Q. 2018	+2,1	-0,4	+2,5	+1,1	+3,8	+1,5	+3,2	+5,0	+2,4	+2,8
156 – Gastronomie										
III. Q. 2017	-1,7	-4,8	-0,6	-0,7	-1,4	+0,1	-2,5	+7,9	-3,6	-1,1
IV. Q. 2017	-0,7	-5,9	+1,1	+2,6	+0,9	-0,1	-0,6	+6,7	-5,2	-0,5
I. Q. 2018	+2,5	-0,7	+4,9	+3,4	+3,8	+2,7	+4,8	+5,6	-0,7	+2,7
II. Q. 2018	+4,1	+2,6	+4,9	+3,7	+2,8	+2,8	+3,8	+1,1	+2,7	+3,3
Ø jährliche Veränderung in %										
I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen										
III. Q. 2017	+3,5	+2,6	+1,1	+1,8	+0,7	+1,7	+2,3	+2,2	+1,3	+2,2
IV. Q. 2017	+3,7	+2,8	+1,9	+1,6	+1,6	+1,8	+2,0	+2,2	+2,4	+2,4
I. Q. 2018	+3,1	+1,2	+2,4	+2,0	+1,1	+1,4	+2,2	+2,1	+1,4	+2,0
II. Q. 2018	+2,9	+0,5	+2,0	+2,2	+1,6	+1,4	+2,1	+2,2	+0,8	+1,9
155 – Beherbergung										
III. Q. 2017	+2,8	-1,8	+0,6	+1,7	-1,2	+1,2	+2,2	+2,0	+0,5	+1,3
IV. Q. 2017	+2,9	-1,8	+0,8	+2,4	-0,9	+2,2	+1,9	+2,0	+2,2	+1,6
I. Q. 2018	+2,4	-1,4	+2,5	+3,6	-0,2	+1,6	+1,8	+2,0	+1,5	+1,8
II. Q. 2018	+2,5	-1,1	+2,1	+4,2	+0,7	+1,8	+2,1	+1,5	+1,6	+1,8
156 – Gastronomie										
III. Q. 2017	+3,7	+4,3	+1,4	+1,9	+3,0	+2,0	+2,3	+2,6	+2,2	+3,0
IV. Q. 2017	+3,9	+4,5	+2,8	+1,0	+3,8	+1,7	+2,0	+2,6	+2,5	+3,0
I. Q. 2018	+3,3	+2,2	+2,3	+1,0	+2,7	+1,3	+2,8	+2,1	+1,2	+2,3
II. Q. 2018	+3,0	+1,1	+1,8	+1,0	+2,6	+1,2	+2,1	+3,9	-0,0	+2,0

Q: HV; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

5. Arbeitsmarkt

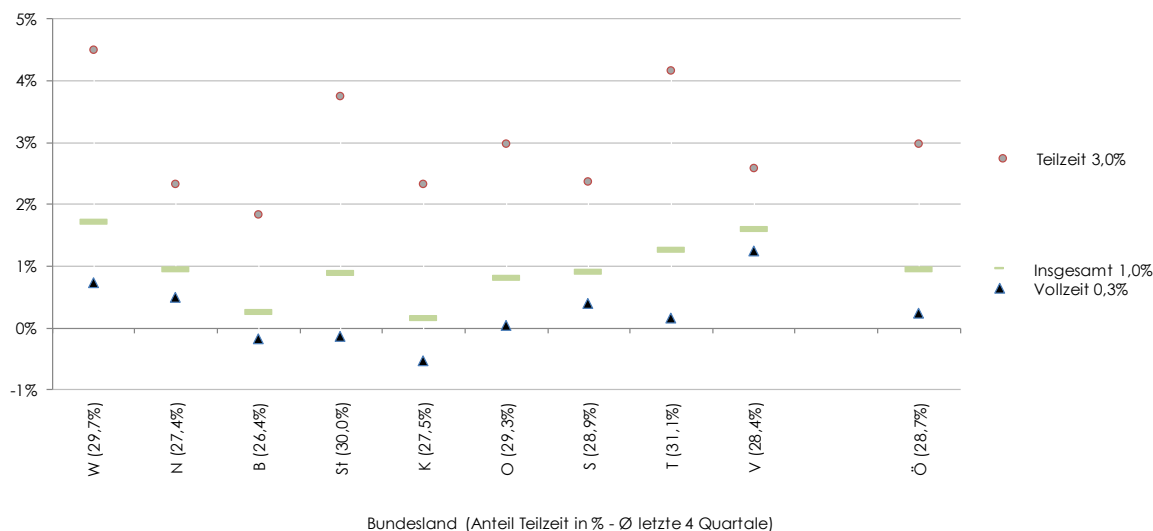
Dazu statistischer Anhang 7a bis 9

5.1 Arbeitsmarktkonjunktur weiterhin dynamisch

Die Entwicklung der aktiv unselbständigen Beschäftigung (ohne Personen in aufrechterm Dienstverhältnis, welche Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten) verlief im II. Quartal 2018 mit +2,6% weiterhin sehr dynamisch und blieb nur geringfügig hinter dem Wachstum im Vorquartal (+2,7%) zurück. Die starke Konjunktur erfasste dabei alle Bundesländer. Im Bundesländervergleich konnte die Steiermark mit +3,4% die höchste Beschäftigungsausweitung verbuchen. Kärnten erzielte mit +1,9% hingegen die niedrigste.

Während sich die aktiv unselbständige Beschäftigung auch im längerfristigen Vergleich besonders kräftig ausweitete, entwickelte sich das Arbeitskräfteangebot mit +1,6% relativ moderat. Dies führte dazu, dass die Zahl der Arbeitslosen im II. Quartal 2018 bereits das siebente Quartal in Folge sank. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit fiel damit im II. Quartal 2018 mit -9,4% gleich stark aus wie im Vorquartal, wenngleich sich dieser Rückgang saisonbereinigt mit -2,2% gegenüber dem Vorquartal (-2,6%) etwas verlangsamte. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote verringerte sich im Vergleich zum Vorquartal um 0,2 Prozentpunkte (PP) auf 7,7%.

Abbildung 5.1: Wachstumsraten Voll- und Teilzeit der unselbständig Beschäftigten
Mittelwert I. Quartal 2013 bis I. Quartal 2018



Q: Statistik Austria, Mikrozensus Quartale, WIFO-Berechnungen.

Verglichen mit dem Vorjahr zeigt sich, dass die Reduktion der Zahl der Arbeitslosen alle Bundesländer erfasste. Besonders stark fiel der Rückgang in der Steiermark (-15,4%) und in Tirol (-14,3%) aus. Verhältnismäßig schwache Rückgänge ereigneten sich in Salzburg (-4,3%), Vorarlberg (-

5,1%) und in Wien (–5,2%). Saisonbereinigt ergibt sich ein ähnliches regionales Muster, bei entsprechend niedrigeren Rückgängen: So sank in Tirol und in der Steiermark die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit mit –4,9% bzw. –4,5% besonders kräftig, während in Salzburg (–0,2%) und in der Bundeshauptstadt (–0,3%) die Rückgänge gedämpfter ausfielen.

Die Reduktion der Arbeitslosigkeit erfasste im II. Quartal 2018 nicht nur alle Bundesländer, auch nach unterschiedlichen Gruppenkategorien kam es in Österreich durchgängig zu Reduktionen. Besonders stark reduzierte sich die Arbeitslosigkeit bei den Jugendlichen mit –15,5%. Wie bereits im Vorquartal sank die Zahl der Arbeitslosen unter den Männern etwas stärker als jene der Frauen (–10,6% bzw. –8,0%). Bei den Inländerinnen und Inländern sank die Arbeitslosigkeit mit 11,2% stärker als jene der Ausländerinnen und Ausländer (–4,9%). Besonders erfreulich gestaltete sich auch die Arbeitslosigkeit bei den Älteren. Bei –1,7% im II. Quartal 2018 sank diese zum zweiten Mal in Folge (–0,4% im I. Quartal 2018). Dieser Rückgang bei den Älteren erstreckt sich darüber hinaus auf alle Bundesländer mit Ausnahme von Wien (+2,2%).

Nach Wirtschaftsbereichen stieg die unselbständige Beschäftigung im II. Quartal 2018 besonders kräftig in den unternehmensnahen Dienstleistungen (+4,7%) und lieferte damit einen Wachstumsbeitrag am bundesweiten Beschäftigungswachstum (+2,6%) von 0,64 PP. Ein ähnlich hoher Wachstumsbeitrag von 0,60 PP ging von den distributiven Dienstleistungen aus, welche einen Anstieg in der unselbständigen Beschäftigung von +2,2% erzielten. Nennenswerte Wachstumsbeiträge gingen ebenfalls von der Herstellung von Waren (+0,54 PP), gefolgt von öffentlichen Dienstleistungen (+0,44 PP) und vom Bau (+0,24 PP) aus. Die sektorale Struktur der Beschäftigungsentwicklung blieb somit gegenüber dem Vorquartal grosso modo unverändert.

5.2 Ostregion: Homogene Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern der Ostregion

Die Beschäftigungsentwicklung gestaltete sich im II. Quartal 2018 in der Ostregion sehr homogen. In allen Bundesländern der Ostregion lagen die Zuwachsraten in der Beschäftigung jedoch leicht hinter dem bundesweiten Durchschnitt. Etwas heterogener zeigte sich hingegen die Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen.

In der Bundeshauptstadt entwickelte sich die unselbständige Beschäftigung mit +2,5% im II. Quartal 2018 durchaus dynamisch und nur leicht unterhalb des österreichischen Durchschnittes. Besonders wachstumsfördernd zeigten sich in **Wien** die unternehmensnahen Dienstleistungen, die mit einem Beschäftigungswachstum von +4,4% zwar niedriger als der Österreichwert waren (+4,7%), allerdings aufgrund der relativ großen Bedeutung dieses Wirtschaftsbereiches in der Bundeshauptstadt den höchsten Wachstumsbeitrag (+0,94 PP) unter allen Bundesländern erzielte (Österreich: +0,64 PP). Nennenswerte Wachstumsbeiträge gingen in Wien darüber hinaus von den distributiven und öffentlichen Dienstleistungen (+0,58 bzw. +0,51 PP), sowie vom Bau (+0,30 PP) und der Herstellung von Waren (+0,10 PP) aus. Ähnlich der unselbständigen Beschäftigung entwickelte sich auch das Arbeitsangebot in Wien leicht unterhalb des Durchschnittes (+1,5%, Österreich: +1,6%).

Die Arbeitslosigkeit sank gegenüber dem Vorjahr um –5,2% und somit langsamer als der bundesweite Durchschnitt von –9,4%. Die Arbeitslosigkeit ging jedoch im Vergleich zum Vorjahr in allen Gruppen zurück. Einzig bei den älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern stieg in der Bundeshauptstadt – im Gegensatz zu den anderen Bundesländern – die Arbeitslosigkeit um +2,2% an.

Übersicht 5.1: Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern

II. Quartal 2018, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	-2,4	+4,5	+7,4	+16,4	+6,4	+2,9	+1,3	+2,8	+2,4	+6,3
	Gewichtet	-0,00	+0,07	+0,20	+0,17	+0,06	+0,02	+0,01	+0,01	+0,01	+0,05
Bergbau	Ungewichtet	-3,1	+2,9	-16,3	+1,6	+4,2	+1,7	+1,4	+4,8	+0,7	+1,7
	Gewichtet	-0,00	+0,01	-0,03	+0,00	+0,01	+0,00	+0,00	+0,01	+0,00	+0,00
Herstellung von Waren	Ungewichtet	+1,7	+2,1	+2,2	+6,9	+0,9	+3,0	+2,1	+3,0	+2,8	+3,2
	Gewichtet	+0,10	+0,37	+0,32	+1,41	+0,16	+0,77	+0,29	+0,50	+0,76	+0,54
Energie- und Wasserversorgung	Ungewichtet	-2,0	+1,3	-0,4	+2,6	+2,1	-2,8	-1,1	+1,6	+5,3	+0,3
	Gewichtet	-0,02	+0,01	-0,01	+0,03	+0,03	-0,03	-0,02	+0,02	+0,08	+0,00
Bau	Ungewichtet	+5,2	+3,6	+1,6	+3,7	+1,8	+2,6	+1,5	+2,4	+2,3	+3,2
	Gewichtet	+0,30	+0,29	+0,15	+0,28	+0,14	+0,19	+0,12	+0,21	+0,17	+0,24
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	+2,2	+1,9	+3,2	+2,6	+1,8	+2,4	+2,0	+2,5	+1,8	+2,2
	Gewichtet	+0,58	+0,56	+0,89	+0,63	+0,48	+0,56	+0,66	+0,78	+0,46	+0,60
Finanzdienstleistungen	Ungewichtet	+0,7	+0,5	-3,2	-0,2	+4,4	-0,4	+1,4	-1,6	+0,1	+0,4
	Gewichtet	+0,04	+0,01	-0,08	-0,00	+0,13	-0,01	+0,05	-0,04	+0,00	+0,01
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ungewichtet	+4,4	+5,0	+0,9	+2,7	+6,7	+5,5	+5,8	+5,9	+5,5	+4,7
	Gewichtet	+0,94	+0,52	+0,07	+0,37	+0,73	+0,71	+0,68	+0,56	+0,49	+0,64
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+1,2	+1,3	-1,8	+3,3	+0,6	+1,5	+2,2	+2,4	+2,0	+1,6
	Gewichtet	+0,04	+0,03	-0,04	+0,07	+0,01	+0,02	+0,05	+0,05	+0,04	+0,04
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+1,6	+1,7	+2,8	+1,5	+0,6	+1,3	+1,0	+2,3	+2,5	+1,6
	Gewichtet	+0,51	+0,47	+0,86	+0,41	+0,18	+0,32	+0,26	+0,62	+0,61	+0,44
Insgesamt ¹⁾		+2,5	+2,3	+2,3	+3,4	+1,9	+2,6	+2,1	+2,7	+2,6	+2,6

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Hell hinterlegt: > +0,1; dunkel hinterlegt: < -0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. – ¹⁾ Ohne Personen, in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

In **Niederösterreich** stieg die Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten im II. Quartal 2018 mit +2,3% ebenfalls etwas langsamer als der Österreichdurchschnitt (+2,6%). Sektoral trugen insbesondere die distributiven und unternehmensnahen Dienstleistungen mit Wachstumsbeiträgen von +0,52 bzw. +0,56 PP sowie die öffentlichen Dienstleistungen (+0,47 PP) zum Beschäftigungswachstum bei. Spürbare Impulse gingen ebenso von der Herstellung von Waren (+0,37 PP), sowie vom Bau (+0,29 PP) aus.

Da das Arbeitskräfteangebot in Niederösterreich im Bundesländervergleich mit +1,2% am zweit-schwächsten wuchs (Österreich: +1,6%), ergab sich im II. Quartal 2018 eine besonders starke Reduktion der Arbeitslosigkeit von 11,8% (Österreich: –9,4%). Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote reduzierte sich in Niederösterreich somit um 0,2 PP und lag im II. Quartal 2018 bei 7,9%.

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich im **Burgenland** im II. Quartal 2018 sehr ähnlich zu jenem in Niederösterreich. Die aktiv unselbständige Beschäftigung stieg mit +2,3% ebenfalls etwas lang-samer als der bundesweite Durchschnitt von +2,6%. Betrachtet man den Beschäftigungsanstieg im Burgenland nach Wirtschaftssektoren, so zeigt sich, dass sowohl die distributiven (+3,2%) als auch die öffentlichen Dienstleistungen (+2,8%) im Bundesländervergleich die jeweils höchsten Beschäftigungszuwächse verzeichneten. Dementsprechend ausgeprägt zeigten sich auch deren Wachstumsbeiträge zur unselbständigen Beschäftigung (+0,89 bzw. +0,86 PP). Gemeinsam erklären sie somit über drei Viertel der gesamten Beschäftigungsausweitung im Bundesland. Neben den distributiven und öffentlichen Dienstleistungen gingen im Burgenland darüber hin-aus noch spürbare Beschäftigungsimpulse von der Herstellung von Waren (+0,32 PP), vom pri-mären Sektor (+0,20 PP) sowie vom Bau (+0,15 PP) aus.

Parallel zur Beschäftigungsentwicklung weitete sich jedoch auch das Arbeitsangebot mit +1,3% etwas gedämpfter aus (Österreich: +1,6%). Die Zahl der Arbeitslosen sank im Burgenland mit –11,1% im Vergleich zum Vorjahr besonders stark (Österreich: –9,4%). Die saisonbereinigte Ar-beitslosenquote reduzierte sich somit im Burgenland um –0,4 PP und betrug im II. Quartal 2018 7,8%.

5.3 Südregion: Kräftige Beschäftigungsentwicklung in der Steiermark

Die **Steiermark** erzielte im II. Quartal mit +3,4% das mit Abstand höchste Wachstum an aktiver unselbständiger Beschäftigung (vor Tirol mit +2,7%; Österreich: +2,6%). Den wesentlichsten Bei-trag zu dieser dynamischen Arbeitsmarktkonjunktur lieferte der Wirtschaftsbereich Herstellung von Waren. In diesem Sektor erzielte die Steiermark mit +6,9% im Vergleich zum Vorjahr bundes-weit mit großem Abstand die höchsten Zuwächse (Österreich: +3,2%). Insgesamt erklärte die Herstellung von Waren damit 1,41 Prozentpunkte vom gesamten Beschäftigungswachstum von 3,4%. Merkliche Beschäftigungseffekte erbrachten im II. Quartal 2018 darüber hinaus die distri-butiven (+0,63 PP), öffentlichen (+0,41 PP), und unternehmensnahen Dienstleistungen (+0,37%), sowie der Bau (+0,28 PP) und der primäre Sektor (+0,17 PP).

Die rege Beschäftigungsdynamik im südlichen Bundesland wurde allerdings auch von einer vergleichsweisen starken Dynamik im Arbeitsangebot begleitet. Das Angebot an unselbständi-gen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern stieg in der Steiermark im II. Quartal 2018 mit +2,1% im Bundesländervergleich hinter Vorarlberg (+2,2%) am zweitstärksten (Österreich: +1,6%). Durch den großen Wachstumsvorsprung in der Beschäftigung im Vergleich zu den anderen Bundesländern konnte die Steiermark die höchste Reduktion in der Arbeitslosigkeit von –15,4% im Vergleich zum Vorjahr erzielen. Damit reduzierte sich die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorquartal um –0,3 PP auf 6,3%.

Übersicht 5.2: Struktur der unselbständigen Beschäftigung nach Bundesländern

II. Quartal 2018, Anteile in %

	W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Herstellung von Waren; Bergbau	6,2	17,4	14,6	21,3	16,9	26,2	14,3	16,9	27,7	17,0
Energie-, Wasservers., Abfallents.	0,9	1,1	1,6	1,3	1,7	1,0	1,4	1,3	1,5	1,2
Bau	6,0	8,3	9,7	7,5	7,9	7,5	7,5	8,8	7,0	7,5
Handel	13,1	17,4	16,0	13,9	15,1	14,6	17,5	15,1	14,1	14,9
Verkehr	5,1	7,2	5,0	4,7	4,7	4,5	5,8	6,1	4,6	5,4
Beherbergung und Gastronomie	5,9	4,1	6,8	4,7	7,2	3,4	8,9	9,7	5,9	5,6
Information und Kommunikation	6,1	1,1	1,2	1,9	1,3	2,0	2,0	1,4	1,2	2,6
Kredit- und Versicherungswesen	5,0	2,2	2,5	2,3	3,1	2,4	3,6	2,6	2,9	3,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,2	0,8	0,8	0,9	0,8	0,8	1,0	0,8	0,8	1,1
Sonstige wirtschaftliche DL	15,9	9,0	5,8	10,9	9,8	10,9	10,0	8,0	7,7	11,1
Öffentliche Verwaltung	28,6	26,5	29,5	26,2	27,2	23,5	23,6	25,6	23,2	26,1
Sonstige Dienstleistungen	4,9	3,3	3,7	3,2	3,2	2,7	3,7	3,2	3,0	3,6

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Überdurchschnittliche Anteile grau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt.

Die Beschäftigungsdynamik in **Kärnten** verlief im II. Quartal 2018 gemäß dem längerfristigen Trend mit +1,9% etwas gedämpfter als der bundesweite Verlauf (+2,6%). Diese vergleichsweise schwache Dynamik in der Beschäftigungsentwicklung wurde allerdings durch die niedrigste Ausweitung des Arbeitsangebotes begleitet (+0,8%; Österreich: +1,6%). Dadurch konnte im südlichen Bundesland dennoch eine überdurchschnittlich hohe Reduktion der Arbeitslosigkeit erzielt werden (-10,4%; Österreich: -9,4%). Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag damit im II. Quartal 2018 bei 9,3%.

Getragen wurde das Beschäftigungswachstum in Kärnten vor allem von den unternehmensnahen Dienstleistungen, welche im II. Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahr mit +6,7% im Bundesländervergleich am stärksten anstiegen. Dieser Sektor erklärt somit +0,73 PP vom Gesamtbeschäftigungswachstum von +1,9%. Ebenfalls als starker Beschäftigungsmotor erwiesen sich die distributiven Dienstleistungen (+0,48 PP). Nennenswerte – wenn auch etwas schwächere Wachstumsbeiträge – gingen von den öffentlichen Dienstleistungen (+0,18 PP), der Herstellung von Waren (+0,16 PP), dem Bau (+0,14 PP), sowie den Finanzdienstleistungen (+0,13 PP) aus.

5.4 Westregion: Etwas gedämpfte Beschäftigungsdynamik in Salzburg

In **Oberösterreich** folgte die aktiv unselbständige Beschäftigung mit +2,6% im II. Quartal 2018 dem bundesweiten Trend. Besonders dynamisch wuchs dabei die Herstellung von Waren, welche mit +3,0% gemeinsam mit dem Bundesland Tirol die zweithöchste Wachstumsrate in der Beschäftigung (hinter der Steiermark mit +6,9%) aufwies. Nach Wirtschaftsbereichen erzielte dieser Sektor mit +0,77 PP somit den höchsten Wachstumsbeitrag. Ebenfalls kräftig erwies sich die Ausweitung der Beschäftigung in den unternehmensnahen, distributiven, sowie öffentlichen Dienstleistungen mit Wachstumsbeiträgen von +0,71 PP, +0,56 PP bzw. +0,32 PP. Auch das

Baugewerbe konnte mit +0,19 PP einen wertvollen (wenn auch leicht unterdurchschnittlichen) Wachstumsbeitrag liefern (Österreich: +0,24 PP).

Während die Beschäftigungsentwicklung dem nationalen Durchschnitt glich, entwickelte sich das Arbeitsangebot in Oberösterreich mit +1,7% etwas rascher (Österreich: +1,6%). Trotz dieser überdurchschnittlichen Dynamik im Arbeitsangebot sank die Arbeitslosigkeit in Oberösterreich mit –13,2% vergleichsweise robust (Österreich: –9,4%). Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote konnte somit im Vergleich zum Vorquartal um 0,1 PP auf 5,1% reduziert werden.

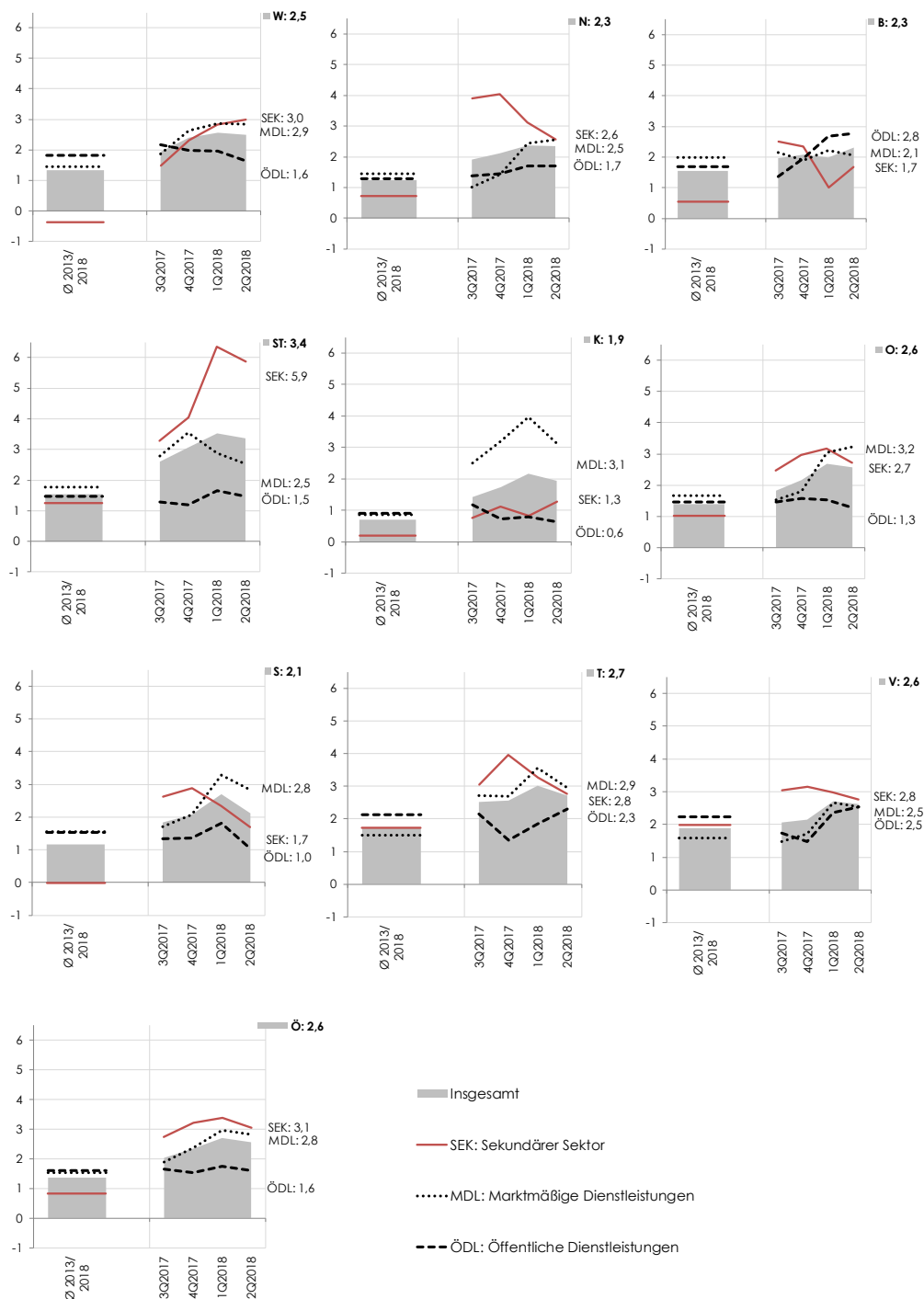
In **Salzburg** gestaltete sich die Beschäftigungsdynamik im II. Quartal 2018 mit +2,1% als die schwächste unter den Bundesländern der Westregion und als zweitschwächste (vor Kärnten mit +1,9%) in Österreich. Die größten Wachstumsstützen waren dabei die unternehmensnahen und distributiven Dienstleistungen mit +0,68 PP bzw. +0,66 PP. Weniger starke Wachstumsimpulse gingen von der Herstellung von Waren (+0,29 PP), den öffentlichen Dienstleistungen (+0,26 PP) und dem Bau (+0,12 PP) aus, welche jeweils im Bundesländervergleich unterdurchschnittliche Wachstumsbeiträge erzielten. Von den restlichen Wirtschaftsbereichen erwachsen hingegen kaum Wachstumsimpulse.

Während sich die aktive unselbständige Beschäftigung in Salzburg vergleichsweise schwach entwickelte, war im II. Quartal 2018 eine überdurchschnittliche Ausweitung des Arbeitsangebotes mit +1,8% (Österreich: +1,6%) zu beobachten. Lediglich die Steiermark und Vorarlberg hatten ein rascheres Wachstum im Arbeitsangebot zu verzeichnen. Diese Entwicklung am Salzburger Arbeitsmarkt führte dazu, dass das Bundesland mit –4,3% im Bundesländervergleich die schwächste Reduktion der Arbeitslosigkeit erzielte. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in Salzburg reduzierte sich um 0,1 PP auf 4,9%.

Wie bereits seit einigen Quartalen zuvor war der Tiroler Arbeitsmarkt auch im II. Quartal 2018 von einer überdurchschnittlichen Beschäftigungsdynamik geprägt. Mit +2,7% wuchs die aktive unselbständige Beschäftigung in **Tirol** besonders stark und wurde lediglich von jener in der Steiermark (+3,4%) überholt. Die sektorale Zusammensetzung der Tiroler Beschäftigungsdynamik ähnelt dem bundesweiten Trend. Besonders kräftige Wachstumsimpulse gingen von den distributiven und öffentlichen Dienstleistungen (+0,78 PP bzw. +0,62 PP) aus. Auch die unternehmensnahen Dienstleistungen sowie die Herstellung von Waren erwiesen sich im II. Quartal 2018 mit +0,56 PP bzw. +0,50 PP als wichtige Wachstumsstütze. Nennenswerte Wachstumsbeiträge gingen auch von der Bauwirtschaft mit +0,21 PP aus.

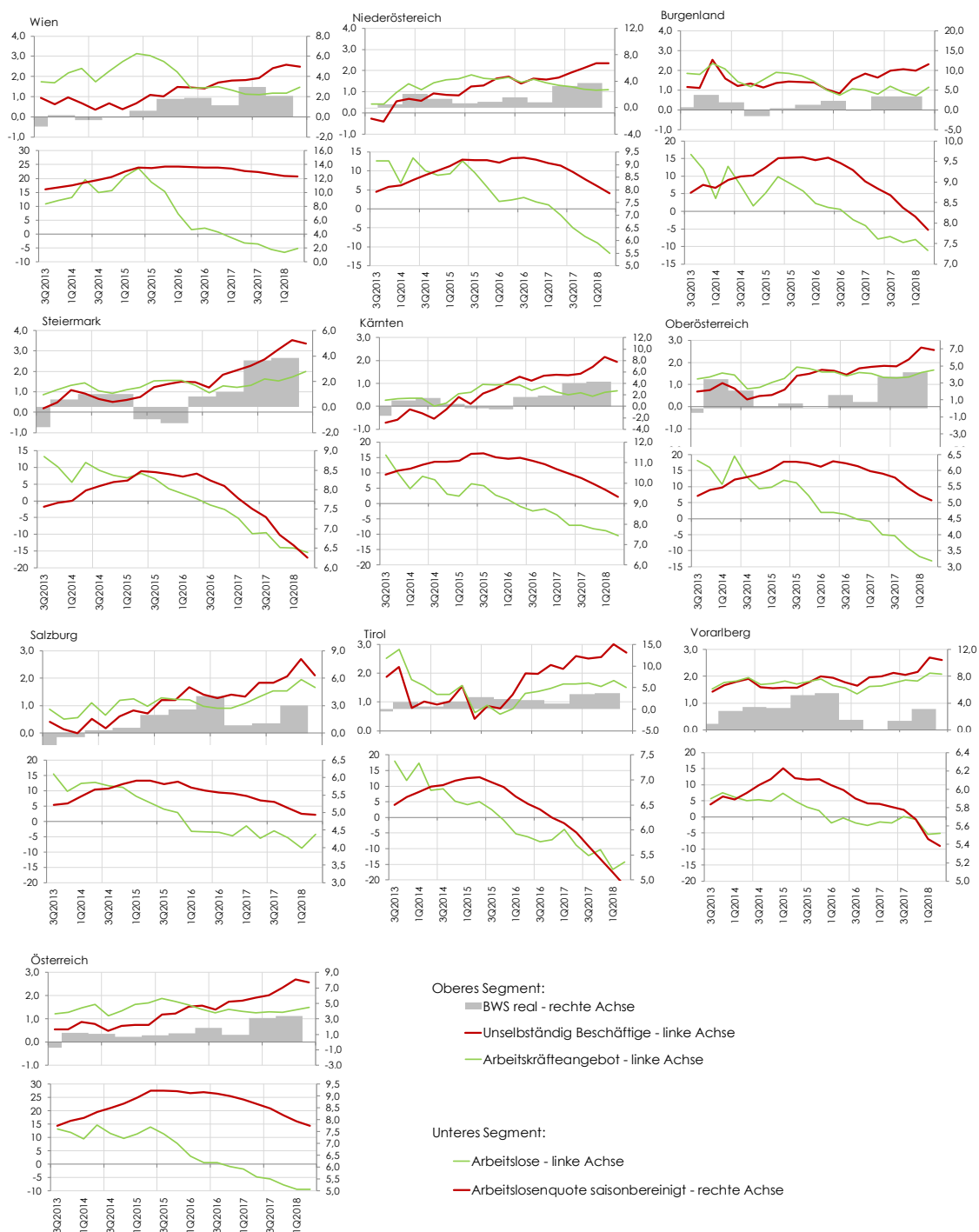
Die rasante Beschäftigungsdynamik am Tiroler Arbeitsmarkt wurde von einer lediglich moderaten Ausweitung des Arbeitsangebotes von +1,6% begleitet, die dem nationalen Trend folgte. Damit gelang dem westlichen Bundesland mit –14,3% im Bundesländervergleich die zweithöchste Reduktion der Arbeitslosigkeit (hinter der Steiermark mit –15,4%; Österreich: –9,4%).

Abbildung 5.2: Unselbständig Beschäftigte nach Grobsektoren und Bundesländern
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ÖNACE-Zuordnung siehe Glossar im Bericht.

Abbildung 5.3: Arbeitsmarkt und regionale Wertschöpfung
Veränderung gegen das Vorjahr in %, Arbeitslosenquote in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Bruttowertschöpfung real in halbjährlicher Periodizität.

Mit +2,6% folgte die Beschäftigungsdynamik in **Vorarlberg** dem nationalen Schritt. Sektoral zeigte sich im nationalen Vergleich ein überproportionaler Wachstumsbeitrag in der Herstellung von Waren mit +0,76 PP und den öffentlichen Dienstleistungen mit +0,61 PP (Österreich: +0,54 PP bzw. +0,44 PP). Die unternehmensnahen (+0,49 PP) und distributiven Dienstleistungen (+0,46 PP) erwiesen sich ebenfalls als Wachstumsstützen, blieben allerdings hinter dem bundesweiten Durchschnitt zurück (+0,64 PP bzw. +0,60 PP). Abgesehen von der Bauwirtschaft (+0,17 PP) kamen aus den anderen Bereichen nur geringe Wachstumsbeiträge.

Während sich die Beschäftigung in Vorarlberg gemäß dem nationalen Durchschnitt ausweitete, entwickelte sich das Arbeitsangebot in Vorarlberg mit +2,2% am raschesten (Österreich: +1,6%). Dadurch reduzierte sich die Arbeitslosigkeit im westlichsten Bundesland mit –5,1% relativ verhalten (Österreich: –9,4%). Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote konnte im Vergleich zum Vorquartal daher lediglich um 0,1 PP reduziert werden und liegt im II. Quartal 2018 bei 5,4%.

Glossar

Reale Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

Reales Bruttoinlandsprodukt = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

Imputierte Mieten = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

Wert der abgesetzten Produktion = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

Technischer Wert der Produktion = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

Eigenproduktion = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

Durchgeführte Lohnarbeit = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

Produktionsindex (2010=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

Konjunkturerhebung (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

Konjunkturtest (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industrienaher Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

GNACE: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

Ostösterreich/Ostregion: Wien, Niederösterreich, Burgenland.

Südösterreich: Steiermark, Kärnten.

Westösterreich: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

Primärer Sektor (ÖNACE 2008): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

Sekundärer Sektor (ÖNACE 2008): Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Herstellung von Waren (C), Energieversorgung (D), Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (E), Bau (F).

Tertiärer Sektor (ÖNACE 2008): Abschnitte (G) bis (U)

Marktmäßige Dienstleistungen = Marktdienste (ÖNACE 2008): Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008): Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008) = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

Öffentliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (S94), Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U).

Low-Technology: ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

Medium-Low-Technology: Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallherzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallherzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

Medium-High-Technology: Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

High-Technology: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Offene-Stellen-Rate: Zahl der offenen Stellen * 100/(Zahl der besetzten Stellen + Zahl der offenen Stellen).

Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2015=100, arbeitsmäßig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
I. Quartal 2018										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+2,8	+6,0	+6,1	+6,4	+11,1	+5,8	+9,3	+1,2	+10,3	+6,3
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	+3,1	+6,7	+5,2	+7,4	+7,3	+6,1	+6,6	+2,0	+11,0	+6,5
INGESAMT OHNE ELEKTIZITÄT (B bis F -D351)	+2,1	+6,5	+4,6	+6,9	+7,5	+5,9	+8,9	+1,6	+10,6	+6,3
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	+1,7	+6,5	+4,7	+8,3	+7,3	+3,9	+4,9	+3,4	+8,5	+6,0
Vorleistungen	+6,2	+10,8	+5,8	+5,6	+8,8	+5,5	+3,4	+5,0	+11,6	+7,4
Energie	+3,1	-0,9	+23,9	-2,4	+38,2	-8,9	+27,5	-2,2	-0,2	+4,1
Investitionsgüter	+6,6	+7,2	+5,4	+15,8	+8,9	+7,1	+7,2	+2,2	+8,3	+8,6
Kurzlebige Konsumgüter	-1,4	+1,6	+4,7	+4,6	+0,8	-0,2	+3,4	+3,9	+2,9	+2,4
Langlebige Konsumgüter	-22,0	-4,6	+17,4	+1,0	-18,1	+5,0	+9,9	+4,0	+8,6	+0,0
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	.	-4,5	+0,1	-0,7	-3,3	-33,6	+22,7	-11,8	-9,7	-16,4
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	+2,2	+6,8	+5,5	+8,7	+7,6	+4,1	+5,2	+4,1	+8,8	+6,2
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	+2,2	+7,1	+5,5	+8,8	+7,9	+5,3	+4,9	+4,1	+8,8	+6,5
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	-2,6	+2,6	+6,1	+6,5	-1,2	+2,8	+4,4	+5,5	+6,3	+4,4
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	-5,3	-5,4	-7,1	+0,3	+6,7	+1,0	+2,6	+1,8	+24,4	+7,9
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	.	.	.	-0,8	.	-19,1	.	.	.	-3,4
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	+4,2	+15,9	+4,4	+6,5	+6,8	+7,6	+0,7	+8,3	+6,3	+7,7
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	+0,6	+3,3	+2,9	+1,2	+9,7	-6,4	+1,2	-3,3	-0,5	+0,1
Kokerie u. Mineralölverarbeitung (C19)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-0,0
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	-0,1	+1,2	.	-2,4	+8,9	-2,8	-4,6	+5,8	-2,9	+1,2
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	-13,5	+4,9	-2,9	+4,7	-4,9	+4,9	+6,1	+8,2	+8,9	+4,0
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	-15,7	+2,0	+2,2	-2,4	-5,5	+2,2	-3,6	+7,9	-11,3	+1,0
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	+20,0	+5,6	+7,9	+11,1	+16,6	+9,6	+7,1	+3,7	+14,2	+9,8
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	+7,6	+31,1	+9,2	+5,9	+11,5	+12,5	+10,6	+1,3	-3,0	+10,3
Maschinenbau (C28)	+26,6	+12,1	-4,3	-9,2	+14,3	+9,3	+16,8	+2,5	+10,4	+7,6
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	-0,2	+16,5	+10,4	+65,2	-10,7	+1,5	-5,7	+14,3	+3,6	+17,4
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	-12,6	-1,4	+21,8	+2,3	-20,2	+3,1	-4,4	-1,3	+10,7	-0,7
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+3,8	-0,3	+29,8	-2,1	+39,2	+4,4	+27,9	-2,2	-0,0	+7,8
WASSERVERSORGUNG (E)	-4,2	-3,3	-10,8	-7,3	-2,1	-5,9	-2,7	-16,0	-3,3	-5,5
BAU (F)	+4,5	+6,2	+4,0	+0,3	+6,0	+18,2	+11,6	-5,0	+22,7	+8,0
Hochbau	+3,4	+9,2	+8,1	+0,2	+11,7	+12,8	+6,7	-14,0	+53,8	+7,1
Tiefbau	-4,0	+6,3	-65,8	-7,7	+61,7	+11,4	+5,0	-2,4	-13,0	+7,7
Vorb. Baustellenarb., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	+6,0	+5,3	+5,4	+2,1	-1,6	+21,9	+15,8	-0,9	+11,8	+8,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit

Veränderung gegen das Vorjahr in %

I. Quartal 2018	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+1,3	+2,3	+2,7	+7,4	+0,2	+2,6	+3,6	+3,3	+3,7	+3,3
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	-0,8	-19,3	+6,7	+2,8	+5,0	+5,2	+6,2	.	+2,5
b09 Dienstleistung Bergbau	-1,6	+4,0	-0,9	+2,9	-2,6	+3,3	+4,8	+1,8	+2,8	+2,4
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+8,7	-11,9	+12,8	+3,8	+3,8	+1,6	+0,3	-4,0	-0,1	-0,1
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c12 Tabakverarbeitung	+10,9	-3,3	.	+2,4	.	-3,5	.	+16,6	+2,7	+1,6
c13 Herst. von Textilien	+5,0	.	.	+3,8	.	-1,2	-0,1	+0,5	-5,0	-14,0
c14 Herst. von Bekleidung	.	.	+0,0	.	.	+3,6	.	.	-1,6	+0,0
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	-1,7	+2,6	-3,4	+1,7	+3,0	+2,3	+5,3	+0,8	+0,0	+2,1
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-3,6	+7,4	.	-3,6	.	-4,3	.	.	+9,2	-0,4
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	-4,3	-9,1	+1,8	-4,3	+2,8	-2,0	+1,1	-2,6	+3,0	-3,1
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c19 Kokerei und Mineralverarbeitung	+3,8	-1,8	.	-0,4	+1,0	+3,9	.	+1,0	+4,1	+2,0
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+5,3	-18,6	.	.	+4,4	.	.	+7,4	.	+3,7
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	-0,9	+2,7	+3,2	+2,4	-1,7	+2,9	-1,1	+0,9	+5,0	+2,4
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+3,7	+4,6	+6,1	-1,1	-6,6	+1,2	+8,1	+0,9	-1,9	+1,1
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+3,6	+4,3	.	+3,4	.	+0,7	.	+5,5	.	+2,9
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+3,7	+4,5	+4,2	+1,8	+6,9	+3,5	+4,5	+5,9	+5,9	+4,2
c25 Herst. Metallzeugnisse	-0,2	+12,9	.	+7,6	+6,3	+1,4	+5,3	.	+2,3	+5,3
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-1,2	+8,4	+4,2	+12,7	-2,5	+7,8	+9,8	+3,6	+1,6	+5,8
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+4,5	+1,1	+7,3	+4,6	-1,5	+3,7	+4,4	+7,0	+2,4	+3,3
c28 Maschinenbau	-4,6	+5,3	+4,4	+43,0	-1,0	+0,3	-2,8	-0,3	+5,7	+13,8
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+5,6	+6,7	.	+6,7	+1,7	+7,6	.	-14,5	.	+7,9
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-1,9	+1,8	+2,9	+6,0	-3,7	-1,2	-0,6	+0,2	-1,8	+0,5
c31 Herst. von Möbeln	+1,6	+2,1	+6,9	+2,1	-1,3	+1,5	+3,3	-6,1	+7,8	+1,9
c32 Herst. von sonstigen Waren	+4,0	+4,5	-2,6	+4,5	-14,9	+1,6	+7,4	+8,0	+9,4	+2,7
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	-2,3	+0,5	+1,9	+1,4	+1,1	+8,4	-3,1	+0,5	-0,6	+0,6
D ENERGIEVERSORGUNG	-2,3	+0,5	+1,9	+1,4	+1,1	+8,4	-3,1	+0,5	-0,6	+0,6
d 35 Energieversorgung	+1,1	+2,0	+2,5	+2,7	+1,8	+5,4	+0,3	+5,9	+7,3	+3,1
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	.	.	+4,5	.	.	+7,9	.	.	.	+0,6
e36 Wasserversorgung	.	+2,4	.	-0,1	.	.	+2,8	+1,2	.	+1,0
e37 Abwasserentsorgung	+4,7	+1,9	+1,3	+3,4	+2,5	+5,7	+0,6	+6,0	+8,4	+3,8
e38 Beseitigung von Abfällen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	+5,3	+4,9	+4,9	+3,8	+3,2	+4,8	+1,2	+3,9	+4,2	+35,6
f41 Hochbau	+3,3	+9,7	+6,2	+3,0	-0,5	+6,5	-6,9	+4,8	+5,3	+4,2
f42 Tiefbau	-4,8	+12,8	+4,7	+1,2	+15,7	+10,6	+11,6	+4,9	+4,5	+6,5
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+7,0	+2,7	+4,4	+4,6	+4,1	+2,7	+3,4	+3,5	+3,7	+4,1

Q: Statistik Austria, Konjunkturherhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit
Veränderung gegen das Vorjahr in %

I. Quartal 2018	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	-0,1	+6,0	+7,6	+15,7	+5,2	+3,3	+3,6	+3,8	+4,4	+5,9
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	-6,8	-1,8	+7,8	-4,9	+3,2	+23,6	-13,0	.	-0,1
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b09 Dienstleistung Bergbau	+1,1	+5,3	-2,8	+8,3	+0,8	+6,0	+5,7	+6,2	+12,1	+5,7
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+6,7	-23,1	+18,7	+3,2	-4,9	+0,9	-7,6	-1,6	+5,8	-5,6
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c12 Tabakverarbeitung	-4,5	-2,2	.	+2,9	.	-10,3	.	+11,5	+16,4	+4,9
c13 Herst. von Textilien	-15,0	.	.	-0,1	.	-3,8	+14,0	-4,5	-10,6	-10,1
c14 Herst. von Bekleidung	.	.	-41,3	.	.	-16,2	.	.	+6,9	-7,2
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	+4,8	+11,0	+2,4	+7,6	-0,7	+9,5	+12,3	+3,2	+3,1	+7,0
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+8,7	+11,9	.	+5,4	.	+4,6	.	.	+5,0	+5,8
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	-4,3	-9,5	+4,1	-2,2	+7,7	+0,3	-2,9	-2,3	+0,5	-2,6
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c19 Kokerei und Mineralverarbeitung	-3,3	+3,7	.	-13,0	+6,0	+1,4	.	+4,9	+2,3	+0,2
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+8,2	+33,6	.	.	-2,8	.	.	+5,4	.	+2,3
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	-13,4	+4,7	-5,4	+4,6	-9,8	+4,5	+8,4	+8,7	+7,9	+3,3
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+9,7	+3,1	-8,5	-6,0	-5,5	+1,4	+0,6	+3,4	-17,1	-0,8
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	-25,8	+6,4	.	+12,8	.	+8,5	.	+0,3	.	+9,5
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+20,1	-3,9	+4,7	+14,1	+16,8	+11,5	+10,7	+16,3	+14,8	+10,1
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	-7,9	-0,3	-7,9	+19,9	+11,0	-1,3	+3,1	.	+14,0	+7,6
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+9,9	+20,7	+10,8	+14,8	-0,0	+12,3	+16,0	+1,3	-12,5	+10,2
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+22,4	+13,0	-2,7	-14,3	+4,3	-1,2	+19,4	+7,1	-10,6	+0,7
c28 Maschinenbau	-10,5	+5,4	+14,2	+9,5	-8,1	-0,8	-1,5	+15,9	+8,6	+24,1
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+1,5	+43,8	.	.	-7,7	-0,6	.	+27,3	.	+4,3
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-5,4	+2,4	+16,5	-6,4	-16,5	+2,8	+5,6	-4,6	-5,4	+0,2
c31 Herst. von Möbeln	-26,8	+3,7	+39,7	+15,5	+10,2	+9,7	-0,1	-20,3	+7,7	-8,4
c32 Herst. von sonstigen Waren	+5,3	+4,3	-19,7	-6,8	-7,6	-2,0	+1,8	+0,5	-14,9	-1,3
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	-4,3	+6,2	+9,8	+4,9	+56,6	-1,7	+33,7	-10,8	+7,5	+0,1
D ENERGIEVERSORGUNG	-4,3	+6,2	+9,8	+4,9	+56,6	-1,7	+33,7	-10,8	+7,5	+0,1
d 35 Energieversorgung	+2,6	+3,7	-6,9	+3,6	+3,1	+3,4	+0,2	+2,0	+14,5	+3,9
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	.	.	-6,5	.	.	+0,5	.	.	.	-4,3
e36 Wasserversorgung	+5,7	+0,1	.	-14,6	.	.	-6,3	-14,7	.	-2,6
e37 Abwasserentsorgung	.	+6,5	-11,6	+10,1	+4,2	+6,0	+2,2	+11,4	+15,6	+7,5
e38 Beseitigung von Abfällen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-40,1
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	-0,0	+6,9	-18,1	-0,0	+0,4	+16,6	+6,0	-6,8	+20,1	+4,3
f41 Hochbau	-3,4	+11,6	+2,0	-6,6	-4,4	+17,9	+2,3	-18,3	+45,2	+2,9
f42 Tiefbau	+3,7	+4,9	-66,2	+10,1	-0,1	+11,3	+20,4	-4,7	+7,3	+2,8
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+2,6	+5,5	-1,4	+0,3	+3,9	+18,1	+4,7	-0,4	+7,7	+5,6

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3b: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung
Gewichtete Wachstumsraten

I. Quartal 2018	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	-0,09	+5,99	+7,57	+15,66	+5,23	+3,28	+3,60	+3,82	+4,40	+5,87
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	-0,03	-0,01	+0,05	-0,08	+0,01	+0,08	-0,08	.	-0,00
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+0,10	+0,63	-0,27	+0,59	+0,05	+0,53	+0,56	+0,48	+1,24	+0,52
c11 Getränkeherstellung	+0,13	-0,51	+1,55	+0,03	-0,03	+0,01	-2,20	-0,02	+0,09	-0,18
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-0,02	-0,01	.	+0,03	.	-0,06	.	+0,07	+0,79	+0,04
c14 Herst. von Bekleidung	-0,03	.	.	-0,00	.	-0,01	+0,11	-0,05	-0,23	-0,05
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-0,00	.	.	-0,08	.	.	+0,00	-0,05
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,02	+0,44	+0,07	+0,33	-0,09	+0,24	+1,10	+0,26	+0,06	+0,30
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,35	+0,36	.	+0,38	.	+0,12	.	+0,17	+0,17	+0,21
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-0,09	-0,13	+0,26	-0,01	+0,05	+0,00	-0,09	-0,02	+0,01	-0,03
c19 Kokerei und Mineralverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	-0,37	+0,21	.	-0,32	+0,21	+0,08	.	+0,09	+0,02	+0,01
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+0,33	+0,06	.	.	-0,05	.	.	+0,63	.	+0,05
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	-0,31	+0,16	-0,37	+0,07	-0,26	+0,24	+0,25	+0,28	+0,36	+0,12
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+0,08	+0,09	-0,12	-0,22	-0,36	+0,02	+0,01	+0,29	-0,24	-0,02
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	-0,46	+0,50	.	+1,93	.	+1,22	.	+0,03	.	+0,91
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	+0,68	-0,33	+0,34	+1,16	+0,74	+0,86	+0,56	+1,08	+3,61	+0,82
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-0,34	-0,00	.	+1,01	+2,99	-0,02	+0,09	.	+0,30	+0,30
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+1,79	+1,22	+1,35	+0,81	-0,00	+0,75	+0,32	+0,12	-1,16	+0,71
c28 Maschinenbau	+1,03	+1,18	-0,05	-2,00	+0,59	-0,20	+2,83	+1,00	-1,90	+0,09
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	-0,44	+0,16	+4,20	+12,02	-0,33	-0,11	-0,05	+0,20	+0,45	+2,03
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+0,03	+0,36	.	.	-0,00	-0,02	.	+0,00	.	+0,06
c31 Herst. von Möbeln	-0,04	+0,04	+0,38	-0,09	-0,17	+0,06	+0,11	-0,09	-0,06	+0,00
c32 Herst. von sonstigen Waren	-3,44	+0,08	+0,78	+0,09	+0,05	+0,10	-0,00	-0,15	+0,21	-0,19
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+0,57	+0,04	-0,39	-0,27	-0,14	-0,06	+0,04	+0,01	-0,28	-0,04

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 4: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

I. Quartal 2018	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	-3,1	+6,3	+4,0	+15,7	+8,8	+6,8	+8,4	+3,0	+7,3	+7,4
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	-7,2	-5,1	+0,3	-7,3	-4,6	+15,5	-15,9	.	-4,5
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	-1,2	+6,6	-3,3	+6,3	+5,2	+7,4	+8,5	+6,2	+8,7	+6,1
c11 Getränkeherstellung	+6,7	-34,4	+18,0	+4,1	-5,2	-1,2	+4,9	+15,2	+7,1	-4,0
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-7,0	-0,2	.	-3,7	.	-1,0	.	+17,9	+41,7	+12,9
c14 Herst. von Bekleidung	-17,8	.	.	+9,8	.	+4,0	-0,2	-5,3	-24,6	-12,5
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-43,6	.	.	-15,1	.	.	+7,9	-8,1
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+2,5	+14,6	-0,9	+11,6	+9,0	+8,9	+10,8	+0,8	+3,0	+9,0
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+7,0	+17,4	.	+5,7	.	-3,6	.	.	+3,4	+3,7
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-5,6	-9,4	+4,0	+0,4	+8,9	+0,1	+8,9	-0,6	+1,9	-0,4
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	-13,3	+0,3	.	-19,3	+11,0	+3,0	.	+12,8	-5,6	-0,7
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+2,3	+37,2	.	.	-1,7	.	.	+12,4	.	+3,6
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	-22,4	+3,2	-1,5	+4,9	-8,0	+5,4	+10,3	+6,1	+7,8	+3,7
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+11,4	+0,6	-2,3	-3,7	-6,5	+2,0	-1,6	+1,6	-7,1	-0,9
c24 Metallherstellung und -bearbeitung	-27,5	+7,0	.	+13,9	.	+13,9	.	-8,8	.	+11,1
c25 Herst. Metallherzeugnisse	+19,7	-2,0	+4,7	+16,0	+22,3	+14,3	+10,9	+13,7	+14,2	+11,5
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-0,3	+19,5	.	+18,5	+12,2	-1,8	+3,5	.	+3,8	+8,8
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+10,3	+24,6	+10,0	+14,5	-8,1	+18,4	+16,5	+2,0	+0,2	+13,5
c28 Maschinenbau	+36,7	+13,0	+2,0	-12,7	+13,1	+4,1	+17,7	+14,9	-4,0	+4,5
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagen teilen	-13,6	+0,5	+2,9	+89,3	-7,5	+4,1	-8,6	+18,3	+4,8	+24,9
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+56,4	+78,7	.	.	-6,2	-1,6	.	+27,1	.	+9,0
c31 Herst. von Möbeln	-8,0	+6,8	+18,9	.	-17,8	+2,7	.	-2,6	.	+0,3
c32 Herst. von sonstigen Waren	-39,1	+2,4	+41,6	+39,6	+0,5	-0,4	+5,0	-20,7	+7,9	-20,4
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+3,3	+6,5	-25,4	-9,9	-6,1	+0,2	-1,6	+0,8	-17,6	-2,1
D ENERGIEVERSORGUNG	-4,4	+6,3	+8,5	+5,7	+56,9	-2,2	+32,5	-2,5	+9,1	+0,5
d 35 Energieversorgung	-4,4	+6,3	+8,5	+5,7	+56,9	-2,2	+32,5	-2,5	+9,1	+0,5
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	-4,7	-8,7	-9,6	-0,5	-1,4	+4,2	+1,1	+7,1	-14,2	-3,1
e36 Wasserversorgung	.	.	-8,6	.	.	+1,4	.	.	.	-4,1
e37 Abwasserentsorgung	.	+7,0	.	-11,9	.	.	.	+41,5	.	+26,3
e38 Beseitigung von Abfällen	-32,7	-7,9	-19,6	+12,7	+9,2	+7,2	+0,5	-17,6	-15,2	-1,1
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	+5,9	+8,4	-36,3	-3,7	+10,4	+20,3	+0,1	-10,6	+28,5	+5,6
f41 Hochbau	+7,1	+6,6	-3,3	-4,7	+13,1	+16,4	+5,2	-13,4	+39,4	+6,6
f42 Tiefbau	-4,5	+5,8	-66,3	-7,4	-5,5	+14,0	+9,0	-5,9	+7,7	-1,6
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son.	+10,7	+15,5	+23,5	+10,0	+18,4	+45,2	-23,0	-8,3	+18,7	+14,0

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 5: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

I. Quartal 2018	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+0,2	+1,9	-0,5	+1,1	-0,4	+1,8	+1,4	+1,8	+1,5	+1,1
Unselbständig Beschäftigte	+5,3	+4,9	+4,9	+3,8	+3,2	+4,8	+1,2	+3,9	+4,2	+4,3
Auftragsbestände insgesamt	+16,9	+16,8	-7,2	+26,9	+11,0	+32,9	+0,6	+8,2	+78,7	+20,5
Auftragseingänge insgesamt	+26,4	+24,4	-6,5	+31,9	-13,3	+24,4	+14,1	+8,0	+39,2	+20,7
Geleistete Arbeitsstunden	+5,0	+4,4	+2,7	+2,3	+0,3	+3,7	-0,3	+1,6	+4,0	+3,2
Bezahlte Arbeitsstunden	+5,6	+6,0	+4,7	+4,9	+3,5	+5,1	+1,3	+3,1	+4,9	+5,0
Bruttoverdienste	+6,9	+6,0	+4,7	+4,9	+3,5	+5,1	+1,3	+3,1	+4,9	+5,0
Abgesetzte Produktion										
Insgesamt	-0,0	+6,9	-18,1	-0,0	+0,4	+16,6	+6,0	-6,8	+20,1	+4,3
Hochbau	-3,4	+11,6	+2,0	-6,6	-4,4	+17,9	+2,3	-18,3	+45,2	+2,9
Tiefbau	+3,7	+4,9	-66,2	+10,1	-0,1	+11,3	+20,4	-4,7	+7,3	+2,8
Sonst. Bautätigkeiten	+2,6	+5,5	-1,4	+0,3	+3,9	+18,1	+4,7	-0,4	+7,7	+5,6
Auftragseingänge										
Insgesamt	+26,4	+24,4	-6,5	+31,9	-13,3	+24,4	+14,1	+8,0	+39,2	+20,7
Hochbau	+24,6	+57,3	+3,2	+21,0	-0,9	+21,9	+10,6	+31,8	+52,8	+26,9
Tiefbau	+65,1	-8,8	-49,4	+99,7	-37,2	+28,0	+6,1	-18,0	+2,7	+17,8
Sonst. Bautätigkeiten	+18,1	+21,0	+2,1	+10,5	+5,0	+23,0	+22,8	+1,9	+36,4	+16,7
Auftragsbestände										
Insgesamt	+16,9	+16,8	-7,2	+26,9	+11,0	+32,9	+0,6	+8,2	+78,7	+20,5
Hochbau	+11,9	+48,9	+10,3	+33,6	+19,6	+17,6	+23,8	+9,8	+1,8	+19,9
Tiefbau	+78,2	-6,0	-48,5	+31,8	-5,2	+44,8	-10,6	+2,4	+154,3	+24,4
Sonst. Bautätigkeiten	+7,8	+13,5	+59,1	-0,9	+12,9	+25,5	+18,1	+19,7	+51,8	+13,5
Kennzahlen										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	-1,2	+1,8	-1,1	+1,1	+2,0	+1,1	+1,7	+2,6	+1,3	+0,9
Lohnsatz (je USB)	+0,3	+2,8	-1,3	+2,1	+2,3	+1,4	+1,9	+1,7	+2,0	+1,6
Produktivität (Techn. Prod/Beschäft.)	+0,6	+3,3	-39,3	-7,2	+7,0	+14,8	-1,1	-14,0	+23,3	+1,2
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	-9,5	-7,5	-4,1	-8,8	-0,8	-10,0	-5,0	-6,0	-7,2	-7,4

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6a: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten
Veränderung gegen das Vorjahr in %

I. Quartal 2018 ¹⁾	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Ankünfte										
<i>Insgesamt</i>	+6,7	+7,0	+4,1	+5,5	+10,8	+6,7	+9,2	+9,0	+7,0	+8,1
Aus dem Inland	+5,8	+5,1	+2,6	+5,3	+9,0	+3,2	+2,1	+3,3	+1,1	+4,2
Aus dem Ausland	+6,9	+10,3	+13,8	+5,9	+12,0	+12,6	+11,7	+9,5	+7,8	+9,6
Aus Deutschland	+8,4	+10,5	+9,9	+9,1	+17,8	+9,2	+15,7	+14,0	+10,5	+13,3
Aus dem übrigen Ausland	+6,5	+10,3	+16,3	+4,0	+9,6	+15,4	+8,4	+4,4	+3,1	+6,3
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+6,2	+6,8	+3,9	+6,4	+9,5	+6,3	+9,7	+8,1	+7,6	+7,8
Hotels und ähnliche Betriebe	+5,9	+6,6	+4,0	+5,3	+7,8	+6,5	+8,3	+7,0	+5,2	+6,7
5/4-Stern	+4,5	+5,6	+4,7	+4,7	+11,9	+2,3	+7,5	+7,8	+5,3	+6,4
Aus dem Inland	+2,7	+4,0	+4,1	+8,8	+10,4	+1,6	+0,9	+4,1	+5,4	+4,5
Aus dem Ausland	+5,0	+7,9	+9,3	-4,2	+13,5	+3,4	+10,5	+8,3	+5,3	+7,3
3-Stern	+9,0	+4,3	+5,7	+6,8	+1,7	+16,8	+8,6	+6,2	+7,8	+7,5
Aus dem Inland	+10,5	+5,3	+1,2	+3,1	+0,7	+9,8	+4,0	-1,6	+2,3	+4,7
Aus dem Ausland	+8,2	+2,6	+25,0	+13,0	+2,3	+28,1	+10,1	+7,1	+8,6	+8,7
2/1-Stern	+5,5	+17,2	-25,1	+2,3	+4,6	+1,8	+12,2	+6,1	-1,4	+6,2
Aus dem Inland	+1,0	+9,3	-27,9	+0,4	+8,4	-3,2	+8,9	+2,8	-13,5	+2,2
Aus dem Ausland	+7,7	+32,2	-14,6	+3,9	+2,0	+8,8	+13,3	+6,4	+0,6	+7,4
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+26,7	+45,9	-5,8	+13,5	+19,6	-6,7	+18,3	+15,5	+35,4	+17,5
Aus dem Inland	+27,9	+21,7	-9,7	+9,6	+16,5	-6,4	+7,1	+10,6	-4,7	+9,2
Aus dem Ausland	+26,5	+72,5	+65,3	+15,4	+20,5	-7,0	+20,3	+15,7	+36,9	+18,8
<i>Private Unterkünfte</i>	+67,8	+6,9	-3,1	+5,5	+17,5	+13,6	+11,1	+11,5	+5,8	+11,0
Privatquartiere	+70,0	+2,2	-14,9	-1,2	+21,6	+6,9	+5,9	+3,1	+2,4	+4,2
Aus dem Inland	+91,2	-0,6	-26,6	-0,5	+36,3	+5,8	-0,0	+0,3	-4,6	+1,3
Aus dem Ausland	+66,3	+6,8	+16,2	-2,0	+12,7	+7,9	+7,8	+3,3	+2,9	+5,0
Private Ferienwohnungen/-häuser	+66,9	+19,3	+19,6	+10,2	+16,8	+19,3	+12,9	+14,0	+6,6	+13,3
Aus dem Inland	+59,4	+8,1	+11,1	+10,2	+10,5	+7,0	+5,1	+5,5	+5,3	+7,5
Aus dem Ausland	+67,7	+30,5	+40,6	+10,1	+18,4	+24,8	+14,2	+14,3	+6,7	+13,9
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	+2,6	+8,9	+15,6	-3,9	+14,5	+6,3	+2,5	+13,5	+4,2	+5,5
Übernachtungen										
<i>Insgesamt</i>	+7,6	+4,3	+7,6	+5,0	+8,8	+8,0	+8,4	+7,4	+7,1	+7,5
Aus dem Inland	+6,3	+2,0	+5,0	+5,0	+6,3	+5,4	+2,3	+3,7	+0,7	+4,0
Aus dem Ausland	+8,0	+10,2	+27,5	+5,1	+10,2	+12,3	+10,0	+7,7	+7,7	+8,3
Aus Deutschland	+11,9	+13,1	+17,5	+9,3	+13,7	+12,7	+15,6	+13,0	+11,6	+13,3
Aus dem übrigen Ausland	+6,8	+9,2	+36,5	+2,4	+8,3	+12,0	+5,1	+1,9	+1,5	+3,8
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+6,8	+7,2	+3,7	+6,0	+9,3	+8,6	+9,5	+6,7	+8,5	+7,6
Hotels und ähnliche Betriebe	+6,2	+7,1	+3,9	+4,5	+7,4	+8,7	+8,0	+5,6	+5,0	+6,3
5/4-Stern	+5,2	+6,6	+4,0	+4,5	+12,8	+5,8	+8,0	+6,5	+5,0	+6,7
Aus dem Inland	+4,5	+5,0	+3,1	+7,9	+10,3	+4,6	+3,6	+5,3	+6,1	+5,7
Aus dem Ausland	+5,4	+9,8	+10,1	-1,4	+14,7	+7,6	+9,3	+6,6	+4,9	+7,0
3-Stern	+9,5	+4,0	+8,8	+4,8	-0,7	+17,8	+7,5	+4,0	+6,8	+5,8
Aus dem Inland	+10,2	+6,8	+1,6	+1,3	-1,5	+13,7	+3,7	-0,5	-1,6	+4,0
Aus dem Ausland	+9,2	-1,2	+48,4	+8,7	-0,4	+23,4	+8,4	+4,4	+7,7	+6,3
2/1-Stern	+1,1	+16,2	-21,2	+2,6	+2,6	+1,1	+9,8	+5,5	-0,1	+5,3
Aus dem Inland	-4,9	+5,2	-18,5	+2,6	+12,5	-4,6	+9,2	-2,3	-8,4	+0,8
Aus dem Ausland	+3,6	+37,3	-31,1	+2,7	-2,5	+7,7	+9,9	+6,0	+0,9	+6,2
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+29,1	+16,6	-8,4	+11,8	+14,4	+5,2	+15,6	+11,9	+34,1	+14,6
Aus dem Inland	+26,9	-2,4	-12,4	+8,2	+12,3	-6,8	+7,8	+8,4	+9,2	+8,4
Aus dem Ausland	+29,5	+41,5	+60,6	+13,1	+15,0	+13,5	+16,7	+12,0	+34,9	+15,3
<i>Private Unterkünfte</i>	+56,6	+6,2	+3,7	+4,4	+11,0	+5,7	+8,3	+9,4	+4,9	+8,6
Privatquartiere	+66,0	+1,1	-6,8	-3,0	+10,7	+0,4	+6,7	+2,9	+2,0	+3,6
Aus dem Inland	+122,8	-3,8	-17,3	+1,1	+16,5	+0,7	-0,6	+2,1	-4,9	+0,8
Aus dem Ausland	+59,7	+7,2	+18,0	-6,3	+8,2	+0,2	+8,4	+2,9	+2,5	+4,2
Private Ferienwohnungen/-häuser	+53,4	+16,7	+17,0	+8,2	+11,0	+9,3	+8,7	+10,8	+5,5	+9,9
Aus dem Inland	+18,1	+13,3	+19,8	+7,7	+3,2	+7,0	+2,9	+3,4	-1,3	+4,4
Aus dem Ausland	+57,7	+19,3	+13,3	+8,4	+12,9	+10,2	+9,5	+11,1	+5,7	+10,3
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	+2,3	-3,7	+25,6	-1,0	+7,2	+7,2	+2,0	+9,2	+2,2	+3,7

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Aufgrund der verschobenen Lage der Osterwoche (2017 im April, 2018 im März) sind die Werte nur bedingt interpretierbar.

Anhang 6b: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten
Veränderung gegen das Vorjahr in %

Wintersaison 2017/18	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
<i>Insgesamt</i>	+3,9	+7,9	+2,3	+4,9	+10,2	+6,0	+6,1	+5,0	+3,7	+5,3
Aus dem Inland	+5,2	+7,9	+2,3	+5,6	+8,4	+4,4	+3,6	+5,0	-0,1	+5,1
Aus dem Ausland	+3,4	+7,8	+2,2	+3,7	+11,7	+8,6	+7,1	+5,0	+4,3	+5,5
Aus Deutschland	+1,6	+7,4	+0,1	+4,0	+12,8	+5,0	+7,4	+5,8	+5,6	+5,8
Aus dem übrigen Ausland	+4,0	+8,0	+3,5	+3,5	+11,2	+11,8	+6,8	+4,0	+2,1	+5,1
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+3,6	+7,4	+1,0	+5,7	+8,2	+5,8	+6,9	+4,7	+4,7	+5,3
Hotels und ähnliche Betriebe	+3,4	+7,2	+1,0	+5,2	+8,1	+5,7	+6,0	+4,0	+2,9	+4,7
5/4-Stern	+2,8	+6,9	+1,0	+4,1	+10,4	+1,1	+5,4	+4,3	+3,3	+4,2
Aus dem Inland	+3,0	+7,1	+1,7	+8,3	+10,0	+2,1	+3,4	+4,6	+3,3	+5,0
Aus dem Ausland	+2,8	+6,5	-3,9	-5,8	+10,8	-0,4	+6,4	+4,3	+3,3	+3,9
3-Stern	+12,7	+6,0	+2,6	+7,9	+5,2	+16,0	+5,5	+3,2	+5,9	+7,1
Aus dem Inland	+22,7	+9,8	+0,9	+4,9	+3,3	+12,8	+4,2	+3,8	+2,8	+9,2
Aus dem Ausland	+7,6	+9,2	+13,8	+6,6	-0,1	+21,1	+6,0	+3,2	+6,5	+6,1
2/1-Stern	-21,3	+12,1	-6,8	+1,0	+3,1	+2,3	+11,8	+4,3	-6,0	+0,5
Aus dem Inland	-35,9	+5,8	-7,0	-0,2	+4,6	-1,7	+12,1	+6,7	-16,9	-5,2
Aus dem Ausland	-13,4	+24,0	-6,2	+2,1	+1,6	+7,8	+11,6	+4,0	-3,5	+2,6
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+16,4	+48,6	-3,3	+10,3	+19,3	+7,9	+13,1	+9,9	+28,2	+12,7
Aus dem Inland	+20,2	+31,2	-7,3	+8,6	+17,1	+5,8	+7,4	+10,8	+4,5	+9,7
Aus dem Ausland	+15,8	+67,9	+35,6	+11,1	+19,9	+10,2	+14,1	+9,9	+29,0	+13,2
<i>Private Unterkünfte</i>	+55,6	+7,8	+8,5	+3,7	+15,6	+11,5	+7,5	+5,5	+0,2	+6,7
Privatquartiere	+67,7	+4,2	+6,7	-1,9	+19,1	+7,7	+3,7	-0,1	+2,0	+3,0
Aus dem Inland	+84,9	+2,0	+2,5	-2,1	+26,4	+9,8	+0,7	+1,5	-1,6	+2,6
Aus dem Ausland	+65,3	+8,1	+21,5	-1,6	+14,2	+5,6	+4,6	-0,3	+2,2	+3,1
Private Ferienwohnungen/-häuser	+51,1	+19,1	+11,7	+8,5	+14,8	+15,1	+8,8	+7,1	-0,2	+8,1
Aus dem Inland	+50,3	+17,7	+12,8	+10,4	+7,3	+2,9	+6,6	+4,6	-1,6	+7,8
Aus dem Ausland	+51,2	+20,8	+9,2	+7,4	+16,6	+21,0	+9,1	+7,2	-0,2	+8,1
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	-2,5	+12,5	+15,0	-2,5	-2,5	+5,2	-2,0	+9,2	+2,1	+2,9
	Übernachtungen									
<i>Insgesamt</i>	+3,5	+3,7	+3,1	+3,8	+7,9	+5,8	+6,1	+4,4	+4,0	+4,8
Aus dem Inland	+4,8	+2,5	+2,4	+4,3	+4,6	+4,3	+2,6	+4,0	-1,4	+3,5
Aus dem Ausland	+3,2	+6,4	+7,8	+3,1	+10,0	+8,2	+7,0	+4,4	+4,5	+5,2
Aus Deutschland	+2,0	+6,8	+0,2	+4,3	+10,2	+7,7	+8,7	+5,6	+6,3	+6,3
Aus dem übrigen Ausland	+3,6	+6,3	+14,9	+2,3	+9,8	+8,7	+5,4	+3,0	+1,6	+4,1
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+2,8	+6,4	+0,2	+4,3	+7,8	+6,0	+6,9	+3,9	+5,5	+4,9
Hotels und ähnliche Betriebe	+2,4	+6,2	+0,3	+3,1	+6,6	+5,9	+5,7	+3,0	+2,6	+3,8
5/4-Stern	+2,0	+5,7	+0,5	+3,4	+10,4	+3,3	+5,5	+3,7	+2,9	+4,0
Aus dem Inland	+3,5	+5,1	+0,8	+6,8	+7,6	+3,1	+3,5	+4,8	+3,3	+4,6
Aus dem Ausland	+1,7	+6,8	-1,6	-3,8	+12,9	+3,5	+6,2	+3,6	+2,9	+3,9
3-Stern	+10,4	+5,0	+1,4	+3,3	+1,3	+14,5	+5,3	+1,4	+4,6	+4,5
Aus dem Inland	+19,4	+9,1	-0,0	+0,1	+0,8	+13,2	+3,3	+2,6	-1,7	+6,0
Aus dem Ausland	+6,9	+7,2	+7,3	+1,5	-1,8	+16,2	+5,8	+1,3	+5,5	+4,0
2/1-Stern	-20,3	+10,9	-8,3	-0,0	-0,5	-0,8	+8,6	+3,4	-4,5	+0,8
Aus dem Inland	-34,2	+6,0	-7,0	-0,4	+4,6	-4,9	+12,5	+1,6	-14,8	-4,1
Aus dem Ausland	-14,3	+20,1	-12,6	+0,2	-3,9	+3,9	+7,7	+3,6	-2,8	+2,1
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+20,0	+25,7	-7,5	+10,5	+14,7	+7,6	+12,4	+8,6	+29,4	+11,7
Aus dem Inland	+16,3	+9,2	-10,1	+7,5	+12,5	-4,8	+6,0	+7,5	+21,0	+7,5
Aus dem Ausland	+20,7	+46,1	+7,3	+11,6	+15,3	+18,3	+13,3	+8,6	+29,7	+12,2
<i>Private Unterkünfte</i>	+47,6	+4,5	+6,2	+3,2	+11,1	+5,0	+6,8	+5,7	+0,6	+5,9
Privatquartiere	+65,9	+1,6	+5,3	-3,4	+12,7	+0,1	+5,3	+0,7	+0,6	+2,5
Aus dem Inland	+117,1	-2,4	+2,6	-1,3	+22,6	+3,4	-0,5	+3,1	-3,6	+1,4
Aus dem Ausland	+61,2	+6,9	+12,5	-5,5	+8,3	-2,1	+6,7	+0,5	+0,9	+2,8
Private Ferienwohnungen/-häuser	+41,8	+11,2	+7,4	+7,2	+10,9	+8,9	+7,2	+6,8	+0,6	+6,9
Aus dem Inland	+21,2	+15,0	+9,4	+8,2	+2,1	+4,0	+3,2	+2,2	-5,4	+4,3
Aus dem Ausland	+43,6	+8,2	+4,7	+6,8	+12,9	+10,9	+7,7	+6,9	+0,8	+7,1
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	-1,8	-3,8	+14,0	+1,1	+5,6	+5,4	-0,5	+5,5	+1,5	+1,6

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Anhang 6c: Tourismus – Nächtigungsentwicklung in den NUTS-3-Regionen

Wintersaison 2017/18

2017 Wintersaison 2017/18

2007/08-2017/18

	Absolute Werte	Anteil an Österreich insgesamt in %	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Ø jährliche Veränderung in %
<i>Burgenland</i>	1.032.728	1,44	+3,1	+2,0
Mittelburgenland	133.398	0,19	+2,4	-0,8
Nordburgenland	395.846	0,55	-1,8	+6,0
Südburgenland	503.484	0,70	+7,6	+0,3
<i>Kärnten</i>	3.675.881	5,11	+7,9	-0,9
Klagenfurt-Villach	777.677	1,08	+5,5	-0,4
Oberkärnten	2.454.939	3,42	+9,7	-1,6
Unterkärnten	443.265	0,62	+2,5	+2,0
<i>Niederösterreich</i>	2.836.416	3,95	+3,7	+1,0
Mostviertel-Eisenwurzen	343.898	0,48	-0,7	-0,4
Niederösterreich-Süd	530.942	0,74	+4,5	-0,5
Sankt Pölten	131.692	0,18	+5,6	-0,2
Waldviertel	599.517	0,83	+1,7	+2,9
Weinviertel	96.090	0,13	-1,1	+3,0
Wiener Umland-Nordteil	294.123	0,41	+7,0	+0,6
Wiener Umland-Südteil	840.154	1,17	+5,6	+1,6
<i>Oberösterreich</i>	2.981.670	4,15	+5,8	+1,3
Innviertel	477.132	0,66	-2,3	+1,8
Linz-Wels	667.857	0,93	+3,0	+1,3
Mühlviertel	322.871	0,45	+6,0	+1,0
Steyr-Kirchdorf	485.359	0,68	+2,3	+0,6
Traunviertel	1.028.451	1,43	+13,8	+1,7
<i>Salzburg</i>	15.974.366	22,23	+6,1	+0,6
Lungau	651.441	0,91	+10,7	-0,1
Pinzgau-Pongau	12.995.230	18,08	+6,2	+0,4
Salzburg und Umgebung	2.327.695	3,24	+4,2	+2,2
<i>Steiermark</i>	5.877.585	8,18	+3,8	+1,6
Graz	756.867	1,05	-0,4	+4,6
Liezen	2.556.764	3,56	+5,9	+1,1
Östliche Obersteiermark	329.089	0,46	-0,5	+0,3
Oststeiermark	1.212.051	1,69	+0,4	+1,0
West- und Südsteiermark	236.000	0,33	+5,0	+2,1
Westliche Obersteiermark	786.814	1,09	+8,5	+2,5
<i>Tirol</i>	27.548.093	38,33	+4,4	+0,3
Außerfern	1.733.328	2,41	+7,9	-0,2
Innsbruck	3.577.215	4,98	+3,4	+0,2
Osttirol	910.265	1,27	+9,0	+0,2
Tiroler Oberland	10.219.185	14,22	+2,2	+0,8
Tiroler Unterland	11.108.100	15,46	+5,9	+0,0
<i>Vorarlberg</i>	5.089.370	7,08	+4,0	+0,1
Bludenz-Bregenzer Wald	4.519.937	6,29	+3,8	-0,2
Rheintal-Bodenseegebiet	569.433	0,79	+5,2	+2,8
<i>Wien</i>	6.849.945	9,53	+3,5	+4,3
<i>Österreich insgesamt</i>	71.866.054	100,00	+4,8	+0,8

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 7a: Arbeitsmarkt

I. Quartal 2018	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd.	+1,3	+1,1	+0,8	+1,8	+0,7	+1,6	+2,0	+1,8	+2,2	+1,5
Insgesamt	+1,2	+1,1	+0,7	+1,7	+0,6	+1,5	+1,9	+1,8	+2,1	+1,4
Männer	+1,3	+1,0	+0,4	+1,9	+0,7	+1,5	+2,1	+1,6	+1,9	+1,4
Frauen	+1,1	+1,1	+1,2	+1,5	+0,5	+1,5	+1,8	+2,0	+2,4	+1,4
AusländerInnen	+3,6	+5,6	+5,3	+10,2	+6,5	+8,5	+7,3	+6,9	+6,9	+6,1
InländerInnen	+0,2	+0,2	-0,5	+0,4	-0,3	+0,3	+0,4	+0,3	+0,6	+0,2
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenzd.	+2,6	+2,4	+2,0	+3,5	+2,2	+2,7	+2,7	+3,0	+2,7	+2,7
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+0,7	+0,6	+0,5	+0,8	+0,6	+0,9	+0,6	+0,7	+0,7	+0,8
Insgesamt	+2,5	+2,2	+1,8	+3,4	+2,0	+2,6	+2,6	+2,9	+2,6	+2,6
Männer	+2,9	+2,5	+1,6	+3,9	+2,0	+2,8	+2,9	+2,8	+2,4	+2,8
Frauen	+2,0	+2,0	+2,2	+2,8	+2,0	+2,3	+2,3	+3,1	+2,8	+2,3
AusländerInnen	+6,4	+7,3	+5,7	+13,7	+9,0	+10,8	+8,1	+8,3	+7,2	+8,3
InländerInnen	+1,1	+1,3	+0,7	+1,8	+1,0	+1,2	+1,1	+1,4	+1,1	+1,3
Geringfügig Beschäftigte	+1,1	-0,9	+1,1	-1,6	-1,1	+0,1	+1,7	+1,3	+0,6	+0,1
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	-1,9	-2,9	-2,4	-3,5	-2,8	-3,9	-2,7	-4,3	-3,3	-2,6
Insgesamt	-6,5	-9,0	-8,0	-14,2	-8,8	-11,8	-8,8	-16,7	-5,4	-9,4
Männer	-6,8	-10,0	-7,7	-13,9	-6,9	-13,0	-8,9	-14,5	-6,5	-9,6
Frauen	-6,1	-7,6	-8,5	-14,5	-11,7	-9,9	-8,5	-20,6	-4,0	-9,1
AusländerInnen	-6,6	-6,1	+0,8	-9,7	-4,7	-6,8	-1,9	-13,1	+3,1	-6,5
InländerInnen	-6,5	-9,8	-9,6	-15,4	-9,7	-13,8	-11,9	-17,9	-9,3	-10,7
Jugendliche (bis 25 Jahre)	-16,6	-18,4	-18,1	-22,3	-19,3	-19,1	-15,9	-18,8	-8,9	-18,1
Ältere Arbeitnehmer (über 55 Jahre)	+1,4	+1,3	+0,8	-2,4	+1,1	-1,5	-2,8	-11,3	+0,0	-0,4
In Schulung Stehende	+8,9	+3,0	-1,6	+5,6	-5,5	+0,8	-2,0	-6,7	-0,0	+4,3
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	-3,6	-7,4	-7,1	-11,3	-8,4	-9,6	-7,8	-15,6	-4,3	-7,3
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	12,4	8,1	8,2	6,6	9,7	5,2	5,0	5,2	5,5	7,9
Unbereinigt	13,2	9,4	10,3	7,9	11,7	6,1	5,2	4,9	5,4	8,8
Männer	15,2	10,3	11,8	9,1	13,6	6,8	6,4	6,2	5,7	10,1
Frauen	10,9	8,4	8,6	6,4	9,6	5,3	3,9	3,6	5,0	7,4
AusländerInnen	19,2	11,6	7,6	12,2	15,9	11,0	7,4	5,5	7,1	12,9
InländerInnen	10,8	9,0	11,1	7,1	11,0	5,2	4,5	4,8	4,8	7,8
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+23,0	+49,1	+4,0	+33,3	+64,1	+23,9	+23,0	+0,5	+21,9	+27,2
In%										
Offene-Stellen-Rate	1,0	1,7	0,9	1,6	1,8	2,5	2,2	1,6	2,0	1,7
Stellenandrang ²⁾	1.536	620	1308	514	726	259	244	328	276	567

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Veränderung gegen die Vorperiode in %. – 2) Über 55 Jahre. – 3) Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 7b: Arbeitsmarkt

II. Quartal 2018	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+1,5	+1,2	+1,3	+2,1	+0,8	+1,7	+1,8	+1,6	+2,2	+1,6
Insgesamt	+1,5	+1,1	+1,2	+2,0	+0,7	+1,6	+1,7	+1,5	+2,1	+1,5
Männer	+1,7	+1,1	+0,7	+2,3	+0,7	+1,7	+1,8	+1,3	+1,9	+1,6
Frauen	+1,2	+1,0	+1,7	+1,6	+0,6	+1,5	+1,5	+1,7	+2,2	+1,4
AusländerInnen	+4,9	+5,6	+5,9	+11,6	+7,0	+7,9	+6,9	+6,5	+6,4	+6,6
InländerInnen	+0,2	+0,2	-0,3	+0,4	-0,3	+0,5	+0,3	+0,3	+0,7	+0,2
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+2,5	+2,3	+2,3	+3,4	+1,9	+2,6	+2,1	+2,7	+2,6	+2,6
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+0,4	+0,5	+0,5	+0,7	+0,2	+0,4	+0,4	+0,7	+0,6	+0,4
Insgesamt	+2,4	+2,2	+2,1	+3,2	+1,8	+2,5	+2,0	+2,6	+2,5	+2,5
Männer	+2,8	+2,5	+1,7	+3,7	+1,8	+2,7	+2,3	+2,4	+2,5	+2,7
Frauen	+2,0	+1,9	+2,6	+2,7	+1,7	+2,1	+1,6	+2,7	+2,6	+2,2
AusländerInnen	+6,4	+7,3	+6,6	+13,9	+8,8	+9,6	+7,2	+8,2	+6,9	+8,1
InländerInnen	+1,0	+1,2	+0,7	+1,5	+0,7	+1,2	+0,7	+1,2	+1,2	+1,1
Geringfügig Beschäftigte	+0,0	-0,7	+1,1	-0,7	-0,6	-0,1	+0,1	+0,5	-0,5	-0,2
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	-0,3	-3,2	-3,9	-4,5	-3,6	-3,0	-0,2	-4,9	-0,9	-2,2
Insgesamt	-5,2	-11,8	-11,1	-15,4	-10,4	-13,2	-4,3	-14,3	-5,1	-9,4
Männer	-5,3	-13,9	-13,0	-16,6	-10,8	-16,5	-7,2	-16,9	-7,1	-10,6
Frauen	-4,9	-9,1	-9,0	-14,1	-9,9	-9,4	-1,1	-11,9	-2,8	-8,0
AusländerInnen	-2,0	-11,2	-6,7	-8,5	-5,4	-10,3	+3,5	-11,3	+0,8	-4,9
InländerInnen	-7,1	-11,9	-11,9	-17,5	-11,5	-14,2	-7,9	-15,4	-8,0	-11,2
Jugendliche (bis 25 Jahre)	-13,8	-17,7	-17,1	-19,8	-18,9	-18,2	-11,0	-13,1	-4,1	-15,5
Ältere Arbeitnehmer ²⁾	+2,2	-1,5	-1,6	-6,0	-0,3	-4,1	-3,2	-9,6	-4,1	-1,7
In Schulung Stehende	-4,4	+1,9	-4,5	-0,3	-5,5	-5,2	-3,3	-17,0	-1,1	-3,5
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	-5,0	-9,6	-9,8	-12,6	-9,7	-11,4	-4,1	-14,5	-4,3	-8,3
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	12,3	7,9	7,8	6,3	9,3	5,1	4,9	4,9	5,4	7,7
Unbereinigt	11,8	7,1	6,4	5,5	8,0	4,4	5,0	5,4	5,4	7,2
Männer	13,0	6,8	6,2	5,4	7,7	4,1	4,8	4,7	5,2	7,2
Frauen	10,5	7,4	6,7	5,6	8,3	4,7	5,3	6,2	5,7	7,2
AusländerInnen	16,3	7,8	4,2	8,5	10,9	7,1	7,9	7,5	7,8	10,5
InländerInnen	10,0	6,9	7,1	5,0	7,5	3,9	4,2	4,8	4,7	6,3
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+50,3	+34,8	-0,6	+49,0	+32,2	+17,2	+21,1	+2,6	+28,7	+27,9
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,3	1,8	1,1	2,1	2,1	2,7	2,6	1,9	2,4	2,0
5 Stellenandrang ³⁾	1.053	403	596	274	398	166	199	301	332	385

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Veränderung gegen die Vorperiode in % – 2) Über 55 Jahre – 3) Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 8a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

I. Quartal 2018	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+2,6	+2,4	+2,0	+3,5	+2,2	+2,7	+2,7	+3,0	+2,7	+2,7
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+2,0	-1,7	-0,6	+4,9	-1,1	+2,6	+1,0	-4,2	+6,4	+0,6
B Bergbau, Gew, Steinen u. Erden	-4,8	+2,7	-15,9	+5,8	+1,6	+4,1	+6,1	+5,8	+1,9	+3,0
C Herstellung von Waren	+1,9	+3,1	+1,7	+7,7	+1,5	+3,5	+2,8	+3,8	+3,0	+3,8
D Energieversorgung	-4,2	-0,0	-0,1	-0,1	+0,5	-9,9	-2,3	+0,3	+2,4	-2,3
E Wasservers. Abwasser/Abfallent.	+5,1	+4,1	-3,3	+5,5	+2,9	+1,3	-0,6	+4,6	+7,1	+3,2
F Bau	+5,0	+3,3	+0,7	+2,8	-1,1	+3,1	+2,4	+2,3	+2,8	+3,0
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+1,0	+1,1	+3,2	+1,6	+1,0	+1,6	+0,8	+1,8	+1,3	+1,3
H Verkehr u. Lagerei	+5,3	+3,7	+7,6	+4,1	+2,3	+2,8	+3,2	+2,3	+2,1	+3,7
I Beherbergung u. Gastronomie	+2,7	-0,3	+4,9	+3,8	+6,2	+2,8	+5,9	+5,5	+1,8	+3,7
J Information und Kommunikation	+2,2	+8,2	+0,2	+7,4	-2,2	+6,0	+5,8	+6,2	+6,7	+3,9
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	-0,1	-1,1	-3,9	-0,7	+5,6	-1,2	+1,2	-2,2	+3,3	-0,1
L Grundstücks- /Wohnungswesen	-1,9	+6,1	-7,1	+0,1	+12,3	+0,9	+0,3	+8,4	+10,3	+1,0
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+6,1	+5,2	+0,7	-1,6	+6,6	+0,7	+3,5	+6,8	+1,6	+3,8
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+6,8	+5,5	-2,0	+9,2	+10,2	+9,0	+7,4	+6,2	+7,6	+7,4
O Öffentl. Verw., Vertheid., Soz. vers.	+3,1	+2,0	+2,1	+1,8	+1,2	+2,6	+1,5	+3,9	+2,2	+2,4
P Erziehung u. Unterricht	+2,5	+0,9	+4,0	-2,7	-10,0	+0,6	+2,9	-2,5	+10,0	+0,6
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+2,7	+3,2	+4,0	+5,2	+2,8	+2,0	+3,2	+1,8	+3,5	+3,0
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+1,3	+4,7	+0,7	+3,7	+5,8	+1,3	+5,2	+6,5	+2,8	+3,0
S Erbringung v. sonst. DL	-7,6	-3,0	-2,8	-4,2	-0,6	-2,9	-2,2	-3,2	-4,5	-4,4
T Private Haushalte	-5,4	-10,6	+3,8	-11,8	-6,9	-11,6	-7,0	-9,5	+6,2	-7,9
U Exterr. Organis., Körperschaften	-0,8	+0,0	-100,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	-1,0
Wirtschaftsklasse unbekannt	-5,9	-22,7	-100,0	-39,4	-37,0	-23,2	+4,3	-28,2	-9,2	-12,5
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-4,0	-1,7	-4,2	-3,2	-3,7	-2,3	-1,2	-0,1	-1,8	-2,4
Alle Wirtschaftsklassen	+2,5	+2,2	+1,8	+3,4	+2,0	+2,6	+2,6	+2,9	+2,6	+2,6
Marktorientierte DL	+2,9	+2,4	+2,2	+2,9	+4,0	+3,0	+3,3	+3,6	+2,7	+3,0
Öffentliche DL	+2,0	+1,7	+2,7	+1,7	+0,8	+1,5	+1,8	+1,8	+2,4	+1,8
Primärer Sektor	+2,0	-1,7	-0,6	+4,9	-1,1	+2,6	+1,0	-4,2	+6,4	+0,6
Sekundärer Sektor	+2,8	+3,1	+1,0	+6,4	+0,8	+3,2	+2,3	+3,3	+3,0	+3,4
Tertiärer Sektor	+2,5	+2,2	+2,4	+2,4	+2,7	+2,4	+2,8	+3,0	+2,5	+2,5

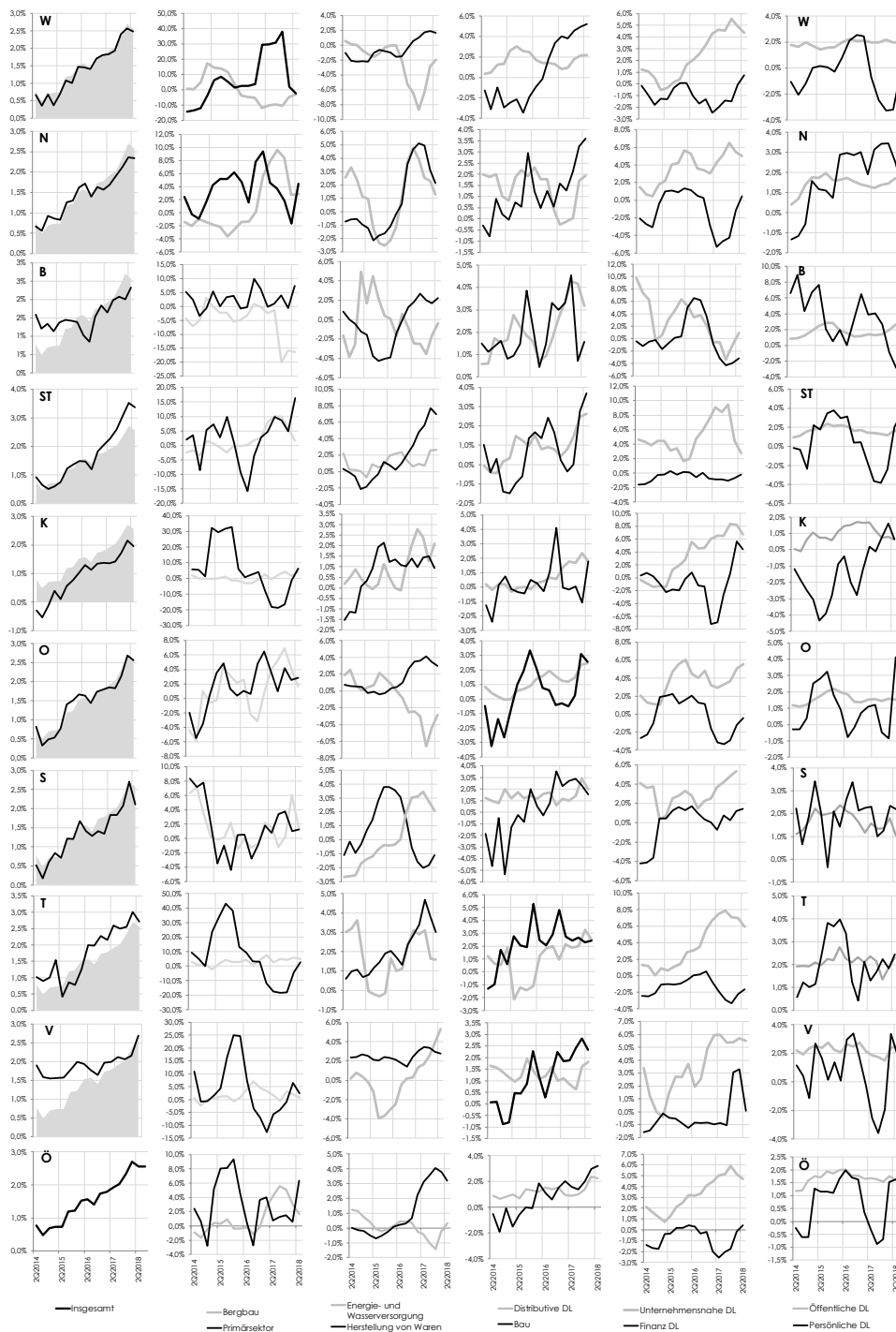
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – !) Insgesamt ohne Personen in aufrechterm Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

II. Quartal 2018	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+2,5	+2,3	+2,3	+3,4	+1,9	+2,6	+2,1	+2,7	+2,6	+2,6
A Land- und Forstwirt., Fischerei	-2,4	+4,5	+7,4	+16,4	+6,4	+2,9	+1,3	+2,8	+2,4	+6,3
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	-3,1	+2,9	-16,3	+1,6	+4,2	+1,7	+1,4	+4,8	+0,7	+1,7
C Herstellung von Waren	+1,7	+2,1	+2,2	+6,9	+0,9	+3,0	+2,1	+3,0	+2,8	+3,2
D Energieversorgung	-2,8	+0,2	-0,5	+1,2	+0,1	-7,8	-1,5	+0,2	+4,3	-1,4
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+2,5	+2,1	-0,2	+4,1	+6,1	+2,0	-0,2	+4,8	+7,4	+3,0
F Bau	+5,2	+3,6	+1,6	+3,7	+1,8	+2,6	+1,5	+2,4	+2,3	+3,2
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+1,4	+1,6	+2,4	+2,0	+1,3	+1,8	+1,2	+1,9	+1,9	+1,7
H Verkehr u. Lagerei	+4,3	+2,2	+5,7	+4,7	+1,3	+3,1	+2,9	+2,1	+0,9	+3,1
I Beherbergung u. Gastronomie	+3,6	+1,8	+3,8	+2,7	+3,3	+2,4	+3,4	+3,7	+2,6	+3,1
J Information und Kommunikation	+2,8	+7,9	+1,8	+7,2	+3,1	+7,0	+4,4	+5,2	+3,8	+4,3
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	+0,7	+0,5	-3,2	-0,2	+4,4	-0,4	+1,4	-1,6	+0,1	+0,4
L Grundstücks- /Wohnungswesen	-2,4	+7,7	-9,5	+0,9	+0,5	+2,7	+4,8	+6,9	+8,7	+0,9
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+6,4	+3,9	+3,8	-0,8	+6,6	+4,3	+4,0	+6,4	+2,8	+4,4
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+3,9	+5,2	+0,1	+4,3	+7,7	+6,9	+6,2	+4,8	+6,8	+5,2
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+2,7	+1,9	+1,9	+1,9	+0,7	+2,4	+1,0	+3,7	+2,3	+2,1
P Erziehung u. Unterricht	+0,3	-0,9	+3,0	-3,4	-7,1	+1,1	-0,4	-3,8	+5,2	-0,7
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+1,2	+2,6	+4,9	+3,6	+2,6	+1,2	+2,1	+2,9	+2,9	+2,3
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+2,8	+3,1	-6,7	+2,9	+3,3	+2,9	+1,9	+6,1	+2,1	+2,7
S Erbringung von sonst. DL	-1,1	-0,2	+2,1	-0,4	-0,9	-5,2	+0,2	-1,9	+0,8	-1,3
T Private Haushalte	-2,2	-3,6	+5,5	-6,5	-2,2	-5,0	-5,1	-1,7	+7,1	-3,1
U Exterr. Organis., Körperschaften	+0,6	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,7
Wirtschaftsklasse unbekannt	+2,1	+28,7	+0,0	+8,5	-3,8	+0,5	+32,5	-2,0	-0,3	+3,8
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-1,5	-2,1	-6,3	-2,3	-5,9	-1,5	-1,9	-2,9	-1,5	-2,3
Insgesamt	+2,4	+2,2	+2,1	+3,2	+1,8	+2,5	+2,0	+2,6	+2,5	+2,5
Marktorientierte DL	+2,9	+2,5	+2,1	+2,5	+3,1	+3,2	+2,8	+2,9	+2,5	+2,8
Öffentliche DL	+1,6	+1,7	+2,8	+1,5	+0,6	+1,3	+1,0	+2,3	+2,5	+1,6
Primärer Sektor	-2,4	+4,5	+7,4	+16,4	+6,4	+2,9	+1,3	+2,8	+2,4	+6,3
Sekundärer Sektor	+3,0	+2,6	+1,7	+5,9	+1,3	+2,7	+1,7	+2,8	+2,8	+3,1
Tertiärer Sektor	+2,4	+2,2	+2,4	+2,1	+2,1	+2,5	+2,2	+2,7	+2,5	+2,4

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen in aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 9: Beschäftigungsentwicklung nach Bundesländern und Sektorgruppen Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.